

**GEMEINDE AUFBAU-PROJEKT KREUZBERG OST**

**ABSCHLUSSBERICHT DER PLANUNGS-KONSULTATION**

**Vorbemerkungen**

- I. Die vorhandene Vision
- II. Die Grundwiderstände
- III. Die praktischen Vorschläge
- IV. Die taktischen Systeme
- V. Die Realisierungsprogramme

**Schlußbemerkungen**

Dieses Dokument ist eine Zusammenfassung der  
Planungskonsultation für das Gemeinde-Aufbau-Projekt  
Kreuzberg Ost,  
die vom 12.-18. September 1976 in Kreuzberg Ost stattfand.  
Die organisatorische Leitung für die Konsultation hatte das  
Institut of Cultural Affairs.

## **INHALTSVERZEICHNIS**

**VORBEMERKUNGEN**

**I**

**DIE LAGE**

**KREUZBERG**  
GAP

Die Konsultation für das Gemeinde-Aufbau-Projekt Kreuzberg Ost ist der erste Schritt zur Demonstration einer umfassenden Gemeindeentwicklung, die gemeinsam mit den Bewohnern durchgeführt wird. Kreuzberg Ost ist eine Großstadtgemeinde, östlich des Schlesischen Tores, der Endstation der U-Bahn Linie 1. Sie ist eine lebhafte Gemeinde mit prächtigen Läden, breiten Straßen, fünfgeschossigen Wohnhäusern und einem Industriegebiet mit kleinen Fabriken und Lagerhäusern entlang der Spree. Die Spree ist immer noch eine wichtige Verkehrsader für Lastkähne und trennt Kreuzberg Ost von Ost-Berlin. Das Projekt beabsichtigt die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde. Es wurde mit der Hilfe einer Reihe von engagierten Berlinern mit dem Wissen und der Ermunterung verschiedener Regierungsstellen begonnen. Die derzeitige Vorstellung der Bewohner von Kreuzberg Ost, wie sie in der Konsultation ausgedrückt wurde, ist eine fortdauernde Erziehung einzurichten, den Zusammenhalt der Gemeinde unter Erhaltung der Vielfalt zu stärken, das Gemeindefeilen durch umfassendes Engagement der Leute zu entwickeln und die Wirtschaft zu fördern. Es wird mit diesem Projekt beabsichtigt, die Anwendung von Methoden zu demonstrieren, die auch in anderen Innenstadt-Gemeinden in Deutschland und Europa benutzt werden könnten.

**DEUTSCHLAND**

Die Bundesrepublik tritt in eine neue Epoche ihrer Geschichte. Der andauernde wirtschaftliche Fortschritt der BRD wird in der ganzen Welt als ein Wunder betrachtet. Ihr Bruttonsözialprodukt ist das drittgrößte, ihre Inflationsrate eine der niedrigsten der Welt. In den sechziger Jahren wurde die neugefundene politische Ordnung durch die Spannungen des kalten Krieges und Studentenunruhen angegriffen und menschliche Grundwerte in Frage gestellt. Seit den siebziger Jahren gewinnen viele fortschrittliche Ideen größere Bedeutung im Staatsleben: z.B. breitere Verteilung der Wirtschaftsgüter auf alle Bürger, Entspannung der politischen Verhältnisse im Osten durch eine realistischere Ostpolitik, Unterstützung der Entwicklung der dritten Welt und die Sorge um die Rolle aller Menschen und der Gemeinden als Teilnehmer am Entscheidungsprozeß. Jene, die sich um eine Neuorientierung der nationalen Lebenskraft und Zielsetzung bemühen, sind sich mehr und mehr darüber im klaren, daß im Ringen um verantwortliche Veränderung die Stimme der Menschen auf der lokalen Ebene eine entschiedene Rolle spielt. Die sichtbare Wiederherstellung eines vitalen Gemeindefeilen in den Städten der BRD wurde eine beinahe unmittelbare Wirkung auf die Städte der Welt haben, die jede auf ihre Weise eine gemeinsame städtische Krise erfahren. Auf diesem Grund hätte das Gemeinde Aufbau-Projekt Kreuzberg Ost eine Bedeutung, dessen Tragweite weit über Berlins Grenzen hinaus reicht.

BERLIN

Berlin ist die jüngste der großen europäischen Städte. Es liegt im Herzen der Norddeutschen Tiefebene, wo sich die Land- und Wasserwege Europas kreuzen. Die Landschaft ist durch sandigen Boden, Kiefernwälder und zahlreiche Seen gekennzeichnet. Die Stadt, die vor 700 Jahren aus zwei Marktflecken entstand, die an entgegengesetzten Ufern der Spree lagen, wurde der Mittelpunkt deutscher Kultur, Literatur, Wissenschaft und Technologie. Mit der Industriellen Revolution gegen Ende des 19. Jahrhunderts, strömten Arbeiter von Deutschland und Ost-europa nach Berlin. Vor dem zweiten Weltkrieg war Berlin, obwohl es ein großes Industriezentrum war, für seine großen Grünflächen, seine lebhafte Atmosphäre und seinen einzigartigen Stil bekannt. Nach dem Krieg wurde die Stadt durch ihre Teilung zum Wahrzeichen für eine Trennungsline, die durch die ganze Welt lief. Völlig von der DDR umgeben, ist West-Berlin heute eine separate Einheit, verbunden mit - aber nicht ein Teil - der Bundesrepublik Deutschlands. Sie ist eine Stadt reich an Museen, Konzerten und Kunst, aber der Wunsch Berlins seine frühere Bedeutung wieder zu gewinnen, ist nicht verwirklicht worden. Menschen und Kapital verlassen weiterhin die Stadt. Der Anteil älterer Leute ist hoch. Der Berliner Humor, der mit der Stadt gewachsen ist, ist geblieben, kann aber die Zeichen der Verzweiflung über den Verlust seiner Größe nicht verbergen. Die Aufgabe, der sich Berlin gegenüberstellt, ist eine neue Rolle zu schmieden in seiner Begrenztheit, eine Rolle, die wieder die Phantasie und Schaffenskraft aller Bewohner herausfordern wird.

KREUZBERG

Kreuzberg, der dich besiedelte, südöstliche Teil des Berliner Innenstadtgürtels ist ein Ergebnis des industriellen Auftriebs des letzten Jahrhunderts. Es erhielt seinen Namen Kreuzberg 1920 als Berlins Bezirke gebildet würden. Die Überbevölkerung begünstigte eine Bauart von drei bis vier Gebäuden hintereinander, mit Produktionsbetrieben in den Hinterhöfen. Die Mietskasernen, die Fabriken, das Hinterhofleben und die Gaslaternen haben eine Art urbane Kunst entstehen lassen, die die Welt des Arbeiters auf eine unromantische Weise feiert. Heute wird Kreuzberg überall in Deutschland als ein Stadtteil angesehen, in dem alle großen Herausforderungen städtischen Lebens vorzufinden sind. Wohnungen, die im letzten Jahrhundert gebaut wurden und zum großen Teil im zweitem Weltkrieg zerbombt wurden, sind wieder aufgebaut worden. Dagegen sind in Gebieten wie dem östlichen Kreuzberg die noch nicht für Sanierung vorgesehen sind, Wohn- und Erholungsräume bis ins Letzte ausgenutzt. Ein Strom von Arbeitern kam um 1970 von ländlichen Gebieten der Mittelmeerländer und versorgte die deutsche Wirtschaft mit den notwendigen Arbeitskräften. Die "Gastarbeiter" wurden zum festen Bestandteil des Stadtlebens und machen etwas mehr als ein Drittel der Bevölkerung aus. Ein anderes Drittel der Bevölkerung ist über 60 Jahre alt. Nur zwei Fünftel der Bevölkerung sind berufstätig. Die Berliner Regierung ist sich bewußt, daß sich eine städtische Politik heute nur noch mit dem Einverständnis und der Mitwirkung der örtlichen Gemeinde wirksam durchführen läßt. Eine Anzahl von Bürgerinitiativen bezeugen den Willen der Kreuzberger Bürger, Verantwortung für die Zukunft ihrer Gemeinde zu übernehmen.

Das Projektgebiet ist ein 16 Wohnblöcke umfassendes Gebiet im alten Südosten Berlins am Südufer der Spree, Berlins Hauptschiffahrtslinie. Es wird im Osten von der Mauer, im Süden vom ummauerten Gelände des Görlitzer Bahnhofs und im Nordwesten von der Hochbahnlinie zum Schlesischen Tor begrenzt. Das Gebiet ist eng gebaut mit 4- bis 5-geschossigen Wohnbauten, die sich um enge Hinterhöfe anordnen und Fabrikgebäuden in der Mitte. Etwa ein Drittel der 16.000 Einwohner sind im Rentenalter und ein weiteres Drittel sind vorwiegend Arbeiterfamilien aus Jugoslawien, Italien, Palästina, Griechenland, Spanien und der Türkei.

Die 400 Gebäude der Gemeinde stammen mit wenigen Ausnahmen aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Nur wenige von ihnen wurden renoviert und den gegenwärtigen Ansprüchen angepaßt. 86 % der Wohnungen werden mit Kohle geheizt. Es gibt im Gemeindegebiet 138 mittlere Produktionsbetriebe und Lagerhäuser, die meisten von ihnen am Uferstreifen der Spree. Die meisten der Besitzer und eine große Zahl der Beschäftigten leben außerhalb der Gemeinde. 70% der berufstätigen Bewohner sind ungelernte Arbeiter, die offizielle Arbeitslosenrate ist 6%, zweimal so hoch, wie im üblichen Berlin. Es gibt 169 Einzelhandelsgeschäfte, darunter eine große Zahl von Lokalen, Gebrauchwarenläden, Lebensmittelgeschäfte und Tabakwarenläden. Die U-Bahn und zwei Buslinien machen die Gemeinde relativ leicht erreichbar und geben raschen Zugang zum Stadtzentrum und anderen Einkaufsgegenden.

Drei Kindergärten, drei Grundschulen, eine Hauptschule, ein Jugendheim, ein Jugendladen, eine Säuglingsfürsorgestelle, eine Mieterberatungsstelle und zwei Kirchen befinden sich im Gemeindegebiet. Das nächste größere Krankenhaus ist bei Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln 25 Minuten entfernt.

PROJEKT  
GEBIET

II

DIE KONSULTATION

INITIATOR

Das "Institute of Cultural Affairs" ist eine weltweite Organisation, deren Tätigkeitsbereich Forschung, Training und zeichensetzende Projektarbeit umfaßt. Seine Sorge gilt dem menschlichen Aspekt der Weltentwicklung. Es ist eine Programmabteilung des "Ecumenical Institute" und ist in Deutschland in das Vereinsregister eingetragen. Das Institut unterhält Hauptstellen in Brüssel, Bombay, Chicago, Singapur, Hongkong und Nairobi. Daheben gibt es ICA Büros in über 100 größeren Städten in 23 Nationen. Die Programme des Instituts in der ganzen Welt werden durch Beiträge und Spenden von nationalen, regionalen, und städtischen Regierungsstellen, von privaten Stiftungen, Firmen und interessierten Einzelpersonen unterstützt.

Seit 1973 hat das Institut in Deutschland mit Leuten zusammengearbeitet, die sich um Gemeindeerneuerung auf lokaler Ebene bemühen.

	<p>Anderthalb Jahre lang haben Mitglieder des ICA für eine Sozialpädagogische Hochschule als Berater gedient, um Studenten mit praktischer Erfahrung in Gemeindearbeit auszurüsten. Während dieser Zeit, wurde die Notwendigkeit für ein Modellprojekt deutlich um umfassenden Gemeinde-Aufbau zu demonstrieren. Nach gründlichem Suchen nach einer geeigneten Gegend wurde Kreuzberg Ost als Projektgebiet erwählt. Anfängliche Gespräche mit Bewohnern, örtlichen Gruppierungen und Vertretern des Bezirksamtes und des Senats zeigten großes Interesse an einem Gemeinde-Aufbau-Programm in diesem Gebiet. Daraufhin verlegte das ICA sein Büro und die Quartiere seiner Mitarbeiter nach Kreuzberg Ost, um mit den Vorbereitungen zu beginnen. In den folgenden Wochen wurden mehrere hundert Bewohner und Geschäftsleute besucht, von denen die Mehrheit die Notwendigkeit für ein solches Projekt in ihrer Gemeinde bestätigten. Der freundliche Empfang der Bewohner und die hilfreiche Unterstützung lokaler Führungskräfte offenbarten die Bereitschaft für ein intensives Entwicklungsprojekt in Kreuzberg Ost.</p>
ENTSTEHUNG	<p>Die Konsultation fand vom 12. bis 18. September in Kreuzberg Ost statt. Es nahmen insgesamt etwa 180 Personen daran teil, 80 davon waren Bewohner des Projektgebietes. Mehr als 400 Bewohner wurden während der Konsultation entweder von Teams besucht oder besuchten selbst die Konsultationsräume.</p> <p>Von den 100 nicht am Ort wohnenden Beratern kamen 60 aus anderen Teilen Berlins und der Bundesrepublik, der Rest kam aus acht verschiedenen Nationen der Welt. Die besuchenden Berater, die ihre Reisekosten selbst trugen, vertraten ein breites Spektrum von Fachgebieten und Erfahrungen im öffentlichen und privaten Bereich. Die vertretenden Fachbereiche reichten von allen Bereichen des Erziehungswesens über Buchführung, Computer-Technik, Geschäftsführung, Haushaltsführung, Verwaltung, Physik, Rechtswesen, Druck bis zu Elektroinstallation. Auch die teilnehmenden Bewohner von Kreuzberg Ost vertraten viele Berufe wie Krankenpfleger, Rentner, Sozialarbeiter, Handwerker, Hauswarte, Arbeiter, Verkäufer, Hausfrauen und Geschäftsleute.</p>
TEILNEHMER	<p>Die gemeinsame Benutzung von Methoden umfassender Gemeindeentwicklung befähigte diese vielfältig zusammengesetzte Gruppe, als eine Forschungseinheit zu wirken. Als erstes beschrieb die Konsultation die vorhandene Vision von Kreuzberg-Ost. Zweitens ermittelten sie die Grundwidersprüche, die der Verwirklichung dieser Vision entgegenstehen. Drittens entwickelten sie eine Reihe von praktischen Vorschlägen zur Überwindung der Widersprüche. Viertens, erarbeiteten sie taktische Systeme aus einer Anzahl von Einzelaktionen zur Verwirklichung der Vorschläge und schließlich ermittelten sie die notwendigen Programme für die Anwendung der taktischen Systeme.</p> <p>Es gab Zeiten, in denen die Konsultation in Arbeitsteams aufgeteilt war, um in der Gemeinde Gespräche mit anderen Bewohnern zu führen, Informationen einzuholen oder alternative Möglichkeiten zu untersuchen sowie Zeiten, in denen alle sich zu Workshops oder Plenarsitzungen trafen, um die von den Teams gesammelten Daten zu ordnen und zusammenzufassen. Das Ziel der Konsultation war es, den Bewohnern bei der Erstellung eines umfassenden Planes für die Entwicklung ihrer Gemeinde behilflich zu sein.</p>
ABLAUF	<p style="text-align: center;">4</p>

REAKTION

Die Bereitschaft der Bevölkerung von Kreuzberg Ost, sich an diesem Projekt-Vorbereitungstreffen zu beteiligen, war beeindruckend. In Erwartung des kommenden Ereignisses, war die am häufigsten gestellte Frage: "Wie können wir helfen?" Eine Bankangestellte übersetzte die Ankündigung der Konsultation in die türkische Sprache. Ein Geschäft und eine Kirche stellten Räume für die täglichen Zusammenkünfte zur Verfügung. Die ganze Woche über kamen Besucher, einzeln oder in Gruppen, um Fragen zu stellen oder sich an Arbeitsgruppen zu beteiligen. Jugendliche beteiligten sich nicht nur selbst an Gruppengesprächen, sondern sie brachten auch ihre Freunde mit zu den Diskussionen. Ein Oberschullehrer versprach, seine Schüler für dieses Projekt zu beteiligen. Ein Geschäftsmann erarbeitete einen Plan, wie man die Wrangelstraße zu einer noch besseren Geschäftsstraße mir noch reichhaltigerem Angebot ausbauen könnte. Viele Berater priesen die Hingabe und Ausdauer örtlicher Teilnehmer. Ein junges Ehepaar arbeitete bis 4 Uhr morgens an einem Lied, dessen letzten Zeilen die Hoffnung aller Bewohner ausdrücken: Wir wollen tun und schaffen, damit der Süd-Osten erblüht. Wir wollen immer vorwärts geh'n, damit unsere Kinder und Enkel eine bessere Zukunft seh'n.

NACHARBEIT

Die Aufgabe nach der Konsultation ist es, Verwirklichungsschritte für die in diesem Dokument zusammengefaßten Programme einzuleiten. Zunächst wird das regelmäßige Zusammenkünfte von Konsultantenteilnehmern und anderen interessierten Bewohnern erfordern, um die spezifischen Verwirklichungsschritte zu überlegen und auszuführen. Zweitens ist die Entwicklung gezielter, den Bedürfnissen angepaßter Ausbildungsprogramme erforderlich. Die zu Bewohner des Projektbereiches sollen in die Lage versetzt werden, verantwortlich und aktiv an der Projekt-Realisierung mitzuwirken. Ferner müssen breitere Kreise der Gemeinde in die Projektarbeit einbezogen werden. Drittens bedarf es der Bildung eines ständig hier ansässigen, katalytischen Berater-Stabes, um mit den verschiedener Ausbildungsprogrammen zu beginnen und Antrieb für die Erneuerungsaufgabe zu geben.

III

DIE VORAUSSETZUNGEN

VORBEREITUNG

Im Grunde genommen hat jede Gemeinde die notwendigen Voraussetzungen für ein Gemeinde-Aufbau-Projekt. Die Arbeit des Institute of Cultural Affairs während der letzten 20 Jahre in Innenstadtgebieten, Vororten und ländlichen Gemeinden in der ganzen Welt, hat die Tatsache bestätigt, daß überall dort wo Gemeinde ist, auch die Bereitschaft und das Bedürfnis für tiefgreifenden sozialen Wandel besteht. Dennoch werden fünf Richtlinien für die Vorbereitung eines Gemeinde-Aufbau-Projektes benutzt. Erstens ist die Auswahl der Gemeinde von dem Verständnis geleitet, daß das Projekt eine Demonstration der Möglichkeit umfassender Entwicklung für jede Gemeinde sein soll. Die Anwendung wirksamer sozialer Methoden in ganz verschiedenenartigen Situationen demonstriert die Möglichkeit der Entwicklung für jede örtliche Situation. Zweitens, ein geeigneter Ort wird durch offensichtliche oder eingebildete Hoffnungslosigkeit und durch die relative

Abwesenheit anderer Gemeinde-Projekte gekennzeichnet. Die Durchführung eines Projektes in einer als unmöglich erscheinenden Situation verdeutlicht die Möglichkeit der Behandlung menschlicher Not in jeder Situation. Drittens, sind soziale und wirtschaftliche Entwicklungsmaßnahmen gleichzeitig notwendig, um umfassenden und tiefgreifenden Wandel zu gewährleisten. Wenn einer dieser beiden Bereiche vernachlässigt wird, ist das Ergebnis ein nur oberflächlicher Wandel. Viertens, örtliche und überregionale Perspektiven sind gemeinsam erforderlich, um ein Gemeinde-Aufbau-Projekt zu planen. Die kreative Wechselwirkung zwischen örtlichen und überregionalen Standpunkten garantieren dem Projekt örtliche Glaubwürdigkeit weltweite Relevanz. Fünftens, ist es von Anfang an notwendig die Übertragbarkeit des Projektes vorauszusehen und zu entscheiden, welche Vorbereitungen für eine spätere Vervielfältigung des Pilotprojektes getroffen werden müssen.

WIRTSCHAFTLICHER BEREICH

Wirkungsvolle wirtschaftliche Entwicklung auf der Gemeindeebene beruht auf fünf Grundsätzen. Erstens, muß man sich die Gemeinde als eine in sich eigenständige wirtschaftliche Einheit vorstellen, deren Entwicklung Vorrang gegeben werden muß. Bemühungen für wirtschaftliche Entwicklung ohne diese Voraussetzung bleiben leicht ohne Wirkung für die Gemeinde. Zweitens, müssen Maßnahmen zur Steigerung des Gedzuflusses in die Gemeinde eingeleitet werden. Dies kann durch Steigerung der Produktion von Rohmaterialien erreicht werden, die außerhalb der Gemeinde verkauft werden, durch Beschäftigung von Gemeindebewohnern, durch Anreiz an Käufer von außerhalb, durch Anleihen und Kredite, durch Anwendung öffentlicher Mittel und in einigen Fällen durch besondere Zuwendungen und Sachspenden. Drittens muß von außen einfließendes Geld so lange wie möglich in der Gemeinde gehalten werden. Dies kann dadurch erreicht werden, daß so viele Verbrauchsgüter wie möglich am Ort produziert werden, durch Erweiterung der örtlichen Industrie und Geschäfte oder durch bessere Ausbildung ansässiger Fachkräfte. Viertens, müssen die einfließenden Geldmittel rasch und kontinuierlich innerhalb der Gemeinde den Besitzer wechseln, bevor sie außerhalb ausgegeben werden. Fünftens, obgleich die Gemeinde ihre eigene Wirtschaft stärken soll, muß dies doch im Einklang mit den größeren wirtschaftlichen Einheiten auf der städtischen, regionalen und nationalen Ebene geschehen.

SOZIALER BEREICH

Für den sozialen Bereich der Arbeit werden fünf Richtlinien benutzt. Erstens beschränkt sich das Projekt auf geographisch klar umrissenes Gebiet. Dadurch können alle vorhandenen Kräfte konzentriert werden, ohne sie wirkungslos verzetteln zu müssen. Außerdem wirkt sich dieses geographische Vorgehen fördernd auf die Entwicklung einer Gemeindeidentität aus. Zweitens, werden alle in der Gemeinde erkennbaren Probleme gleichzeitig behandelt. Isolierte, auf Einzelprobleme ausgerichtete Projekte sind wegen der komplexen Wechselwirkung zwischen allen Bereichen des Gemeindelebens zum Fehlschlagen verurteilt. Drittens, wird das allen sozialen und wirtschaftlichen Problemen zugrunde liegende menschliche Problem identifiziert und angesprochen.

Nur wenn dies geschieht, werden Menschen befähigt, Möglichkeiten zum Engagement wahrzunehmen, die sie vorher nicht sehen konnten.

Viertens, es werden besondere Anstrengungen unternommen, um alle Gruppierungen und alle Altersphasen in die Erneuerungsaufgabe mit einzubeziehen. Schließlich werden soziale Symbole benutzt als Schlüssel zur Mobilierung der Gemeindeanstrengungen und als Auslöser für grundlegende Veränderungen. Bedeutungsvolle Symbole sind die Basis für die gemeinsamen Bemühungen in der Projektarbeit und können soziale Verzweiflung in schöpferisches Engagement verwandeln.

Bei der Verwirklichung des Gemeinde-Aufbau Projektes werden fünf Richtlinien angewandt, die für eine effektive Durchführung hilfreich sind. Erstens sind gemeinsame Bemühungen sowohl des privaten als auch des öffentlichen Sektors erforderlich. Die Zusammenarbeit bei den Bereichen in Form von Beratung, von Finanzierungshilfen und Sachspenden bietet wirksame Unterstützung für das gesamte Projekt und für alle Teilbereiche. Zweitens ist es von Anfang an notwendig, daß sich eine breite Basis von Bewohnern an der Durchführung der Programme beteiligt. Diese Rolle kann von niemand Anderen übernommen werden, wenn bleibender Wandel erzielt werden soll. Drittens ist für eine begrenzte Zeit die Anwesenheit eines katalysatorisch wirkenden Hilfstaates erforderlich, der Impulse für die Entwicklung örtlicher Führungskräfte gilt. Die Ausbildung in praktischen Methoden spielt eine wesentliche Rolle bei der Motivierung der Gemeinde zum Engagement an der Entwicklungsaufgabe. Viertens werden Gruppierungen benötigt, welche die Durchführung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsprogramme übersehen und die Vereinigung aller Bemühungen zu einem erfolgreichen gemeinsamen Handeln sicherstellen. Solche Gruppierungen können unterschiedliche Formen annehmen, sollten aber immer einen Querschnitt der ganzen Gemeinde repräsentieren. Solche Zusammenarbeit ist lebensnotwendig, um wirksame und rasche Erfolge in allen Programmberichen zu erzielen. Fünftens, obgleich die Entwicklung und Stabilisierung von Führungskräften und die Durchführung der Programme mehrere Jahre dauert, so sind doch schon während des ersten Jahres dramatische Zeichen von Veränderung notwendig. Solche Zeichen demonstrieren die Wirksamkeit der Programme und tragen zur Erweiterung und Vertiefung des allgemeinen Engagement bei.

VERWIRKLICHUNG

IV

DIE ANWENDUNG

SCHLUSSBERICHT

Der Schlußbericht ist das sichtbare Ergebnis der Konsultation. Er wurde zusammengestellt, um die Ergebnisse der Konsultation zu reflektieren und auszudeuten. Die Vorbemerkungen gegen einen umfassenden Überblick über den Gesamtlauf der Konsultation. Der Bericht beschreibt dann in fünf Abschnitten die fünf Phasen oder methodischen Schritte, welche die Arbeitsthemen für die fünf Tage stellten. Der erste Abschnitt beschreibt die vorhandene Vision, die das tägliche Handeln der Bewohner von Kreuzberg Ost bestimmt. Der zweite Abschnitt befaßt sich mit den Grundwidersprüchen, die die hauptsächlichen Hemmnisse zu einer Entwicklung der Gemeinde verkörpern. Im dritten Abschnitt sind die praktischen Vorschläge zusammengefaßt, die zukünftige Handlungsrichtlinien in Bezug auf die ermit-

telten Widersprüche bieten. Der vierte Abschnitt beschreibt dann in sogenannten taktischen Systemen die praktischen Aktionen, die zur Einleitung sozialen Wandels erforderlich sind. Der fünfte Abschnitt bündelt die taktischen Aktionen in dreizehn Realisierungsprogramme, durch die alle Bereiche des wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsplanes verwirklicht werden. Im Nachtrag werden dann schließlich die Fragen wie die Projektfinanzierung, der Projektablauf, der Mitarbeiterbedarf, die Vervielfältigung und erste Verwirklichkeitsschritte behandelt.

**VERWENDUNG**

Dieser Schlußbericht ist als ein praktisches Werkzeug konzipiert. Er faßt die Ergebnisse der Konsultation zusammen, die unter Beteiligung der Bewohner von Kreuzberg Ost erarbeitet wurden und enthält klare Leitlinien zur Umsetzung ihrer Bemühungen und Sorgen in praktischen Aktionen zur Veränderung ihrer Gemeinde. Er stellt außerdem ein sichtbares Symbol für die Entscheidung der Bewohner dar, sich an den praktischen Entscheidungen für die Zukunft ihrer Gemeinde zu beteiligen und erzeugt auf diese Weise den für die Projektverwirklichung notwendigen Antrieb. Das Dokument dient außerdem als Werkzeug für die rasche Ausbildung örtlicher Führungskräfte in den Prinzipien und Methoden umfassender Gemeindeentwicklung. Die ersten Absätze eines jeden Abschnittes erläutern die Absicht und den Arbeitsprozeß für den betreffenden methodischen Schritt. Die darauffolgenden Absätze beschreiben dann die praktischen Ergebnisse jeder Phase. Jeder Abschnitt enthält zumindest eine Übersichtstabelle, die einen großen Überblick über den Inhalt der ausführlicheren Prosabeschreibung vermittelt. Schließlich dient das Dokument all denen, die in Kreuzberg Ost arbeiten werden als Handbuch und als Informationsquelle für Leute, die an einer Auswertung des Projektes für andere Gemeinden interessiert sind.

RESULTAT

Teil B, Förderung des Gemeindezusammenhaltes offenbart das Verlangen nach einer Gemeinde, die zusammenhält und alle Bewohner von Kreuzberg Ost einbezieht. Teil C, Entwicklung des Gemeindelebens reflektiert den neuen Geist von Zusammenarbeit in Gemeindeorganisationen und Tätigkeiten. Teil D, Förderung der Gemeinde Wirtschaft stellt die Wirtschaft in den Mittelpunkt und bezeugt das Verständnis der Leute für die grundlegende Rolle, die Geschäfte und Industrie in einer wirtschaftlich gesunden Gemeinde spielen. Die Tabelle ist dann noch weiter in sechs Leitkategorien mit 26 Bestandteilen unterteilt. Diese Bestandteile sind weiterhin in 164 Einzelaspekte gegliedert, die je einen Bruchteil der praktischen Vision der Leute von Kreuzberg Ost darstellen. In ihnen ist das Praktische der Visionen enthalten. Eine Leitkategorie, Gemeinde-Erziehung, behandelt die praktische Vorbereitung für erfolgreiches Wirken in der heutigen Gesellschaft. Zwei der sechs Kategorien, Gemeindebeziehung und soziale Bedeutung, stehen in Beziehung zur sozialen Identität und sind Aspekte des Gemeindezusammenhaltes. Zwei weitere Kategorien, soziale Dienste und Gemeindebeteiligung haben mit vertieftem Engagement zu tun und bemühen sich um die aktive Beteiligung der Leute bei der Erhaltung und Verbesserung ihrer Gemeinde. Die sechste Kategorie, örtliche Wirtschaft, befaßt sich mit der praktischen Erhaltung der Gemeinde durch die Förderung ihres geschäftlichen und industriellen Lebens.

ERZIEHUNG

Deutschland war über Jahrhunderte führend in seinen Bemühungen um wirksame Erziehungsformen. Während der Konsultation drückten die Bewohner von Kreuzberg Ost ihr Interesse an verbesserter Qualität der vorhandenen Erziehung aus, die allen, die in der Gemeinde wohnen, in gleicher Weise zugängig sein soll. Insbesondere drückten sie den Wunsch aus nach Befriedigung der grundlegenden erzieherischen Bedürfnisse der verschiedenen Kulturgruppen, die einen zunehmend bedeutungsvollen Anteil der Gemeinde ausmachen. Die Vision schließt sowohl die Erweiterung von öffentlichen erzieherischen Einrichtungen und Lehrplänen ein, als auch die Einrichtung zusätzlicher praktischer Ausbildungsmöglichkeiten für Bewohner aller Altersgruppen. Berufliche Fortbildungs- und Anlernprogramme, die für die Verbesserung von beruflichen Fertigkeiten sorgen sollen, Programme für die Wiederherstellung eines lebendigen Handwerks und für kreatives Gemeinde-Engagement werden als besonders wichtig angesehen. Die Gemeinde erwartet erhöhtes Interesse an fortgesetzter Erziehung.

IDENTITÄT

Das lange Vorhandensein kultureller Vielfalt innerhalb der Grenzen von Kreuzberg Ost hat bei den Bewohnern ein verstärktes Bedürfnis nach Gemeindezusammenhalt hervorgerufen. Die Gemeinde sehnt sich nach einer neuen Identität mit der Gemeinde als Ganzes, die zugleich die reiche kulturelle Vielfalt der Leute anerkennen und erhalten soll. Die Verwendung von Grünanlagen zur Gestaltung des Gemeinde-Erscheinungsbildes wurde von den Leuten während der Konsultation als ein wichtiger Teil ihrer Vision artikuliert. Die Bewohner legten großen Wert auf die Verschönerung von Wohn- und Industriegebäuden und die Ausgestaltung und Erneuerung von Grünanlagen. Außerdem wurden neue Unterhaltungsangebote und Versammlungsorte als fördernd für die Schaffung von besserer individueller Erholung und von verstärktem Gemeideaustausch angesehen. Die Leute von Kreuzberg Ost sind sich bewußt, daß ihre Zukunft von ihrer Fähigkeit abhängt, ihre eigenen Gaben sowohl innerhalb als auch außerhalb der Grenzen ihrer Gemeinde mitzu teilen.

## ABSCHNITT EINS

### DIE VORHANDENE VISION

#### VISION

Die erste Aufgabe der Konsultation bestand in der Beschreibung der praktischen Vision, die die Bewohner von Kreuzberg Ost von der Zukunft ihrer Gemeinde haben. Solch eine Vision ist nie ganz deutlich. Sie ist mit den Hoffnungen und Ängsten der Menschen verflochten, mit ihren Frustationen und Erwartungen. Sie liegt in ihren Geschichten und sozialen Strukturen versteckt und verbirgt sich in ihrem Lebensstil, ihren Symbolen und Träumen. Alle diese Dinge sind im Grunde ein Teil ihrer Existenz und dessen, was sie sich von der Zukunft erhoffen. Obwohl diese Vision zunächst unbewußt ist, repräsentiert sie die Einstellung der Gemeinde, sich selbst und ihrem Schicksal gegenüber. Nur wenn die Vision artikuliert wird und die Gemeinde sich ihrer bewußt wird, besteht Aussicht auf erfolgreiche Gemeindeentwicklung. Wegen dieser latenten Natur der Vision, ist ein umfangreicher Prozeß zu ihrer klaren Beschreibung nötig. Aus diesem Grunde kann keine Gemeinde sich ihrer Vision selbst bewußt werden. Nur wenn die Subjektivität außenstehender Berater konfrontiert wird, kann die praktische Vision der Gemeinde sichtbar werden.

#### PROZESS

Um die örtliche Vision zu ermitteln, teilten sich die Konsultantenteilnehmer in fünf Teams auf und verbrachten den ganzen Tag mit Besichtigung und Gesprächen in der Gemeinde, um so auch gleichzeitig allgemein mit der Gemeinde vertraut zu werden. Zusätzlich zu der allgemeinen Untersuchung wurden alle Teams angewiesen, einen spezifischen Bereich des Gemeindelebens näher zu betrachten, zum Beispiel Industrie, Geschäfte, Dienstleistungen, soziale Entwicklung und Erziehung. Die Teams unterhielten sich informell mit Bewohnern, besuchten Geschäfte, besichtigten Gemeindeeinrichtungen und wurden von Bewohnern in ihren Wohnungen eingeladen. Dadurch kamen die Berater direkt oder indirekt mit einem großen Teil der 16.000 Bewohner in Kontakt. Dann hielten alle Teams Arbeitssitzungen, um Berichte über das Erfahrene auszutauschen. Als nächster Schritt wurden 96 verschiedene Einzeldaten von den fünf Teams in die Bereiche der gegenwärtigen Zusammenstellung geordnet. Tabelle 1 gibt eine schematische Übersicht über die Vision, die im Verständnis der Bewohner von Kreuzberg Ost vorhanden ist. In Bezug auf dieses Modell wurden dann in der darauffolgenden Arbeitsphase die Grundwiderstände bestimmt.

Die Tabelle (Platte 1) mit den praktischen Visionen ist das Ergebnis der ersten Phase der Konsultation. Die vier Hauptabschnitte deuten die übergeordneten Bereiche der Vision der Leute von Kruezberg Ost an. Teil A, Schaffung Fortdauernder Erziehung, die ihnen die notwendigen Fähigkeiten für eine gesicherte und produktive Existenz vermittelt.

**ENGAGEMENT** Die Leute von Kreuzberg Ost sehen, daß die Wiederentwicklung ihres Gemeindelebens, von dem umfangreichen Engagement der Leute selber abhängt. Sie wünschen sich die Verbesserung ihrer Lage durch verbesserten Zugang zu den vielen öffentlichen Diensten, die die Stadt Berlin zur Verfügung stellt. Sie sehen aber vor allem die Notwendigkeit für gesteigertes Engagement aller Bewohner an dem Leben der Gemeinde. Sie wünschen Programme, die die individuelle und gemeinschaftliche Kreativität fördern. Gesundheitsdienste, renovierte Häuser, sichere Straßen, Hilfe in besonderen Situationen und Rechtsbeistand sind alle gleichermaßen wichtig für die Bewohner. Sie erkennen die bedeutsame Erziehung zwischen dem Einzelnen und der Gemeinde, die sich in ihrem Wunsch nach verstärkten Familienbeziehungen, der Altenversorgung, Gemeindeinitiative und Erholungsaktivitäten ausdrückt. Ein solches umfangreiches Engagement wird von den Bewohnern als wesentlich für die zukünftige Vitalität und Harmonie von Kreuzberg Ost angesehen.

**WIRTSCHAFT**

Die Gemeinde ist sich bewußt, daß die grundlegende Erhaltung des Lebens nur dann sichergestellt sein wird, wenn Wert auf die Entwicklung der örtlichen Wirtschaft gelegt wird. Die Leute von Kreuzberg Ost erwarten die Erweiterung der kaufmännischen industriellen Unternehmen in der Gemeinde und die Einrichtung neuer Arbeitsplätze. Sie hoffen auf die Entwicklung neuer wirtschaftlicher Unternehmen, die für ein vergrößertes Konsumgüterangebot und neue Einkaufsmöglichkeiten sorgen würden. Die Erweiterung der Industrie, besonders zur Beschäftigung von Einwohnern ist ein bedeutender Teil ihrer Vision. Viele der Geschäftsinhaber wünschen sich verstärkte gemeinschaftliche Anstrengungen, um vergrößerte Profite zu erzielen und der Gemeinde bessere Dienste anbieten zu können. Diese Elemente der Vision versprechen eine Gemeinde, die zur wirtschaftlichen Erhaltung der in ihr lebenden Menschen fähig ist.

VORHANDENE VISION – ÜBERSICHT  
Eine Zusammenfassung der vorhandenen Visionen der Bewohner von Kreuzberg Ost

SEPTEMBER 1976  
KONSULTATION  
PLATTE 1

A – ZUR SCHAFFUNG FORTDAUERNDE ERZIEHUNG Praktische Befähigung		B – ZUR FÖRDERUNG DES GEMEINDEHAUSHALTES			C – ZUR ENTWICKLUNG DES GEMEINDELEBENS			D – ZUR FÖRDERUNG DER GEMEINDE- WIRTSCHAFT Praktische Erhaltung			
I	GEMEINDE- ERZIEHUNG	II	GEMEINDE- BEZIEHUNGEN	III	SOZIALE BEDEUTUNG	IV	SOZIALE DIENSTE	V	GEMEINDE- BETEILIGUNG	VI	ÖRTLICHE- WIRTSCHAFT
ergänzte  FORMALE ERZIEHUNG	Verbesserte Einrichtungen	laufende  VERSCHÖ-NERUNGS-PROGRAMME	Architektur-erhaltung	erweitertes  KULTU-RELLES LEBEN	Kinder-feste Ethnische Feiern Musik-gruppen Gemeinde-theater	erreichbare  STÄDTISCHE DIENSTE	Alten-Minibus Straßen-sauberhaltung Preiswerte Energieversorgung Verbesserte Sanitäranlagen	ermutigte  BÜRGER BETEILI-GUNG	Nachbarschafts-Clubs Politische Vereinigungen Mieter-verbände Gemeinde-planung	Geschäfts-kooperation  gefördertes  GESCHÄFTS- LEBEN	Geschäfts-kooperation
	Kleinere Klassen		Wohnungs-renovierung		Lebendige Traditionen		Medizinisches Zentrum		Politische Vereinigungen		Werbe-kampagnen
	Erweiterter Lehrplan		Öffentliche Einrichtungen		Erneuter Stolz		Zahnärztliche Dienste		Mieter-verbände		Internationaler Basar
	Angemessene Richtlinien		Gebäu-de-verschönerung		Außere Anerkennung Rote Bürgerschaft		Not-hilfe Kinder-klinik		Gemeinde-planung		Reichhaltigeres Angebot
	Zweisprachige Kindergärten	erweiterter  ÖFFENT-LICHER RAUM	Spiel-anlagen	angemessenes  GEMEINDE-IMAGE	Respektierte Eigenarten	verbesserte  MEDIIZI-NISCHE DIENSTE	Gebäu-de-verbesse rung Stabile Mieten	erweiterte  ALTEN-HILFE	Grundlegende Bedürfnisse		Markt-Erkundung
	Jugend-programme		Insel-Brücke		Erhaltene Bräuche		Befriedende Instandhaltung		Bedeutsame Rollen		Klein-industrie
	Außerschulisches Angebot		Erholungs-anlagen		Heimat-sprachen		Angemessener Wohnraum		Spezielle Programme		Industrielle Vielfalt
	Erwachsenen-weiterbildung		Grün-flächen		Örtliche Moschee		Strassen-beleuchtung Passanten-sicherheit		Gemeinde-projekte		Rohstoff-verwertung
verfügbare  AUSSER-SCHULISCHE ERZIEHUNG	Jugend-diskothek	vorhandene  UNTER-HALTUNGS-ANGEBOTE	gestärkte  KULTU-RELLE BIN-DUNGEN	gestärkte  STRASSEN SICHER-HEIT	Verbindungs-gruppen Arbeits-gruppen	gewährleistete  FAMILIEN-BEZIE-HUNGEN	Fahrrad-weg Markierte Fußgängerüberwege	gestärkte  FAMILIEN-BEZIE-HUNGEN	Nachbarschafts-aktivitäten	erweiterte  INDUSTRIE-BETRIEBE	Erweiterte Möglichkeiten
	Gemeinde-Kino		Gemeinsame Story		Sprach-unterricht		Strassen-beleuchtung Passanten-sicherheit		Familien-fortbildung		Stabile Bedingungen
	Musikalische Veranstaltungen		Sprach-unterricht		Strassen-aktivitäten		Fahrrad-weg Markierte Fußgängerüberwege		Dienst-abende		Gleiche Chancen
	Theater-fest		Treff-punkte		Treff-punkte		Vermittlungs-dienste Alkoholiker-hilfe		Familien-feiern		Anlern-möglichkeiten
	Arbeits-praktikum	verstärkte  GEMEINDE-KONTAKTE	Begegnungs-ereignisse	intensivierte  RECHTS-HILFEN	Cooperative Nachbarschaft	angebotene  GEMEINDE AKTIVI-TÄTEN	Notlagen-hilfe Familien-beratung	intensivierte  ARBEITS-PLÄTZE	Jugend-Programme		
	Erweiterte Fertigkeiten		Internationale Veranstaltungen		Internationale Besucher Güter-verkehr		Informations-zugang Rechts-vorstellung		Gymnastik-Club		
	Lehrlings-programme		Alten-treffs		Deutschland-reisen		Hauswirt-beziehungen Behörden-verbindung		Straßen-feste		
	Fortbildungs-möglichkeiten		Frauen-aktivitäten		Europäischer Austausch		Feiertags-unterhaltung		Feiertags-unterhaltung		

1976

KGAP  
ICA Berater

## PROJEKT - FINANZIERUNGSENTWICKLUNGSPLAN

## zur örtlichen Selbständigkeit

Schlüssel: 1=1.000 DM

Quellen	Jahre	Jahr				Summe für 4 Jahre	
		1	2	3	4		
Mittel von außer- halb	öffent- lich	Darlehen	1141,7	303,0	-	-	1444,7
		Zuschüsse	592,4	83,3	48,3	-	724,0
	privat	Firmen	325,0	33,4	13,2	-	371,6
		Einzel- personen	138,2	206,5	38,5	-	383,2
Aufbringung der Mittel		SUMME	2197,3	626,6	100,0	-	2923,5
	Spenden	Barspenden	13,5	31,2	40,8	68,3	153,8
		Sachspenden	9,0	21,3	32,9	41,7	104,9
		kurzfristig	15,7	193,1	262,6	75,6	546,7
	Darlehen	langfristig	185,6	316,4	37,7	-	539,7
		SUMME	223,8	562,0	373,7	185,6	1345,1
		GESAMTSUMME	2421,1	1188,2	473,7	185,6	4268,6

## ABSCHNITT ZWEI

### DIE GRUNDWIDERSPRÜCHE

**WIDERSPRÜCHE** Die zweite Aufgabe der Konsultation bestand darin, die grundlegenden sozialen Widersprüche in Kreuzberg Ost zu ermitteln. Mit dem Begriff Widersprüche sind hier nicht offensichtliche Probleme gemeint, sondern Verdichtungen zugrundeliegender Blockierungen in Bezug auf die vorhandene Vision. Widersprüche stehen in engem Zusammenhang mit den kaum erkennbaren tieferen Strömungen der Geschichte und sind daher schwer auszumachen. Sie sind nicht direkt greifbar, sondern müssen durch Ermittlung der sichtbaren Hemmnisse und Blöcke indirekt angegangen werden. Widersprüche können erkannt werden, indem man durch die oberflächlichen Hemmnisse und Blöcker auf die gegenwärtigen geschichtlichen Trends schaut. Wenn die Widersprüche nicht zumindest in groben Umrissen erkannt werden, besteht geringe Aussicht auf tiefgreifende soziale Veränderung. Erfolgreiche Entwicklung geschieht nicht dadurch, daß man die vorhandene Vision direkt zu verwirklichen sucht, sondern durch die Einarbeitung praktischer Vorschläge zur Überwindung der Grundwidersprüche, die der Verwirklichung der Vision im Wege stehen. Aus diesem Grunde sind Widersprüche nichts Negatives, sondern vielmehr Herausforderungen an die menschliche Kreativität.

Um Daten für die Ermittlung der Widerstände zu erhalten, setzten die Teams ihre Arbeit in der Gemeinde fort.

**PROZESS** Zuerst befaßte sich jedes Team mit der Ermittlung der Widerstände die der vorhandenen Vision als Ganzes (Platte 1) im Wege stehen und konzentrierte sich dann auf einen ihnen zugeteilten Bereich der Vision. Auf diese Weise wurde sichergestellt, daß die Analyse der Teams zugleich umfassend und tiefgehend durchgeführt wurde. Mit dem Blick auf die Unterströmungen der gegenwärtigen Geschichte, die Gegenstand eines vorausgegangenen Gesprächs im Plenum gewesen waren, suchten die Teams nach den subjektiven Anstoßpunkten, die sich aus den Besuchen und Gesprächen ergaben, um darin die objektiven Hindernisse für die Vision aufzuspüren. In einer weiteren Arbeitssitzung trug jedes Team seine Ergebnisse zusammen und erstellte eine Rangfolgeliste der Widerstände für die gesamte Vision. Dann wurden die 122 Einzeldaten zu einem umfassenden Satz von 12 Grundwidersprüchen geordnet, denen sich die Bewohner von Kreuzberg Ost gegenübersehen.

Wie aus der nachfolgenden Tabelle (Platte 2) ersichtlich ist, wurden zwölf grundlegende Widersprüche ermittelt. In diesen zwölf Widersprüchen sind alle von der Konsultation identifizierten Ärgernisse, Ablenkungen und soziale und wirtschaftliche Blockierungen enthalten. Die Tabelle ist von rechts nach links nach der Zahl der zu jedem Widerstand genannten Daten geordnet. Diese Art der Wertung ist nicht das einzige Kriterium für die Ermittlung der Hauptwiderstände, sie gibt jedoch einen informativen Überblick über den Gesamtkomplex der vorhandenen Widerstände. Der Leser wird beobachten, daß am Fuße der Tabelle die Zahlen der einzelnen Daten in jeder Spalte angegeben sind und vier übergreifende Gruppen von Widerständen gekennzeichnet sind. Diese Angaben geben eine zusätzliche Hilfe zur Analyse der Widerstände. Insgesamt sind 122 einzelne Daten in der Tabelle zusammengefaßt. Die ersten drei Widerstände mit insgesamt 43 Daten machen

machen 35% der ganzen Tabelle aus. Die nächsten vier Widerstände umfassen 34% aller Antworten auf der Tabelle. Widerstände Nr. acht bis zehn umfassen zusammen genommen 20% der Gesamtzahl, und Widerstände elf und zwölf 11%. Diese Anordnung der Widerstände deutet auf die Notwendigkeit eines klar ausgerichteten Entwicklungsplanes hin. Die erste Gruppierung zeigt, daß sich das gesamte Programm mit der Wiederherstellung eines grundlegenden Verständnisses von der Gemeinde befassen muß. Die zweite Gruppe untersreicht die Notwendigkeit für die Gemeinde, praktische Möglichkeiten für bedeutungsvolles Engagement all ihrer Mitglieder zu finden. Die dritte Gruppe reflektiert das Bedürfnis für Kooperation und Solidarität zwischen allen Gemeindemitgliedern. Die letzte Gruppe weist auf die Notwendigkeit der Bereitstellung neuer wirtschaftlicher und menschlicher Reserven in der Gemeinde hin. Die gesamte Aufstellung der zwölf Widersprüche bietet die Grundlage für spätere Vorschläge. Die folgenden Seiten geben eine kurze Beschreibung der Widersprüche mit je einem Absatz für jeden Widerspruch.

ICA, BERATER

TABELLE DER GRUNDWIDERSPRÜCHE

PLATTE 2

I DIE TIEFE ENTFREMUNG VERSCHIEDENER LEBENSTILE IN KREUZBERGOST	II DIE UNVERWIRKLICH- TEN ABSICHTEN PRAKTIKER ERZIEHUNG IN KREUZBERGOST	III DIE ENTMUTIGENDEN HINDERNISSE ZUR HÄUSER- RENOVIERUNG IN KREUZBERGOST	IV DAS ZURÜCKHAL- TENDE ENGAGEMENT DER BEWOHNER IN KREUZBERGOST	V DIE ERSCHWERTEN VERWIRKLICHUNG VON BÜRGER- ANSPRÜCHEN IN KREUZBERGOST	VI DER ÜBERTRIEBENE VERLASS AUF ÖFFENTLICHE DIENSTE IN KREUZBERGOST	VII DIE BEGRENZTE PERSPEKTIVE VON GEMEINDE- MÖGLICHKEITEN IN KREUZBERGOST	VIII DAS ZÖGERNDE ÖRTLICHE EINKAUFEN DER BEWOHNER IN KREUZBERGOST	IX DIE GERINGE ZUSAMMENARBEIT BESTEHENDER GRUPPIERUNGEN IN KREUZBERGOST	X DIE HEMMENDE WIRKUNG DER VERALTETTEN BAUSTRUKTUR IN KREUZBERGOST	XI DIE ZÖGERNDEN KAPITAL- INVESTITIONEN IN KREUZBERGOST	XII DIE BEWUSSTE WURZEL- LOSIGKEIT DER BEWOHNER IN KREUZBERGOST
Oberflächliche Vorurteile	Behindernes Selbstbild	Allgemeiner Häuserverfall	Alleingelassene Senioren	Beschwerlicher Behördenzugang	Eingefleischter Professionalismus	Wohnen auf Zeit	Einkauf geschieht außerhalb	Ständige Gemeindezersplitterung	Ungenutzte Innenhöfe	Zu hohe allgemeine Kosten	"Heimkehr"-absichten
Fremde sind Prügelnaben	Ungenügende Elterninformation	Entmutigender Gebäudezustand	Unproduktive Seniorenrolle	Langatmige Antragsbeantwortung	Wenig Gesundheitspersonal	Drohendes Sanierungsgerücht	Unzureichende kommerzielle Dienstleistungen	Differenzierende Gruppenbedürfnisse	Ungleiche Gebäudeausnutzung	Zurückhaltende Kreditgewährung	Zwischenstation
Widerstreitender kultureller Austausch	Überzahl ungeliebter Arbeiter	Unbewohnbare verfallene Häuser	Senioren "ich-bin-am-Ende"-Geschichte	Unverwirklichte Wohnungsrichtlinien	Weit entfernter Notdienst	Angst vor Nachbarschaftsverfall	Begrenztes Warenangebot	Ungerechte Entscheidungsvorgänge	Unzureichende Treffpunkte	Zurückhaltende private Investitionen	Hohe Einwohnerfluktuation
Ängstlich behütende Eltern	Begrenzte Lehrplätze	Unzureichende sanitäre Anlagen	Überbewertete physische Fürsorge	Endlose Wartezeiten	Ungenügender Polizeidienst	"Verlorene Stadt"-Einstellung	Fehlende Attraktionen	Brachliegende Erfahrungen	Schwer erreichbare Hausbesitzer	Fehlendes Baukapital	Erschwerte Arbeitslaubnisse
Trennende Sprachunterschiede	Zusammenhanglose Erziehungsziele	Teure alternative Wohnungen	Überbetonte Unterhaltungserwartung	Uneinsehbare Erziehungsinstanzen	Unsichere öffentliche Straßen	Industrieabwanderung	Wenig zukunftsweisende Beispiele	Wenig Planungsmöglichkeiten	Begrenzte Versammlungsmöglichkeiten	Uninteressierte Geldgeber von außerhalb	Unsichere Arbeitsbedingungen
Begrenzter Sprachunterricht	Starre Erziehungsprogramme	Hohe Unterhaltungskosten	Unkoordinierte Aktionsgruppen	Diskriminierende Gesetz-anwendung	Überbewertung persönlichen Wohlergehens	Ferne Absatzmärkte	Zu wenig Laufkundschaft	Keine Volksgruppensprecher	Infrage kommende Versammlungsräume blockiert	Unzureichende Mieterinvestitionen	Unsichere Aufenthaltslaubnisse
Kostspielige intensive Sprachkurse	Begrenzte Fachausbildung	Hohe Renovierungskosten	Jugend flieht von zuhause	Vorschriften vor Bedürfnissen	Ungenügende Behinderten-dienste	Mauer immer gegenwärtig	Klein-Cafe ist unrentabel	Unzureichende Jugendanleitung	Irritierender Spielplatzlärm	Unzureichende Eigentümerinvestitionen	
Gehemmte Sprachgewandtheit	Bezugsloses Vorschulprogramm	Teure Renovierungsmethoden	Getrennte Familienfreizeit	Unbekanntes Mieterrecht	Unzureichende Alkoholikerfürsorge	Beschränkte Grenzübergangs möglichkeiten	Geringer Einkaufsanreiz	Fehlende Motivation	Widerstände gegen Nachbarschaftsveränderung		
Unzulängliche Sprachbildung	Unzureichende Vorschullehrersubstitution	Unerreichbare Hauseigentümer	Elterliche Erziehungs-ohnmacht	Unangemessene Einstellungs-kriterien	Unzureichende Instandhaltungs-dienste	Angst vor politischem Wechsel					
Gegenseitige kulturelle Traditionen	Wenige männliche Lehrer	Angst vor Mieterhöhung	Übermäßige Schul-anforderungen	Begrenzte Renovierungszuschüsse	Ungleich verteilte öffentliche Dienste						
Aufeinanderstoßende Lebensstile der Bewohner	Wenige zweisprachige Lehrer	Desinteressierte Hausbesitzer	Schulbeschränkte Erziehungseinstellung	Hemmende Rechtsbestimmungen							
Zerstörende kulturelle Unterschiede	Fehlende Arbeitsinformation	Versäumte Gebäudeinstandhaltung	Wenig Nachschulprogramme								
Unerkannte Einwohnervorteile	Unzureichende Berufsvorbereitung	Besitzer leben außerhalb									
Mißverstandene kulturelle Ansichten	Ungenügende Kindergartenplätze	Profitorientierte Eigentümer									
Gegenseitig unverstandene Sitten											
15	14	14	12	11	10	9	8	8	8	7	6
I			II			III			IV		

## WIDERSPRUCH I

### Die tiefe Entfremdung verschiedener Lebensstile

Der erste Widerspruch hat mit der unglaublichen Vielfalt der in Kreuzberg Ost vertretenen Lebensstile zu tun. In einer Zeit, in der die gesamte Welt zu einem 'globalen Dorf' zusammenwächst, sehen sich örtliche Gemeinden überall mit einer Vielzahl verschiedener Kulturen im eigenen Gebiet konfrontiert. In Kreuzberg Ost machen Gastarbeiter aus Mittelmeerländern Europas und des Nahen Ostens 40% der Bevölkerung aus. Befremdliche Andersartigkeit in der äußeren Erscheinung, im Kleidungsstil und der Essenzubereitung stellen altgewohnte Muster in Frage. Zum größten Teil werden die kulturellen Bedeutungen dieser verschiedenen Bräuche weder verstanden noch angemessen beachtet. Die alltäglichen Begegnungen des Gemeindelebens wirken öfter vertiefend auf die Gegenseitige, als ausgleichend. Die Situation wird durch die Tatsache verschärft, daß Sprachausbildungen, die eine gemeinsame Kommunikationsgrundlage für die ganze Gemeinde bereiten könnten, entweder zu teuer, zu weit entfernt oder einfach unzureichend sind. Es ist in einer solchen Situation nicht überraschend, daß sich Einzelpersonen und Gruppen verzerrte Bilder und Geschichten voneinander machen. Jede kulturelle Gruppe neigt dazu, die andere als Ursache aller Probleme anzuklagen. Aus Angst und Frustration sträuben sich Gastarbeiter und Deutsche Bewohner gleichermaßen, irgendetwas miteinander zu tun zu haben und die Zerspaltung der Gemeinde wird fortwährend vertieft. Nur wenn Kreuzberg Ost es lernt, die Geschichte, Traditionen und kulturellen Einsichten aller Bevölkerungsteile zu schätzen und praktische Lebensformen für seine multikulturelle Zusammensetzung zu finden, kann es auf tiefgreifenden Wandel für die Zukunft hoffen.

## WIDERSPRUCH II

### Die unverwirklichten Absichten praktischer Erziehung

Der zweite Widerspruch beschäftigt sich mit der Verfügbarkeit praktischer Erziehung für die Bewohner von Kreuzberg Ost. Gemeinden überall suchen nach Möglichkeiten, ihre Bewohner auf erfolgreiches Engagement vorzubereiten. In Kreuzberg Ost sehen Bewohner und Erzieher gleichermaßen den Bedarf für angemessene Formen frühkindlicher Erziehung, berufliche Ausbildungsmöglichkeiten und für Erwachsenen Weiterbildungsprogramme. Solche Dienste sind jedoch tatsächlich entweder nicht umfassend genug oder nicht schnell genug erreichbar, um mit den komplexen Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft Schritt halten zu können. Starre Schulprogramme mit offensichtlich von wirklichen Lebensfragen weit entfernten Lehrplänen, schaffen eine verwirrte junge Generation, die sich in den gegebenen Verhältnissen nur schwer zurechtfindet. Örtliche Berufsaussichten und Anlernprogramme sind nicht attraktiv genug, um die Abwanderung professioneller Führungskräfte und qualifizierter Arbeiter aufzuhalten. Erwachsenenerziehungs-Einrichtungen und Informationen darüber werden von den meisten Bewohnern als unerreichbar empfunden. Mit diesen Realitäten konfrontiert sehen besorgte Lehrer, Eltern und Bewohner keine effektiven Möglichkeiten für Ver-

änderung. Pädagogische Trainingsprogramme und Nachschul-Aktivitäten haben weder die Methoden für wirkungsvolle Arbeit, noch die Durchschlagskraft und Basis, um andauernde Trends zu schaffen. Darüberhinaus ist die Heranziehung von Leuten mit ausreichenden Kenntnissen in Deutsch und Türkisch mit großen Schwierigkeiten verbunden. Wenn die Kluft zwischen der Absicht praktische Erziehung anzubieten und der tatsächlichen Leistung geschlossen werden kann, wird es für die Bewohner von Kreuzberg Ost möglich sein, sich praktisch auf die in ihrer Gemeinde anstehenden Aufgaben vorzubereiten.

### WIDERSPRUCH III

#### Die entmutigenden Widerstände zur Häuserrenovierung

Der dritte Widerspruch liegt in dem Bereich der Wohngebäuderenovierung. Eine der Hauptanstrengungen in unserem Jahrhundert in städtischen als auch in ländlichen Gemeinden hat der Bereitstellung ausreichenden und preiswerten Wohnraumes für alle Bewohner gegolten. Ansehnliche und gut instandgehaltene Wohnhäuser sind mehr als nur Behausungen, sie sind vielmehr ein Primärsymbol für die Identität und den Stolz einer Gemeinde. Das Äußere sowohl als auch das Innere der meisten Gebäude in Kreuzberg Ost sind durch Alter aber zu einem guten Maß durch grobe Vernachlässigung der notwendigen Instandhaltungsarbeiten im Zerfall begriffen. Einige der im Kriege beschädigten Fassaden sind repariert worden. In vielen Wohnungen fehlen die fundamentalsten Grundlagen moderner Wohnkultur. Überalterte und zu schwache elektrische Leitungen, Toiletten außerhalb der Wohnungen und besonders für alte Leute unzumutbare Kohlebeheizung sind fast überall noch die Regel. Einige wenige Gebäude in der Gemeinde sind renoviert und in beispielhaftem Zustand erhalten. Solche Zeichen sind jedoch nicht genug, um den allgemeinen Eindruck von Vernachlässigung und Zerfall aufzufangen. Ein großer Teil der Hauseigentümer wohnt nicht in der Gemeinde und bleibt für die Bewohner weitgehend anonym. Umständliche Verwaltungswege zur Erlangung der äußerst knapp bemessenen öffentlichen Mittel leisten der allgemeinen Zurückhaltung, die nötigen Renovierungsarbeiten in Angriff zu nehmen nur noch Vorschub. Diese Situation wird durch die Mobilität innerhalb der Kreuzberger Bevölkerung noch verschärft. Oftmals sind nicht einmal Mieter an der Ausführung der Arbeiten interessiert, weil sie beträchtliche Miet erhöhungen befürchten und über ihre Rechte nur schlecht informiert sind. Sofern nicht praktische Wege zur Beschleunigung der nötigen Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten gefunden werden ist es unwahrscheinlich, daß genügend Stolz und Identifikation der Bewohner mit ihrer Gemeinde erreicht werden kann, um eine erfolgreiche und andauernde Entwicklung der Gemeinde zu garantieren.

### WIDERSPRUCH IV

#### Das zurückhaltende Engagement der Bewohner

Der vierte Widerstand hat mit der Beteiligung der Bewohner von Kreuzberg Ost am Leben ihrer eigenen Gemeinde zu tun. In einer Zeit, in der Menschen überall entscheidende Verantwortung für die Zukunft ihrer Gemeinden übernehmen, ist die Beteiligung der Bewohner von Kreuzberg Ost an den Belangen ihrer Gemeinde relativ gering. Verschiedene Gemeinde Gruppierungen und Aktivitäten operieren zusammenhanglos neben-

einander her, gesteuerte nur von den unmittelbaren Bedürfnissen ihrer Mitglieder. Sie tendieren dazu ihre Aufmerksamkeit von den tatsächlichen Anliegen der gesamten Gemeinde wegzuwenden statt umgekehrt. Der Zusammenhalt der Familien läßt in dem Maße nach in dem ihre Mitglieder für Broterwerb und Unterhaltung ihre eigenen Wege gehen. Bewohner beteiligen sich zu einem gewissen Grade an Gemeinde-Unterhaltungsprogrammen, verbringen aber den weitaus größten Teil ihrer Freizeit in ihren Wohnungen am Fernseher oder am Fenster, um die Vorgänge auf der Straße mit Abstand zu beobachten. Auch die Schulen haben relativ wenig Erfolg mit ihren Bemühungen, Jugendliche an schulischen und außerschulischen Aktivitäten zu beteiligen und Eltern, besonders solche mit weniger Schulbildung fühlen sich unfähig, ihren Kindern die nötige praktische Hilfe zu geben. Die jüngere Generation scheint angesichts der überwältigenden Bedürfnisse von Kreuzberg Ost abwechselnd entmutigt, verwirrt oder gelangweilt. Die verschiedenen den Alten zur Verfügung stehenden Gruppen und Aktivitäten bieten zwar Unterhaltung und physische Sorge aber kaum Möglichkeiten für echte Beteiligung am Gemeindeleben. Es wundert daher kaum, daß viele Alte selbst zu glauben beginnen, daß ihr Beitrag zum Leben abgeschlossen ist, und daß sie von ihren Nachbarn zunehmend ignoriert werden. Erst wenn konkrete Anlässe zum Engagement der Bewohner von Kreuzberg Ost geschaffen werden, kann die verschüttete Kreativität für den Aufbau der Gemeinde freigesetzt werden.

#### WIDERSPRUCH V

##### Die erschwerte Verwirklichung von Bürgeransprüchen

Der fünfte Widerspruch hat mit der Befähigung der Bewohner von Kreuzberg Ost zur effektiven Ausübung ihrer Grundrechte zu tun. Dieser Widerspruch steht im Zusammenhang mit der allgemein anerkannten Tatsache, daß alle Menschen gleichermaßen Anspruch auf angemessenen Wohnraum, Gesundheit, gesicherte Arbeit, Beteiligung an Entscheidungen und auf sinnvolles Engagement haben. Um die Verwirklichung solcher Rechte inmitten der komplexen strukturellen und sozialen Verflechtungen, die heute in allen Städten vorherrschen, reibungslos zu gewährleisten, ist die Schaffung einer bürokratischen Infrastruktur nötig. Der vorhandene Apparat für die Gewährleistung solcher Hilfen an die Bewohner von Kreuzberg Ost ist seit dem Kriege mit großer Gründlichkeit aufgebaut worden. In der Tat haben Mängel in der Durchführung ihre Ursache eher in Übergründlichkeit, als in Nachlässigkeit. Der Wille zur ausreichenden Versorgung aller Bürger bleibt nur zu oft in den Mühlen einer überperfektionierten bürokratischen Maschinerie stecken. So wird die Arbeitssuche erschwert durch Beantwortung endloser Fragebögen und die Notwendigkeit entfremdende und verwirrende Kriterien zu erfüllen. Der Erwerb von Grundstücken wird als äußerst kompliziert empfunden und die Erlängerung von Renovierungszuschüssen wird durch unverständliche Auflagen, die die gemeinsame Beantragung durch viele Hausbesitzer gleichzeitig erfordern, so gut wie unmöglich gemacht. Diese Frustration wird oftmals verstärkt, wenn Nachfragen um Dienstleistungen mit Verzögerung, Sturheit und Unverantwortlichkeit beantwortet werden. Mieter, die von ihrem Verwalter Instandsetzungsleistungen erbitten, sehen sich

dieser Haltung gleichermaßen gegenüber wie Gastarbeiter, die die Verlängerung ihrer Aufenthaltserlaubnis erstreben. Solange die Erlangung von Ansprüchen nicht weniger kompliziert gestaltet werden kann, wird sich die menschliche Energie, die für die Entwicklung von Kreuzberg Ost benötigt wird weiterhin in Frustration und Verwirrung verlieren.

#### WIDERSPRUCH VI

##### Der übertriebene Verlaß auf öffentliche Dienste

Der sechste Widerspruch bezieht sich auf die Verfügbarkeit städtischer Dienste. Überall in der Welt fangen Gemeinden an, die Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden selbst zu übernehmen und dafür zu sorgen, daß breitere Angebote den tatsächlichen örtlichen Bedürfnissen angepaßt werden. Kreuzberg Ost scheint in seinen Bemühungen und Erlangung notwendiger und sogar vorhandener Dienste nur sehr langsame Fortschritte zu machen. Es herrscht allgemeine Übereinstimmung darüber, daß Parks, Straßen und öffentliche Einrichtungen nicht ausreichend instand gehalten werden. Dennoch sind von Bewohnern kaum Anstrengungen gemacht worden, solche relativ einfachen Dienste selbst zu erledigen. Die gleiche Situation existiert in Bezug auf Gesundheitsdienste, Altenversorgung und Sorge für Alkoholiker. Im Großen und Ganzen wird die Bereitstellung aller Dienste von den Behörden erwartet und Bewohner reagieren aufgebracht, wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt werden. Die geringste Ermutigung an Bewohner zum eigenen Engagement wird blockiert von dem allgemein akzeptierten Verständnis, daß für die einfachsten Verrichtungen kompetente Spezialisten erforderlich sind. Diese Einstellung blockiert die Möglichkeit zu örtlichem Engagement bis zur Handlungsfähigkeit, was alle Bereiche anbetrifft, die über manuelle Fertigkeiten hinausgehen. Diese Lähmung im Bereich der Nachbarschaftshilfe muß überwunden werden, wenn für Kreuzberg Ost die Versorgung mit den benötigten Diensten erreicht werden soll.

#### WIDERSPRUCH VII

##### Die begrenzte Aussicht von Gemeindemöglichkeiten

Der siebente Widerspruch hat mit dem begrenzten Verständnis zu tun, daß die Gemeinde von ihren eigenen Möglichkeiten hat. Die Wiederentdeckung eines Gefühls von örtlicher Selbstbestimmung ist einer der wesentlichsten Faktoren bei der Entwicklung örtlicher Gemeinden in der ganzen Welt. Das Verständnis von dem, was möglich ist, steht in tiefem Zusammenhang mit der Sicht einer Gemeinde von ihrer eigenen Zukunft und zu der geographischen Weite ihrer gegenwärtigen Beziehungen. Die meisten Bewohner von Kreuzberg Ost schätzen die Bedeutung und die Zukunftsaussichten ihrer Gemeinde äußerst gering ein. Gerüchte, daß Kreuzberg Ost durch Kahlschlagsanierung ausgelöscht werden wird, bestehen trotz öffentlicher Ankündigung des Gegenteils hartnäckig weiter. Außerdem besteht eine immer gegenwärtige Furcht, daß ganze Berlin jeden Augenblick von der DDR einverleibt werden

könnte. Der Glaube, daß die Gemeinde in naher Zukunft als soziale Realität buchstäblich ausgelöscht werden könnte, erschwert alle Versuche langfristigeres Denken und Planen anzuregen. Auch geographische Faktoren begrenzen die Reichweite der Gemeindevorstellungen. Kreuzberg Ost ist auf zwei Seiten von der Berliner Mauer umgeben. Die Überquerung dieser Grenze ist mit unangenehmen Formalitäten verbunden, die regelmäßigen Verkehr nach Ost-Berlin entmutigen. Bewohner von Kreuzberg Ost können sich in keine Himmelsrichtung weiter als eine Autostunde bewegen, ohne an eine Grenze zu stoßen. Örtliche Firmen müssen entweder ihre Produktion auf die Nachfrage des Berliner Marktes reduzieren, oder müssen versuchen mir großen Europäischen Firmen auf Märkten zu konkurrieren, die mindestens 200 Kilometer entfernt sind. Diese geographische Eingrenzung hat für die Gemeinde zur Folge, daß sie ihre praktischen Beziehungen zu der Welt jenseits der Grenzen nur schwer erkennen kann. Das Ergebnis dieser als aussichtslos empfundenen Situation sind die Abwanderung von Industrie, Rückgang des Geschäftslebens und zögernde Investitionen. Solange die Sichtweite der Gemeinde in Bezug auf Zeit und Raum nicht erweitert wird, wird es den Bewohnern an anhaltender Motivation zur Gestaltung ihrer eigenen Zukunft fehlen.

#### WIDERSPRUCH VIII

##### Das zögernde örtliche Einkaufen der Bewohner

Der achte Widerspruch hat mit den Einkaufsangewohnheiten der Bewohner von Kreuzberg Ost zu tun. Vielleicht zum ersten Mal seit Beginn des industriellen Zeitalters gibt es Anzeichen dafür, daß sich örtliche Gemeinden wieder für ihre eigenen wirtschaftlichen Belange interessieren. Ein Aspekt dieses Trends ist das Verständnis, daß das Wohergehen örtlicher Geschäfte direkt von der allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Zuständen der gesamten Gemeinde abhängig ist. Ein großer Teil der Bevölkerung von Kreuzberg Ost kauft nur einen geringen Anteil der benötigten Güter innerhalb der Gemeinde ein. Dieser geringe Einkauf in der Gemeinde hat seinen Grund nicht oder zumindest nicht nur in geringen Einkommen. Etliche Bewohner senden beträchtliche Summen an ihre Familien in ihren Heimatländern oder sparen für eine spätere Rückkehr, andere sparen für den Tag, an dem sie in eine andere, bessere Gemeinde umziehen werden. Hinzu kommt ein verhältnismäßig geringeres Warenangebot im Vergleich zu größeren Geschäftsgegenden und Kaufhäusern. Es gibt in der Gemeinde kein Kino, wenige Speiserestaurants und kaum nennenswerte Unterhaltungsangebote. Dieser Mangel ist angesichts der gegenwärtigen Gewohnheiten der Bewohner, größere Ausgaben außerhalb der Gemeinde zu tätigen und ihre Unterhaltung anderswo zu suchen verständlich. Dennoch wird die gesamte wirtschaftliche und soziale Entwicklung nur zögernd vorangehen, solange nicht ein größerer Prozentsatz des örtlichen Einkommens wieder in der Gemeinde ausgegeben wird.

#### WIDERSPRUCH IX

##### Die geringe Zusammenarbeit bestehender Gruppierungen

Der neunte Widerspruch hängt mit der Art und Weise zusammen, in der vorhandene Gruppen in Kreuzberg Ost operieren. Sowohl öffentliche und private Einrichtungen als auch Bürger überall in der Welt sind sich darüber im Klaren, daß sinnvolle Planung und erfolgreiche örtliche Entwicklung von der Bereitschaft zur Zusammenarbeit aller Teile der Gemeinde abhängen. Trotz dieser Klarheit fehlt es in Kreuzberg Ost an organisatorischen Zusammenhalt, den praktischen Methoden und vielleicht sogar an grundsätzlicher Bereitschaft zu effektiver Zusammenarbeit. Als Folge fühlen sich Bewohner frustriert darüber, daß ihr Wissen über Zustände in der Gemeinde nicht genutzt wird und ärgerlich darüber, daß Entscheidungen über ihre Zukunft ohne sie gemacht werden. Das daraus resultierende Gefühl der Machtlosigkeit wird durch die Abwesenheit konkreter Möglichkeiten der Beteiligung an wichtigen Entscheidungen noch verstärkt. Bewohner sehen keine andere Alternative, als sich zurückzuziehen, während Andere für sie planen. Oftmals plant überhaupt Niemand. Es gibt kein allgemein akzeptierten Sprecher für die verschiedenen kulturellen Gruppierungen. Beauftragte Leiter von Gemeindeaktivitäten und Programmen werden als unwirksam angesehen und haben wenig Erfolg mit ihren Bemühungen, Leute zur Mitarbeit zu motivieren. Das Ergebnis ist eine Gemeinde mit vielen zusammenhanglosen Gruppierungen, jede mit den eigenen Bedürfnissen als einzigen Kontext, jedoch ohne ausreichende Möglichkeiten, diese Bedürfnisse angemessen zu artikulieren und zu erfüllen. Nur wenn alle örtlichen Gruppierungen zur Zusammenarbeit bereit sind, wird Kreuzberg Ost in der Lage sein, seine Zukunft umfassend zu bestimmen.

#### WIDERSPRUCH X

##### Die hemmende Wirkung der veralteten Baustruktur

Der zehnte Widerspruch hat mit der veralteten Baustruktur in Kreuzberg Ost zu tun. Es gibt eine wachsende Übereinstimmung darüber, daß Architektur auf die Funktionen einer Gemeinde innerhalb ihres spezifischen soziologischen Milieu abgestimmt sein muß. Die meisten der Gebäude in Kreuzberg Ost wurden vor achzig bis neunzig errichtet, um den tausenden in die Stadt strömenden Arbeiterfamilien schnelle Behausung zu geben. Sie sind in der für Berlin typischen Blockstruktur angeordnet, mit mehreren Hinterhöfen hintereinander und industriellen Anlagen in der Mitte der Blöcke. Viele der Hinterhöfe sind zu klein, um ausreichendes Licht für die angrenzenden Wohnungen einzulassen. Oftmals sind mehrere Hinterhöfe nur durch Mauern oder Zäune voneinander getrennt und wucherndes Unkraut und Gerümpel verunziert ihren Anblick. Dennoch widersetzen sich oftmals sogar Bewohner der Nutzbarmachung solcher kostbaren Freiflächen durch Zusammenlegung mehrerer Höfe oder der Einrichtung von Kinderspiel einrichtungen. Die veränderten wirtschaftlichen Bedingungen haben ein erheblich vergrößertes Maß an Freizeit mit sich gebracht, die jedoch wegen fehlender äußerer Räume und Flächen nicht zufriedenstellend genutzt werden kann. Bewohner schauen aus ihren Fenstern über ungenutzte Räume,

die ihre durch ungenutzte Freizeit verursachte innere Leere wieder-spiegeln, die auszufüllen sei keine Möglichkeit finden. Nur wenn die Gebäudestruktur der Gemeinde funktionell genutzt werden kann, werden Bewohner die Möglichkeit finden, sich kreativ am Gemeinde-leben zu beteiligen.

#### **WIDERSPRUCH XI**

##### **Die zögernden Kapitalinvestitionen**

Der elfte Widerspruch hat mit der Erreichbarkeit von Kapital für die Entwicklung von Kreuzberg Ost zu tun. Objektiv gesehen steht ausreichendes öffentliches und privates Kapi-tal für Entwicklungsvorhaben zur Verfügung. Kreuzberg Ost benötigt offensichtlich massive Investitionen, um die mehr als notwendigen Verbesserungen zu ermöglichen. Jedoch die Gemeinde glaubt, daß ihr solche Mittel nicht zur Verfügung stehen. Öffentliche Mittel schei-nen wegen der komplizierten Antragsformalitäten unerreichbar zu sein. Private Gesellschaften sind offensichtlich unwillens, größere Investitionen in Kreuzberg Ost zu riskieren. Banken scheinen Ge-meindebewohnern Kredite nur mit großer Zurückhaltung und Vorsicht zu gewähren. Bewohner sind nicht bewußt, daß andere Kapitalquellen existieren und glauben, daß solche Unterstützung für Kreuzberg Ost ohnehin nicht gewährt werden würde. Auch sie selbst sind im Allge-meinen unwillig ihre eigenen Ersparnisse in Gemeinde-Unternehmen zu investieren. Die meisten Hausbesitzer widersetzen sich allen Ermutigungen, mehr als unbedingt notwendig in ihr Eigentum zu in-vestieren und nur wenige Mieter sind willens eigene Mittel für nöti-ge Verbesserungen anzuwenden. Wenn diese Zurückhaltung in Kreuzberg Ost zu investieren überwunden wird, wird der gesamten Gemeinde mehr Mut gegeben, kreatives Risiko bei der Gestaltung der Zukunft der Gemeinde einzugehen.

#### **WIDERSPRUCH XII**

##### **Die bewußte Wurzellosigkeit der Bewohner**

Der zwölften Widerspruch hat mit dem Verhältnis zu tun das die meisten der Bewohner zur Gemeinde haben. In einer Zeit wachsender Mobilität leben Menschen nur für relativ kurze Zeit in der selben Gemeinde. Ihre Beziehungen müssen daher heute intensiver strukturiert werden, als das früher der Fall war. Die Mehrheit der Bewohner von Kreuzberg Ost sehen diese Gemeinde nicht als ihre Heimat an. Die primäre Ver-bundenheit der meisten Gastarbeiter gilt ihren Heimatländern. Stu-denten beabsichtigen, hier nur so lange zu leben, bis ihr Studium beendet ist. Viele der Alten sind mit ihrem Herzen noch in den Ge-meinden, in denen sie einst aufgewachsen. Außerdem werden in Kreuzberg Ost Bewohner ständig daran erinnert, daß es sich hier nicht lohnt Wurzeln zu schlagen. Gastarbeiter erleben, daß ihre Arbeitserlaub-nisse nur begrenzte Dauer haben und erwarten jeden Augenblick ihre Entziehung. Ihre Befürchtungen werden besonders intensiv, wenn immer die Arbeitslosenrate in der Deutschen Bevölkerung zunimmt.

Die Vorstellung von Kreuzberg Ost als einer Durchgangsgemeinde wird ständig durch die vielen Leute bestärkt, die nicht glauben, daß sie tatsächlich hier leben. Viele Leute sind daher an den Problemen der Gemeinde verhältnismäßig uninteressiert und haben wenig Motivierung an ihrer Lösung zu arbeiten. Wenn die Entscheidung der Bewohner von Kreuzberg Ost gefördert wird, daß diese Gemeinde tatsächlich ihr Zuhause ist auch wenn ihr Aufenthalt voraussichtlich von vorübergehender Dauer sein wird, kann ein vertieftes Engagement an der Gestaltung einer besseren Zukunft erwartet werden.

## ABSCHNITT DREI

### DIE PRAKТИСHEN VORSCHLÄGE

Die dritte Aufgabe der Konsultation bestand in dem Entwurf von praktischen Vorschlägen. Damit gemeint sind strategische Aktionspläne, die mit direktem Bezug auf die Grundwiderstände formuliert werden.

VORSCHLÄGE Die Vorschläge müssen von Anfang an auf die tatsächliche Situation ausgerichtet sein, denn nur so können Abstraktionen und übergestülpte Idealvorstellungen vermieden werden. Ein Vorschlag ist einem Ziel sehr ähnlich, ist aber noch lange nicht mit dem Ziel gleichzusetzen. Während die praktische Vision die bewußten und unbewußten Vorstellungen verrät, die den Handlungen der Gemeinde zugrundeliegen, geben die Vorschläge eine konkrete Richtung an, in die sich die Gemeinde im Verhältnis zu den Grundwiderständen bewegen muß. In diesem Sinne sind Vorschläge konkrete Entscheidungen über die Zukunft.

Ein Vorschlag ist jedoch nicht etwas, das getan werden kann, sondern er weist auf entscheidende Handlungsbereiche hin, in denen taktische Aktionen ausgeführt werden müssen, damit soziale Veränderung eintreten kann.

Um drei Vorschläge zu erarbeiten wurden die Teilnehmer wiederum je nach ihren Erfahrungen und Neigungen auf fünf Arbeitsbereiche verteilt. Es wurde noch einmal ausgiebig die Gelegenheit zu Gesprächen in der Gemeinde wahrgenommen. Anschließend entwarf jedes Team eine Serie von detaillierten Vorschlägen, in denen die Aktionsbereiche beschrieben wurden, die zur Überwindung des gesamten Komplexes von Widerständen erforderlich sind. Die Vorschläge stellen strategische Aussagen über die praktischen aber umfassenden Möglichkeiten für Kreuzberg Ost dar. Schließlich arbeitete die gesamte Konsultation im Plenum daran, das Datenmaterial in Vorschlagsbereiche zusammenzufassen. Diese wurden dann später als Grundlage für die Entwicklung der taktischen Systeme benutzt, die notwendig sind, um tatsächliche Veränderung in Kreuzberg Ost zu bewirken.

PROZESS Die Übersichtstabelle der praktischen Vorschläge (Platte 3) enthält insgesamt 18 Vorschläge. Sie sind in sechs Hauptvorschläge gegliedert, die die Antworten auf die zwölf Grundwidersprüche darstellen. Zwei der sechs Hauptvorschläge haben mit der sozialen Erhaltung der Gemeinde zu tun und verlangen nach einer Erweiterung der vorhandenen Dienste und der Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes der Gemeinde. Die zweite Gruppe von Hauptvorschlägen beschäftigt sich mit der Entwicklung von Bürgerbeteiligung durch Gemeinschaftsentwicklung und erweiterte Erziehung. Die übrigen Hauptvorschläge sind auf eine Förderung und Intensivierung des Einzelhandels und der Kleinindustrie in Kreuzberg Ost ausgerichtet. Etwas detailliertere Tabellen mit kurzen Beschreibungen der 72 Vorschlagsbestandteile sind am Ende dieses Abschnittes zu finden. Diese Vorschläge lassen noch nicht erkennen, was getan werden muß, sie nennen lediglich Bereiche, in denen Entscheidungen über gemeinsame Handlungen gefällt werden müssen. Die spezifischen taktischen Aktionen, in denen ausgedrückt wurde, was getan werden muß, folgen im darauffolgenden Abschnitt.

TABELLE DER PRAKTISCHEN VORSCHLÄGE

I SOZIALE GRUNDLAGEN		II BÜRGERBETEILIGUNG		III WIRTSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG	
A ERWEITerte DIENSTE	B UMGEBUNGS VERBESSERUNG	C GEMEINDE ENTFALTUNG	D ERZIEHUNGS BEREICHERUNG	E HANDELS FÖRDERUNG	F INDUSTRIELLE INTENSIVIERUNG
ALLGEMEINE UNTERSTÜTZUNG  1	WOHNRAUM RENOVIERUNG  4	GEMEINDE ZENTREN  6	JUGEND BEFÄHIGUNG  10	GESCHÄFTS AUSBAU  14	INDUSTRIE ERWEITERUNG  16
		GEMEINDE ORGANISATION  7	ERWACHSENEN WEITERBILDUNG  11		ARBEITSKRÄFTE EINSATZ  17
		GEMEINDE INFORMATION  8	ALten BETEILIGUNG  12		KAUFMANNS VEREINIGUNG  15
RECHTS HILFE  2	VERSCHÖNERTES ERSCHEINUNGSBILD  5	GEMEINDE FESTLICHKEITEN  9	ZUSATZ ANGEBOTE  13		FÖRDERUNGS EINRICHTUNGEN  18
ALten VERSORGUNG  3					

I

VORSCHLÄGE FÜR SOZIALE GRUNDLAGEN

Die Vorschläge für soziale Grundlagen beschäftigen sich mit der Erweiterung von Diensten und der Umgebungsverbesserung für die Bewohner von Kreuzberg Ost. Viele Großstädte bemühen sich, ihre Dienstangebote auf die vielfältigen Bedürfnisse von Menschen in dichtbesiedelten Gebieten abzustimmen. Vermittlungsdienste verlassen sich heute auf hochqualifiziertes Personal, doch die Menschen in der Gemeinde suchen nach Möglichkeiten, um selbstständig ungehinderten Zugang zu den notwendigen Dienstleistungen zu erlangen. Dieser Vorschlagsbereich will unmittelbar sichtbare Zeichen in der Schaffung neuer öffentlicher Plätze und deren Instandhaltung durch die Anwohner mit Genehmigung und Unterstützung der Stadt schaffen. Solche Aktionen werden den Bewohnern von Kreuzberg Ost zeigen, daß Dienstleistungen direkt zugänglich sein können. Die Heranziehung öffentlicher Mittel zur Beseitigung menschlicher Nöte demonstriert die Möglichkeit eines gesunden städtischen Lebens.

Der Dienste-Erweiterung-Vorschlag beabsichtigt den Zugang zu vorhandenen Diensten zu erleichtern und zusätzliche Dienste einzurichten, wo sie benötigt werden. Sein Sinn ist es, Dienstleistungen und Bedürfnisse miteinander in Einklang zu bringen.

Das allgemeine Unterstützungsprogramm soll durch die Einrichtung von Hilfsdiensten für besondere Notlagen und Verbesserung der Gemeindeaufsicht das Sicherheitsgefühl in der Gemeinde verstärken. Das Rechtshilfe-Projekt will den Bewohnern Information und Beistand bei der Erlangung ihrer Rechte zur Verfügung stellen. Ein Projekt für die Altenversorgung hält Senioren in Kontakt mit dem Gemeindeleben und vermittelt ihnen das Gefühl, daß Hilfe leicht erreichbar sein wird, sobald sie gebraucht wird.

Der Umgebungsverbesserungsvorschlag soll die Einwohner durch die Demonstration neuer Vitalität und Stabilität befähigen, auf ihre Gemeinde stolz zu sein. Das Wohnraum-Renovierungsprojekt beschäftigt sich mit der Mittelbeschaffung für die innere und äußere Renovierung von Wohnhäusern. Das öffentliche Verschönerungsprojekt hat die Verbesserung der bestehenden Gemeinde-Anlagen und die Einrichtung von neuen Gemeinde-Versammlungspunkten zum Ziel. Alle Programme beabsichtigen die Wiedernutzbarmachung innerer und äußerer Lebensräume in Kreuzberg Ost, um auf dem Wunsch der Bewohner, sich eine menschlichere Umwelt zu schaffen, nachzukommen.

A  
DIENSTE  
ERWEITERUNG

B  
UMGEBUNGS-  
VERBESSE-  
RUNG

II

VORSCHLÄGE FÜR BÜRGERBETEILIGUNG

Einer der wichtigsten Faktoren bei der Gemeindeentwicklung ist eine weitgehende Beteiligung der Bewohner. Die Familie, die Arbeit, und die Freizeitaktivitäten können das Verlangen der Menschen nach aktiver Teilnahme an der Gesellschaft nicht mehr befriedigen. Die Vorschläge zur Bürgerbeteiligung sind praktische Pläne, um die Bewohner zur Übernahme bedeutungsvoller Rollen im wirtschaftlichen, politischen und sozialen Leben der Gemeinde zu befähigen. Durch die Schaffung besserer Lernmöglichkeiten, den Zugang zu Informationsquellen und Entscheidungsstrukturen sowie Gelegenheiten für kulturellen Austausch werden die Bewohner ihre individuelle und gemeinschaftliche Stärke erfahren können.

In der Verwirklichung dieser Vorschläge werden allen Altersgruppen sowohl die Ausbildung als auch die Strukturen für eine solche Initiative zur Verfügung gestellt werden.

Die Funktion der Gemeinde-Entfaltungs-Vorschläges ist es, Strukturen zur Verfügung zu stellen, durch welche Bewohner aus jedem Wohnblock der Gemeinde sich an allen Lebensbereichen ihrer Nachbarschaft wesentlich beteiligen können. Vier Projekte werden die Bewohner von Kreuzberg Ost befähigen, erfolgreich miteinander zu leben und zu arbeiten. Das Gemeinde Zentrum wird Räume und Strukturen für Gemeinde Planung zur Verfügung stellen. Das Gemeinde-Organisations-Projekt bringt verschiedene Gruppen zusammen, um eine umfassende Gemeindepflege aufzubauen. Das örtliche Informations-Projekt informiert Leute über Möglichkeiten des praktischen Engagements und der Teilnahme an allen Bereichen des kulturellen und öffentlichen Lebens. Das Projekt für nachbarschaftliche Feste gibt während des ganzen Jahres allen Altersgruppen und allen Kulturen die Gelegenheit sich als eine Gemeinde zu versammeln und die vielen verschiedenen Vorzüge von Kreuzberg Ost zu feiern.

C  
GEMEINDE  
ENTFALTUNG

Ein lebenslanger Erziehungsprozess ist ein äußerst wichtiges Anliegen in der städtischen Gesellschaft des 20. Jahrhunderts. Fortgesetzte Veränderung und die Aneignung neuen Wissens und neuer Methoden machen ständige neue Anpassung notwendig. Der Erziehungserweiterungsvorschlag umfaßt vier Projekte, die allen Altersgruppen Formen für effektives Leben anbieten. Das Jugendausbildungsprogramm bereichert die vorhandenen Grundausbildungsmöglichkeiten und bietet allen Kindern und Jugendlichen zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten an.

D  
ERZIEHUNGS-  
BEREICHERUNG

Das Erwachsenenbildungs-Projekt erhöht die sprachlichen und funktionalen Fähigkeiten durch intellektuelles und praktisches Training. Das Altenbeteiligung-Projekt macht von der Weisheit und den praktischen Fertigkeiten der alten Bürger für den Dienst an der Gemeinde Gebrauch. Durch das Erziehungsbeteiligungs-Projekt wird die Beteiligung der Gemeinde an Erziehungsprozessen verbreitert und werden Sprachbarrieren überwunden. Die Ausführung dieser vier Projekte wird Kreuzberger Bewohnern neue Mittel für die Beteiligung am Leben ihrer Gemeinde anbieten.

III

VORSCHLÄGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN UNTERSTÜTZUNG

Es sind zwei Vorschläge für die Erreichung wirtschaftlicher Selbstversorgung in Kreuzberg Ost erarbeitet. Beide benutzen wirkungsvolle sichtbare Aktionen zur Stärkung der wirtschaftlichen Basis. Der Handelsförderungsvorschlag soll den Einzelhandel wieder beleben und das Handwerk anregen. Der industrielle Intensivierungsvorschlag beabsichtigt die Produktion von leichtverkäuflichen Gütern und bietet Hilfsmaßnahmen für die örtliche Industrie. Diese beiden Vorschläge sollen Kreuzberg Ost die industrielle Tüchtigkeit und das lebhafte Handwerk zurückgeben, denen es seine Entstehung verdankt.

Der Handelsförderungsvorschlag benutzt zwei Projekte, um die Qualität der Einzelhändlertätigkeit wiederherzustellen. Das Geschäftsentwicklungsprojekt stellt sicher, daß alle notwendigen Verkaufsgüter und Dienste in attraktiven und leicht erreichbaren Geschäften angeboten werden, um dadurch sowohl Kunden aus der weiteren Umgebung als auch örtliche Bewohner zum Einkauf in der Gemeinde anzureizen. Die Händlervereinigung wird die Erfahrung vieler Einzelhändler vereinigen, um so das anwachsende Verkaufsvolumen gemeinsam meistern zu können. Einkaufen in Kreuzberg Ost soll auf diese Weise für Käufer und Verkäufer ein lohnendes Unternehmen und damit zu einem Symbol für die Lebensfähigkeit des städtischen Handels werden.

E  
HANDELS-  
FÖRDERUNG

Bei der Bemühung um wirtschaftliche Selbstversorgung von Kreuzberg Ost wird der Industrielle-Intensivierungs-Vorschlag eine wichtige Rolle spielen. Er stärkt die örtliche Industrie durch die Werbung für ihre Produkte, die Förderung der Beschäftigung und die Zuverfügungstellung von Beratungsdiensten. Er bereitet zusätzliche Wege der Kapitalsammlung und Zirkulation innerhalb der Gemeinde vor, die die wirtschaftliche Stabilität der Gemeinde verbessern werden. Das industrielle Förderungsprojekt fördert örtlich hergestellte Waren und trägt zur Erweiterung der örtlichen Industrie bei, in dem es mehr Geld in die Gemeinde hereinbringt. Das Vollbeschäftigungsprojekt erweitert den Arbeitsmarkt und stimuliert so die Zirkulation von Geldern innerhalb der Gemeinde durch Schaffung neuer Dienstleistungen. Das wirtschaftliche Unterstützungsprojekt sammelt Gelder und Material zur Stärkung der örtlichen industriellen Bemühungen. Diese Projekte werden den gegenwärtigen Trend zu wirtschaftlicher Steigerung, wie er in vielen städtischen Wohnbezirken üblich ist, ins Gegen teil umkehren.

F  
INDUSTRIELLE  
INTENSIVIE-  
RUNG

## I. SOZIALE GRUNDLAGEN

## A. Erweiterte Dienste

Platte 3A

1. ALLGEMEINE UNTER- STÜTZUNG	1. Kinderklinik	Sicherstellung Kinderärztlicher Versorgung
	2. Gemeinde Patrouille	Aktivierungsörtlicher Sicherheitshilfen
	3. Nothilfe	Soforthilfe in Notsituationen
	4. Behinderten Dienste	Angebot andauernder Haushaltshilfen
2. RECHTS- HILFE	5. Zweisprachige Verträge	Klärstellung gegenseitiger Mietverpflichtungen
	6. Mieterschutz	Garantie von Mieterrechten
	7. Gerichtliche Vertretung	Vertretung der Bewohneransprüche
	8. Mieterhilfen	Vermittlungen zwischen Mietern und Vermietern
3. ALTEN- VERSOR- GUNG	9. Aufwarte System	Bereitstellung von Sicherheit
	10. Beteiligungsplan	Bereitstellen breiter Beteiligungsmöglichkeiten
	11. Vorzugswohnungen	Ermöglichung sicherer Wohnbedingungen
	12. Besuchsplan	Vermittlung benötigter Dienste

4. WOHNHAUS  RENOVIE- RUNG	13. Modellwohnungen	Demonstration preiswerter Renovierungsmethoden
	14. Außenrenovierung	Wiederherstellung alter Häuserfassaden
	15. Innenraumausgestaltung	Anregung verbesserter Innenausstattungen
	16. Renovierungsvereinigung	Erlangung vorhandener öffentlicher Mittel
5. VERSCHÖ- NERTES ERSCHEI- NUNGS- BILD	17. Raumbeschaffung	Nutzung leerstehender Grundstücke
	18. Sauberhaltung	Durchführung nicht möglicher Straßensauberkeit
	19. Öffentliche Parks	Schaffung zusätzlicher Erholungsflächen
	20. Anlagen Verschönerung	Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes

## II. BÜRGERBETEILIGUNG

## C. Gemeinde Entfaltung

ICA Berater

Platte 3C

6. GEMEINDE-ZENTREN	Kultur Erhaltung	Neubelebung der sozialen Tradition
	Sportliche Aktivitäten	Ermöglichung körperlichen Ausgleich
	Versammlungsräume	Bereitstellung angemessener Treffpunkte
	Freizeiträume	Auffinden von Räumen für Unterhaltungsprogramme
7. GEMEINDE ORGANISATION	Block-Clubs	Entwicklung von Nachbarschaftshilfen
	Mieterverband	Verbesserung des Mieter-Vermieter-Verhältnisses
	Eigentümervereine	Organisation neuer Gemeinde Vorhaben
	Koordinierungszentrum	Vermittlung zwischen vorhandenen Gruppen
8. GEMEINDE INFORMATION	Gemeinde Zeitung	Dienste zur Nachrichtenvermittlung
	Neulingsorientierung	Mitteilungen grundlegender Informationen
	Ereignis Kalender	Ankündigung wichtiger Gemeinde Ereignisse
	Arbeitsinformation	Informationen über offene Arbeitsstellen
9. GEMEINDE FESTLICHKEITEN	kulturelle Ereignisse	gegenseitige Teilnahme an kulturelle Feste
	Wochenend Feste	Erweitern des Freizeitangebotes
	regelmäßige Treffen	Anregung eines ganzjährigen Engagements
	besondere Anlässe	Beachtung von Familienfeiern

ICA Berater

## II. BÜRGERBETEILIGUNG

## D. Erziehungs-Bereicherung

Platte 3D

10. JUGEND-BEFÄHIGUNG	Vorschullehrplan	Förderung gezielter Früherziehung
	Schulergänzung	Bereitstellung Schularbeitshilfen
	Internationale Klubs	Angebot von Kultauraustauschgelegenheiten
	Informelles Lernen	Planung von Dienstobjekten
11. ERWACHSENEN WEITER-BILDUNG	Lehrer-Weiterbildung	Verbesserung des Unterrichtsklimas
	Abendschulen	Anhebung der Erwachsenenbildungsebene
	Sprachkurse	Förderung der Sprachfähigkeiten
	Hilfslehrkräfte	Erweiterung des Lehrpersonals
12. ALTEN-BETEILIGUNG	Informelles Lehren	Vermittlung Grundlegender menschlicher Weisheiten
	Freiwilliger Dienst	Nutzung praktischer Fähigkeiten
	Kultureller Austausch	Mitteilung kultureller Einsichten
	Erziehungshilfen	Erweiterung Vorschulpersonals
13. ZUSATZ-ANGEBOTE	Mobile Klassen	Ermöglichung von informeller Sprachbildung
	Sprachbildung	Verbesserung der örtlichen Sprachfähigkeiten
	Familiengruppen	Lernen für die ganze Familie
	Mehrsprachige Bücherei	Bereitstellung von Lehrmaterial

ICA Berater

## E. Handelsförderung

Platte 3E

14. GESCHÄFTS-AUSBAU	Kunsthandwerks-Basar	Bereitstellung ständiger Verkaufsstellen
	Einzelhandelsförderung	Erweiterung des Warenangebotes
	Werbekampagnen	Verkaufshilfen für Einzelhandel
	Einkaufsgebiete	Schaffung einer attraktiven Einkaufsgegend
15. KAUFMANNS-VEREINIGUNG	Geschäftsführung	Modernisierung der Geschäftsmethoden
	Gemeinsame Vorhaben	Eröffnung benötigter neuer Geschäfte
	Gemeinsame Einkäufe	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
	Geschäftspartnerschaften	Austausch benötigter Geschäftssachkenntnisse

16. INDUSTRIELE ERWEITERUNG	Kunstgewerbe	Herstellung kunstgewerblicher Artikel
	Kleinindustrie	Demonstration neuer Produktionsmöglichkeiten
	Marketing	Erweiterung der Absatzmöglichkeiten
	Auftragsbeschaffung	Vermittlung neuer Aufträge
17. ARBEITSKRÄFTE EINSATZ	Haushaltsreparaturen	Bereitstellung benötigter handwerklicher Dienste
	Wohnhausrenovierung	Heranbildung von Renovierungsmannschaften
	Gemeindeinstandhaltung	Pflege örtlicher Anlagen
	Anlernprogramm	Anhebung des Ausbildungsstandes
18. FÖRDERUNGS-EINRICHTUNGEN	Geschäftsverband	Erlangen notwendiger Kapitalhilfen
	Industrie Kooperative	Gemeinsamer Rohmaterialeinkauf
	Kredit Vereinigung	Erschließung notwendiger Kreditmöglichkeiten
	Förderungsplan	Anwerbung neuer Fabrikunternehmen

## ABSCHNITT VIER

### DIE TAKTISCHEN SYSTEME

#### TAKTIKEN

Die vierte Aufgabe der Konsultation war es, die taktischen Systeme zu entwickeln. Taktiken sind praktische Aktionen, die konkrete Schritte zur Verwirklichung der Vorschläge sind. Die taktischen Systeme enthalten rational geordnete Beschreibungen der Handlungen, die zur Ausführung der in der Vorschlags-Tabelle genannten Projekte erforderlich sind. Abgesehen davon, daß sie den Kontext für die Bestimmung der Taktiken herstellen, sind die Vision und die Widersprüche in diesem Stadium nur noch von nebенäußerlicher Bedeutung. Soziale Veränderung eignet sich nicht durch Erfassen der Vision, sondern durch taktische Aktionen. Deshalb ist die Erarbeitung der taktischen Systeme der wahrscheinlich entscheidenste Teil der Konsultation.

#### PROZESS

Um aus der Vielzahl der für die Verwirklichung der Vorschläge erforderlichen Taktiken ein geordnetes System zusammenzustellen unterzog sich die Konsultation einem Prozess, der einem Puzzlespiel gleichkommt. Das vollständige System gibt praktische Anweisungen zur Durchführung des gesamten Projektes. Die Teilnehmer arbeiteten bei diesem vierten Schritt wieder in Teams. Jedem Team wurde wieder entsprechend den in ihm vertretenen Erfahrungen je eine Gruppe von Vorschlägen zur Bearbeitung zugeteilt. In kleinen Gruppen schuf jedes Team eine umfassende Liste konkreter Aktionen, die benötigt werden, um die Vorschläge auszuführen. Dann gruppierte das Team seine Liste von Aktionen in Taktiken zu jedem Vorschlag. Schließlich wurde die Arbeit aller Teams gesammelt und noch einmal geordnet, um das gesamte taktische System zu formulieren (Tabelle 4).

#### ERGEBNISSE

Die Tabelle der taktischen System (Platte 4) stellt die Ergebnisse der vierten Arbeitsphase dar. Sie besteht aus vier taktischen Bereichen, sieben Parataktiken, 23 Taktiken und 165 Untertaktiken (Tabelle 4). Die Taktiken und Untertaktiken bezeichnen die spezifischen Aufgaben des ganzen Projektes. Sie sind im Anschluß an Platte 4 zusammengestellt und im Detail beschrieben. Die 7 Parataktiken, unter denen die Taktiken und Untertaktiken angeordnet sind, bezeichnen die Hauptaspekte der taktischen Bereiche. Sie werden in Bewegung gesetzt wenn die dazu gehörenden Taktiken in der Gemeinde ausgeführt werden. Die vier taktischen Bereiche, die in den Platten 4A bis 4D dargestellt sind, halten die Systeme zusammen und bezeichnen die Hauptaufgabe, die bewältigt werden muß. Diese Gruppierungen sind in den folgenden Absätzen näher beschrieben. Dann folgt die Übersichtstabelle und detaillierte Beschreibungen der einzelnen Taktiken.

BEREICH A

Taktischer Bereich A, Erweiterung der örtlichen Lebensgrundlage, besteht aus zwei Parataktiken und acht Taktiken. Es ist die Absicht dieses taktischen Bereiches, eine stabile örtliche Wirtschaft zu garantieren, indem es die Umwelt verbessert und die Geschäftsstruktur verstärkt. Zusätzliche Einrichtungen werden erstellt, um die Nutzung von öffentlichen Plätzen bequemer und zweckmäßiger zu machen. Erholungsflächen werden erweitert, um alle Bewohner mit erreichbaren Freizeiteinrichtungen zu versorgen. Die Verbesserung der Wohnbedingungen und die Schaffung eines architektonisch zusammenhängenden kommerziellen Bezirkes wird durch ausgedehnte Renovierungsarbeiten erreicht. Zur gleichen Zeit werden strategisch angeordnete Treffpunkte für alle sozialen Gruppierungen zur Verfügung stehen, um ihnen die volle Beteiligung am Gemeindeleben zu erlauben. Die industrielle Grundlage wird weiter entwickelt werden, um die gesamte wirtschaftliche Situation von Kreuzberg Ost zu verbessern. Außerdem wird die wirtschaftliche Grundlage durch sorgfältig geplante kooperative Versorgungseinrichtungen unterstützt. Zusätzliche kommerzielle Unternehmen werden eingerichtet, um neue Einnahmen von außerhalb nach Kreuzberg Ost zu bringen und den Bewohnern neue Möglichkeiten zu bieten. Das Arbeitsstellenangebot wird erweitert und Bewohner werden mit nützlichen Fertigkeiten für den örtlichen Handel und die örtliche Industrie ausgerüstet werden.

BEREICH B

Taktischer Bereich B, Versicherung umfangreicher Bürgerbeteiligung, besteht aus zwei Parataktiken und vier Taktiken. Die Absicht dieses taktischen Bereiches ist es, die Verbreitung von Informationen zu ermöglichen und eine konstruktive Teilnahme an der Arbeit der Gemeinde zu fördern. Kommunikationsmedien werden benutzt, um allen kulturellen Gruppen umfangreiche Informationen über alle Aspekte des Gemeindelebens verfügbar zu machen. Wichtige soziale Informationen werden in verschiedenen Formen verbreitet, um Bewohnern die Benutzung von sozialen Strukturen zu erleichtern. Effektive Gemeindebeteiligung erfordert systematische Ausbildung durch regelmäßige Arbeitssitzungen, ein umfassendes Kurrikulum und Organisation in Teams. Durch die Einrichtung von Arbeitsgruppen und eines Gemeindekongresses wird die Beteiligung an wichtigen Entscheidungen und die Bildung einer allgemeinen Übereinstimmung gefördert werden.

BEREICH C

Taktischer Bereich C, Bereitstellung praktischer sozialer Mittel, besteht aus zwei Parataktiken und sechs Taktiken. Es ist die Absicht dieses Bereiches, den Bewohnern von Kreuzberg Ost Motivierung und Übung zu geben, um sie zu befähigen, effektiv am Aufbau ihrer Gemeinde teilzunehmen. Durch die Erinnerung des eigenen kulturellen Erbes und die Schaffung von Symbolen und Geschichten wird die Gemeind-Identität gefördert. Festliche Ereignisse bedürfen der Erfahrung und der Kreativität aller Bewohner und werden ein tiefes Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln. Durch Auslandsreisen und den Empfang internationaler Gäste werden die Beziehungen nach außen vertieft und allen Leuten die Erfahrung anderer Kulturen ermöglicht. Eine Vielzahl von Trainingskursen wird die Führungskräfte der Gemeinde stärken. Grundlegende praktische Fertigkeiten zur individuellen und gemeinschaftlichen Fürsorge werden durch einfache Unterrichtung erworben. Ergänzende Jugenderziehung wird angeboten, um der Gemeinde für die Zukunft fähige und verantwortungsbewußte Führungskräfte zu garantieren.

Taktischer Bereich D, Einrichten benötigter Dienste, besteht aus einer Parataktik und fünf Taktiken. Die Absicht dieses taktischen Bereiches ist es, die Fürsorgedienste für die Gemeinde erreichbarer zu machen. Es sollen Hilfsdienste zur Orientierung neuer Bewohner und spezielle Dienste für die Versorgung isolierter Senioren eingerichtet werden. Ein Rechtshilfeinrichtung wird benötigte rechtliche Informationen und Rechtsbeistand anbieten. Medizinische Dienste werden in einigen Bereichen zugänglicher gemacht werden, um raschere und unkomplizierte medizinische Vorsorgung einschließlich notwendiger Übersetzungshilfen zu garantieren. Eine freiwillige Dienstgruppe wird aufgestellt, um die Gemeinde an gemeinsamen Arbeitstagen zu engagieren und um spezielle Dienstprojekte aufzuführen.

## TABELLE DER TAKTISCHEN SYSTEME

ICA Berater

Platte 4

taktischer bereich A

### ERWEITERUNG DER ÖRTLICHEN LEBENSGRUNDLAGE

taktischer bereich B		VERSICHERUNG UMFANGREICHER BÜRGER BETEILIGUNG						
RAUM AUSBAU Parataktik I	WISSEN VERMITTELN Parataktik II	KULTURELLE MOTIVITÄT Parataktik III	taktischer bereich D BEREITSTELLUNG PRAKTISCHER SOZIALER HILFSMITTEL		EINWOHNER BEFÄHIGUNG Parataktik V	GEMEINDE BETEILIGUNG Parataktik VI	WIRTSCHAFTS ERWEITERUNG Parataktik VII	
taktik 1  das bereitstellen BENÖTIGTER ÖFFENTLICHER EINRICHTUNGEN	taktik 5  das vermehren ANERKANNTER KOMMUNIKATIONS MITTEL	taktik 7  das fördern VEREINIGENDER GEMEINDE IDENTITÄT	taktik 10  das beschaffen ZUGÄNGLICHER HILFELEISTENDER DIENSTE	taktik 15  das befähigen WIRKSAMER GEMEINSAMER ANFÖHRER	taktik 18  das einrichten UMFASSENDER BETEILIGUNGS MÖGLICHKEITEN	taktik 20  das entwickeln ÖRTLICHER INDUSTRIELLER GRUNDLAGE		
taktik 2  das vergrößern GEMEINSCHAFTLICHER ERHOLUNGS FLÄCHEN		taktik 8  das anregen BEDEUTSAMER FESTLICHKEITEN	taktik 11  das anbieten EINWIRKENDER RECHTS HILFE	taktik 16  das einführen RASCHER MEDIZINISCHER BEHANDLUNG		taktik 21  das sicherstellen NOTWENDIGER WIRTSCHAFTLICHER DIENSTE		
taktik 3  das ausführen GESTALTENDER GEBÄUDE VERBESSERUNGEN	taktik 6  das ermöglichen UMFANGREICHER INFORMATIONS ZUGÄNGE	taktik 9  das erweitern NOTWENDIGER AUSSER GEMEINDLICHEN BEZIEHUNGEN	taktik 12  das zusammenwirken VORHANDENER PRAKTISCHER HILFSDIENSTE	taktik 17  das ergänzen VORHANDENER JUGEND ERZIEHUNG	taktik 19  das aufbauen LOKALER BÜRGER FOREN	taktik 22  das unterstützen NEUER GEWERBLICHER UNTERNEHMEN		
taktik 4  das bestimmen NACHBAR- SCHAFTLICHER TREFFPLÄTZE			taktik 13  das aufstellen FREIWILLIGER DIENSTGRUPPE			taktik 23  das ausdehnen VORHANDENER ARBEITS MÖGLICHKEITEN		

**TAKTISCHER BEREICH A: Erweiterung der örtlichen Lebensgrundlage**

**Parataktik I: Raumausbau**

Um die Qualität und Brauchbarkeit von unausgenutzten Flächen und Gebäuden in Kreuzberg Ost zu verbessern, werden sinnvolle bauliche Veränderungen vorgenommen. Dadurch sollen öffentliche Anlagen leichter zugänglich gemacht werden. Durch Säuberung und Bepflanzung unbenutzter oder leerstehender Flächen wird die Zahl der öffentlichen Grünanlagen um einiges erweitert. Häuser werden repariert und ihre Fassaden erneuert, um eine erfreulichere Umgebung und attraktivere kommerzielle Bereiche zu schaffen. Räumlichkeiten für eine Vielzahl von Gemeindediensten und Aktivitäten sollen in den vorhandenen Gebäuden in der Gemeinde gefunden werden.

**Taktik 1: Bereitstellung benötigter öffentlicher Einrichtungen**

**Untertaktiken**

1

Um das Erscheinungsbild der Gemeinde und das Wohlfühl der Bewohner und Besucher zu verbessern, werden Zusatzeinrichtungen angebracht. Die Verbesserung von Ladenaußenbeleuchtungen wird angeregt, um die Gemeinde attraktiver und sicherer zu machen. Am Ende der Taborstraße wird eine Fußgängerbrücke gebaut, um einen besseren Zugang zur Lohmühlen Insel zu ermöglichen. Spiele, wie ein großes Betonschachbrett mit großen Plastikschachfiguren, Schach- und Dametische und zusätzliche Spielgeräte werden im Lohmühlenpark und anderswo in der Gemeinde aufgestellt werden.

2

Öffentliche Toiletten für Männer und Frauen werden am Südende des Lohmühlenparkes gebaut werden. Zusätzliche Parkbänke sollen überall in der Gemeinde auf vorhandenen Grünflächen aufgestellt werden. Rampen für Rollstühle werden an allen öffentlichen Plätzen und Gebäuden und an Rinnsteinen angebracht werden. Aufgestellte Zeichen werden Hundebesitzer daran erinnern, ihre Hunde an den Rinnstein zu führen. Überall in der Gemeinde werden Betonschalen mit Blumen und Bäumen aufgestellt.

3

4

5

6

7

8

9

10

11

**Taktik 2: Vergrößerung gemeinschaftlicher Erholungsflächen**

Um für alle Altersgruppen mehr öffentlichen Raum anzubieten, sollen die bestehenden Erholungsflächen erweitert werden. Der Sportplatz am Lohmühlenpark wird verbessert, indem Rasen um das Spielfeld herum gesät wird, das Clubhaus verschönert wird und Zuschauertribünen gebaut werden. Abenteuerspielplätze werden eingerichtet, um die Bedürfnisse aller Altersgruppen nach aktivem Spiel zu befriedigen. Dies kann auch durch die Aufstellung von zeitgemäßen Spielgeräten geschehen, wie Lastwagen, Züge, kleine Flugzeuge, sowohl wie Maste, Kabelrollen, Reifen, Eisenbahnschienen, Seilbrücken und Hindernispfade. Die Bewohner selbst werden alte Geräte durch Reparatur und neue Bemalung wieder benutzbar machen. In jedem Frühjahr werden öffentliche Grün-

12 anlagen neu besät, um die attraktive Erscheinung zu  
13 erhalten. Außerdem werden Blumenbeete angelegt. In  
14 dem Wohnblock zwischen Wrangel-, Falkensteinstr,  
Schlesische Straße und Oppelner Straße werden die  
bestehenden Grünanlagen und Hinterhöfe zu einem Hin-  
terhofpark zusammengefaßt, der von allen vier Seiten  
zugänglich sein soll. Parkbänke und Grünflächen werden  
15 allen Anwohnern zusätzliche Erholungsmöglichkeiten geben.  
Eine Freilichtbühne wird am Ende der Lübbener Straße  
oder in einem Hinterhof gebaut. Wo immer möglich, sol-  
16 len kleine Grasflecken mit Bäumen, Blumen und eventuell  
zusätzlich mit einer Bank versehen werden, um noch  
mehr Grün in die Gemeinde zu bringen. Einfassungen  
17 und Zäune an Grünanlagen um den Lohmühlensportplatz  
und an der Schlesischen Straße werden neu gestrichen.

Taktik 3: Ausführung gestaltender Gebäudeverbesserungen

Um das ursprüngliche architektonische Bild der Gemeinde  
zu erhalten werden Geschäfte und Wohngebäude renoviert.  
Ein freiwilliges Team von Bauberatern wird Erfahrungen  
im Entwurf und in der Konstruktion mitbringen, um die  
Gemeinde bei der Entwicklung von billigen Renovierungs-  
modellen zu beraten. Eine Renovierungskooperative, die  
18 sich aus Mietern, Geschäftsleuten und Eigentümern ei-  
nes besonders ausgewählten Wohnblockes zusammensetzt,  
19 wird gebildet. Neue farbige Markisen werden über den  
20 Ladeneingängen angebracht, um das Straßenbild lebendi-  
ger zu gestalten. Handelsplaketten, ähnlich den alten  
21 Gildensymbolen, künstlerisch entworfen, sollen die ver-  
schiedenen Handelszweige kennzeichnen. Sie können an  
der Vorderseite der Geschäfte angebracht werden. Die  
22 Ladenfassaden eines Blockes werden aufeinander abge-  
stimmt, um ein einheitliches Gesamtbild zu vermitteln.  
Eine Gemeindevereinigung wird gegründet, um die Reno-  
vierung von Gebäuden durch die Bewohner selbst, die  
ihre Arbeitskraft freiwillig zur Verfügung stellen,  
23 zu ermöglichen. Auf diese Weise können die Gesamtkos-  
ten von Renovierungen um einiges verringert werden.  
Die Vereinigung wird außerdem alle notwendigen Ver-  
handlungen mit dem Bauamt und den Hausbesitzern füh-  
ren, um allen Bewohnern ihre Rechte zu sichern, und  
24 wird benötigte Räume und Plätze für Gemeindeaktivitä-  
ten beschaffen. Eine Kampagne zur Durchsetzung der  
25 Wohnungsrichtlinien soll durchgeführt werden. Gebäude-  
fassaden werden gereinigt, um das allgemeine Erschei-  
nungsbild der Gemeinde freundlicher zu gestalten.  
Dächer werden mit preiswertem, zuverlässigem Material  
26 ausgebessert. Sanitäre Anlagen in den Wohnhäusern wer-  
den renoviert und wo nötig neu eingerichtet. Reparaturen  
27 an Treppenhäusern werden unter Berücksichtigung  
der alten Formen mit neuen Materialien vorgenommen.  
Türschließer werden, wo nötig, erneuert, um das Schla-  
gen von Türen zu vermindern und um den Straßenstaub  
28 von den Eingängen fernzuhalten. Der Renovierungspro-  
zess soll durch Wettbewerbe vorangetrieben werden.  
29  
30

**Taktik 4: Bestimmung nachbarschaftlicher Treffplätze**

- 31 Um ständigen Erfahrungsumtausch in der Gemeinde anzuregen, werden Treffplätze ausgewählt. Eine Vielzweckwerkstatt wird eingerichtet, die alle nötigen Geräte und Werkzeuge bereitstellt. In jedem Block werden Bewohnerentreffpunkte eingerichtet, um die Entwicklung von Wohnblockgemeinschaften zu unterstützen. Ein zentralgelegenes Informationsbüro wird in der Gemeinde eingerichtet. Räume für das Gemeindeblatt, die Mieterinformationsstelle und einer Programmformations- und Koordinationsstelle Raum zu geben. Ein Erholungszentrum wird in einem renovierten Fabrikgebäude angelegt, in dem Handball, Billard, Volleyball gespielt werden. Ein Lese- sowie ein Gesellschaftsraum sollen auch zur Verfügung stehen.
- 32 Es werden Unterrichtsräume in der Gemeinde, entweder in den Schulen oder in den Wohnblocktreffpunkten für Sprachkurse, für die Ausbildung der Führungskräfte und Altenkurse sichergestellt. Ein Gemeindezentrum, zugleich das symbolische Zentrum, wird eingerichtet mit Räumen für große Ereignisse wie dem Gemeindekongress oder anderen Gemeindeversammlungen, und mit Räumen für die Sitzungen des Gemeinderates und anderer Gruppen.
- 33
- 34
- 35
- 36

**TAKTISCHER BEREICH B: Versicherung umfangreiche Bürgerbeteiligung**

**Parataktik II: Wissensvermittlung**

Um alle Bewohner von Kreuzberg Ost über Geschehnisse in der Gemeinde auf dem Laufenden zu halten, werden Informationsquellen eingerichtet. Dazu gehört die Veröffentlichung eines Veranstaltungskalenders im Gemeindeblatt und in anderen Medien. Eine Übersetzungsgruppe wird sicherstellen, daß auch Gastarbeiter in der Gemeinde informiert werden. Ein Informationszentrum wird Zugang zu allen Informationen ermöglichen und Verteilersysteme einrichten. Ein Gewerbeverzeichnis wird jährlich herausgegeben.

**Taktik 5: Vermehrung anerkannter Kommunikationsmittel**

- 37 Um alle Gemeindegewohner über Geschehnisse am Ort zu informieren, werden die gegenwärtig vorhandenen Mitteilungsmedien des Bezirkes und der Stadt durch mehrsprachige Veröffentlichungen erweitert. Eine Gemeindezeitung wird kostenlos verteilt, um Türken, Deutsche und andere Bewohner über örtliche Ereignisse zu unterrichten und preiswerte Werbung und Mitteilungen zu ermöglichen. Um Geschäfte zu unterstützen und Käufer anzuziehen, werden Werbeblätter gedruckt und verteilt. Mehrsprachige Rundfunksendungen werden eingerichtet, um die Gemeinde über örtliche- und weltweite Ereignisse zu informieren, örtliche Ereignisse
- 38
- 39
- 40

- 41 anzukündigen, und Bildungsprogramme zu senden. Ein Veranstaltungskalender wird gedruckt, um die Leute auf zu erwartende Ereignisse vorzubereiten. Weitere Informationen werden durch Plakate und Litfaßsäulen und Ladenfenstern verbreitet. Eine Übersetzergruppe wird eingerichtet, um sicherzustellen, daß diese Dienste allen Bewohnern in einer Sprache, die sie verstehen können, zu Verfügung stehen.
- 42

**Taktik 6: Das Ermöglichen umfangreicher Informationszugänge**

- 43 Um der gesamten Gemeinde zu dienen werden Möglichkeiten zur Vermittlung von Information erstellt. Ein Informationszentrum wird eingerichtet, um Daten zu sammeln, und sie allen Bewohnern zugänglich zu machen. Ein kurzes, exaktes Dienstverzeichnis wird gedruckt, das alle wichtigen örtlichen Dienste und Programme zusammenstellt und an alle Bewohner in Kreuzberg Ost verteilt. Informationspakete werden für alle Neuzugezogenen in ihren Sprachen angeboten, um sie mit den Wohnverhältnissen, den zur Verfügung stehenden Gesundheitsdiensten, hiesigen Bräuchen, öffentlichen Diensten, Formalitäten wie polizeiliche Anmeldung, Arbeitserlaubnissen usw. bekanntzumachen. Ein Programmvermittlungsdienst wird benutzt, um alle Bewohner von Kreuzberg Ost über Ereignisse in der Stadt und in der Gemeinde auf dem Laufenden zu halten. Ein Mieterinformationsdienst wird eingerichtet, um allen Interessierten Auskunft über vorhandene Wohnräume und deren Beschaffenheit zu geben. Ein Schaufensterplakat soll alle Geschehnisse der Gemeinde ankündigen. An Kiosken werden Gemeindeblätter verteilt.
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 49

**TAKTISCHER BEREICH C: Bereitstellung praktischer Sozialer Hilfsmittel**

**Parataktik III: Kulturelle Motivation**

Die folgenden Taktiken sollen die Bewohner von Kreuzberg Ost zu einer Gemeinde zusammenbringen, zu einer Identität, mit dem Verständnis der unterschiedlichen Kulturen denen sie entspringen. Festliche Ereignisse für alle Altersgruppen werden veranstaltet, um die Gemeinde ihre eigene Vitalität erfahren zu lassen. Beziehungen nach Außen werden durch Auslandsreisen von Bewohnergruppen erweitert. Sie vertreten ihre Gemeinde und erfahren zugleich eine andere Kultur. Auch werden internationale Gäste nach Kreuzberg Ost eingeladen und empfangen.

**Taktik 7: Das Fördern vereinigender Gemeindeidentität**

50 Um die Gemeinde zusammenzuführen, ohne dadurch die kulturelle Vielfalt zu verlieren und damit den Bewohnern aller Gruppen die Identität mit der Gemeinde zu ermöglichen, wird eine Gemeindegeschichte entwickelt, die auf die Werte der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schätzend eingeht. Kurse über die Tradition der Gemeinde, Kreuzberg Ost werden veranstaltet, die sich auf ihre Geschichte und ihre Architektur beziehen. Sie enthalten außerdem Fahrten zu Kunstmuseen und anderen interessanten Orten.

51 Durch Gemeindesymbole, wie z.B. an Plakaten, Briefköpfen usw. werden die Bewohner ständig an ihre Gemeinde erinnert. Ein Stilkurrikulum, das sich mit den Fähigkeiten der verschiedenen Gruppen in Kreuzberg Ost befasst wird geschrieben damit es in der realistischen Darstellungsarbeit in Kindergärten und Schulen benutzt werden kann. Ein 8mm-Film wird über Kreuzberg Ost gedreht, der überall in Deutschland und Europa gezeigt werden kann. Örtliche Kunst wird der ganzen Gemeinde an allen Versammlungsorten verfügbar gemacht. Eine mehrsprachige Bücherei wird eingerichtet. Ein internationales Kochbuch mit beliebten Familienrezepten der verschiedenen Völkergruppen wird veröffentlicht. Traditionelle Lieder der unterschiedlichen Gruppen werden gelehrt. An wichtigen Ausgangspunkten können farbige Wandbilder die Besonderheit von Kreuzberg Ost zum Ausdruck bringen. Eine Gemeindegeschichte wird von Bewohnern geschrieben um neue Perspektiven zu geben.

**Taktik 8: Das Anregen bedeutsamer Festlichkeiten**

60 Um den Gemeinschaftssinn anzuregen, werden festliche Ereignisse gehalten. Der Gründungstag der Gemeinde wird gefeiert, um ihr geschichtliches Werdend hervorzuheben. Ein Seniorenball wird im Frühjahr von den Alten für die Gemeinde veranstaltet werden.

61 Straßenfeste werden in regelmäßigen Abständen veranstaltet, um der Gemeinde ihre Bedeutung zu geben.

62 Ein Gemeindesingefest wird angeregt, damit die verschiedenen Kulturgruppen in der Gemeinde ihr eigenes Liedgut wiederentdecken können und eventuell gemeinsam neue Gemeindelieder schreiben können.

63 Örtliche Musikgruppen werden gefördert, um Sonnabends und Sonntags traditionelle und moderne Musik zu spielen. Internationale Tänze werden veranstaltet, um die Besonderheiten der verschiedenen Kulturen von Kreuzberg Ost zu feiern. Einmal monatlich an einem besonderen Wochenende wird die ganze Gemeinde zusammen kommen um ein größeres Arbeitsprojekt gemeinsam zu erledigen. Eine Gemeindekunstausstellung wird angeregt und in örtlichen Geschäften und im Gemeindezentrum zu sehen sein, die aus Werken von ansässigen und außerhalb wohnenden Künstlern bestehen wird. Regelmäßige Wettbewerbe werden ver-

anstaltet, die die Dekoration und Gestaltung von Eingängen, Fenstern, Fassaden und Türen betonen.

**Taktik 9: Das Erweitern notwendiger außergemeindlicher Beziehungen**

- 69 Um die Bewohner von Kreuzberg Ost mit der übrigen Welt in Verbindung zu bringen, werden hilfreiche Beziehungen nach außen erweitert. Internationale Gäste werden eingeladen und empfangen, um für einige Zeit in der Gemeinde zu leben. Sie sollen Kreuzberg Ost erleben und die Erfahrungen und Kenntnisse ihrer eigenen Kultur vermitteln. Durch Mittel, wie Filme und Diaserien über Weltkulturen und Weltereignisse wird ein Verständnis für globale Verantwortlichkeit geschaffen. Jugendliche werden von der Gemeinde ausgesandt, um für einige Zeit in anderen Kulturen zu leben oder Fahrten in andere Länder zu unternehmen. Auf Kurzfahrten können Senioren bei Kontakten die Geschichte von Kreuzberg Ost weitergeben. Gemeindefahrten werden organisiert, um allen die Möglichkeiten zu bieten, gemeinsam andere Orte zu besuchen. Treks in die Dritte Welt werden organisiert, um Bewohner die Vorzüge anderer Teile der Welt erfahren zu lassen. Gemeindebotschafter werden ausgewählt, um Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und die Geschichte und Zukunft von Kreuzberg Ost Gästen zu erzählen.
- 70
- 71
- 72
- 73
- 74
- 75

**TAKTISCHER BEREICH D: Einrichten nötiger Dienste**

**Parataktik IV: Fürsorgestrukturen**

Erweiterte Fürsorgestrukturen werden allen Bewohnern Zugang zu allen wichtigen sozialen Diensten geben. Zusätzliche Dienste werden eingerichtet, um all denjenigen Bewohnern zu helfen, die sonst durch ihre Kultur, Alter oder Krankheit isoliert sind. Professionelle Rechtshilfe wird zur Verfügung gestellt, zur Verteilung von Informationen, zur Rechtsberatung und für Rechtsbeistand. Medizinische Dienstleistungen werden auf die Bedürfnisse der Gemeinde zugeschnitten und zur Verfügung gestellt. Fürsorgestrukturen werden koordiniert, um im Notfall schnelle Handlung zu ermöglichen. Dies schließt Kontakt zur Gemeindepatrullie ein. Eine Arbeitsgruppe, die aus freiwilligen Kräften besteht, koordiniert ihre eigene Arbeit, die z.B. aus Aufräumen von gemeinnützigem Gelände und Räumlichkeiten besteht.

**Taktik 10: Die Beschaffung zugänglicher hilfeleistender Dienste**

Um die Kräfte der ganzen Gemeinde zu aktivieren, wird ein Unterstützungsnetz angeboten. Ein Orient-

tierungspaket wird angelegt um neue Bewohner von Kreuzberg Ost mit den Grundzügen des Berliner Wohnungswesens, den Angeboten der Öffentlichen Dienste und dem vielfältigen Angebot von Kreuzberg Ost vertraut zu machen. Materialien zur Wohnungsrenovierung zum Selbstkostenpreis werden von Gemeindearbeitsgruppen an Arbeitstagen zur Verfügung gestellt.

77 Für Behinderte werden Haushalts- und Reinigungsdienste angeboten und Verbindungen mit Familien oder anderen Bewohnern in der Hausgemeinschaft oder Wohnblöckgemeinschaft hergestellt. Zusätzliche Sicherheitseinrichtungen werden in den Wohnungen von Alten und Behinderten installiert. Eine Dienstgilde wird eingerichtet, um ständig die Bedürfnisse der Gemeinde festzustellen und Mittel zu ihrer Erfüllung zu beschaffen.

78

79

80

**Taktik 11: Anbieten einwirkender Rechtshilfe**

Um sicherzustellen, daß persönliche rechtliche Ansprüche und Zugang Behörden für alle Kulturgruppen in Kreuzberg gewährleistet sind, wird ein Rechtshilfedenkt eingerichtet. Eine Rechtsgilde wird organisiert um den Zugang zu rechtlichen Informationen zu garantieren und die Grundrechte aller Bewohner sicherzustellen. Qualifizierter rechtlicher Rat wird auf freiwilliger Basis von einer Anzahl von willigen Anwälten und Jurastudenten rekrutiert. Ein Rechtshilfебюro wird in der Gemeinde eingerichtet um die Verbindung mit der Vielzahl öffentlicher Einrichtungen und Behörden aufrechtzuerhalten. Informationsblätter und Broschüren werden von der Rechtsgilde zusammengestellt und verteilt, um in verständlicher Sprache alle Bewohner auf ihre speziellen Rechte in den verschiedensten Bereichen aufmerksam zu machen. Ein Behördenverbindungsdiensst wird aus Bewohnern von Kreuzberg Ost zusammenge setzt, die Erfahrung im Umgang mit Behörden haben. Dieser wird zur Verfügung stehen, um als Vermittler zwischen Bewohnern und öffentlichen Ämtern zu wirken, z.B. beim Ausfüllen von Formularen oder als Dolmetscher.

81

82

83

84

85

**Taktik 12: Einführen rascher medizinischer Behandlung**

Um schnelle medizinische Behandlung für die Bewohner von Kreuzberg Ost zu gewährleisten, muß ein Verbindungssystem dafür bereitgestellt werden. Eine Gesundheitsgilde wird aus Personen der Gemeinde organisiert, die zum Teil in der Krankenpflege ausgebildet sind, um für die Bewohner den Zugang zu den vorhandenen, umfassenden und qualifizierten Behandlungsmöglichkeiten zu erleichtern.

86

- 87 Sie wird versuchen, einen Kinderarzt dazu zu bewegen, seine Praxis in der Gemeinde aufzumachen. Eine passende Praxis wird für ihn in der Gemeinde bereitgestellt.
- 88 Stadtpläne mit den Zugangsrouten zu den verschiedenen medizinischen Einrichtungen der Stadt West-Berlin werden gedruckt und verteilt. Diese Pläne sollen bildhaft dargestellt sein, um auch für die Bewohner, die wenig Deutsch lesen können, verständlich zu sein. Ein bildhaftes Gesundheitsblatt wird für die Bedürfnisse in Kreuzberg Ost geschaffen, das über grundlegende Gesundheitspflege, die bereitstehenden medizinischen Dienste und erste Hilfe in Krankheitsfällen informiert.
- 90 Die Bewohner werden die Grundregeln der allgemeinen Krankenpflege und der Präventivkrankenpflege erlernen, um Behinderte und kronisch kranke Personen in ihren Familien pflegen zu können. Mehrsprachige medizinisches Hilfspersonal wird gesucht und angeleitet den Bewohnern die Anweisungen der Ärzte verständlich zu machen. Dieses Personal steht auch als Vermittler zum Kreuzberger Gesundheitsamt zur Verfügung.
- 91

**Taktik 13: Zusammenwirken vorhandener praktischer Hilfsdienste**

Um den nötigsten Fürsorgedienst funktionsfähig zu machen und zu koordinieren wird eine Fürsorgestruktur errichtet werden. Ein Telefonnotruf wird einen schnellen Zugang zu Notdiensten gewährleisten und zur Beantwortung von Fragen bereitstehen. Eine Gemeindepatrouille wird zusammengestellt und ausgebildet, um die Polizei zu unterstützen und um bei den Bewohnern den Sinn für Verantwortung zu ermuntern. Ein Minibus wird behinderten Personen den Zugang zur notwendigen medizinischen Fürsorge und zu Veranstaltungen zu ermöglichen. Ein Rehabilitations-Programm wird in Gang gesetzt, um die notwendige brennende Fürsorge für Alkoholiker und deren Familien zu gewährleisten. Ein Notdarlehenfond wird eingerichtet, um in Krankheits- und Notfällen schnelle finanzielle Hilfe bereitzustellen, wenn öffentliche Hilfe nicht zur Verfügung steht.

**Taktik 14: Aufstellen freiwilliger Dienstgruppen**

Um umfassende Gemeindedienste bereitzustellen, soll ein freiwillige Hilfsgruppe organisiert und Gemeindefarbstage organisiert werden, die wöchentlich zusammenkommen, um Anregung zur Verschönerung der Gemeinde und der Neugestaltung der Gebäude geben. Eine genaue Kartei mit der Sachkenntnis aller Leute die sich freiwillig zur Gemeindefarbeit zur Verfügung stellen, wird eingerichtet. Im Reparaturzentrum wird ein Raum zur Aufbewahrung von Geräten bereitgestellt. Ein Arbeitsplan wird veröffentlicht, um die Gemeindefarbstagsprojekte bekannt zu machen. Haushaltshelfer werden Behinderte, ans Haus gebundene Ältere und vorübergehend Kranke mit Hilfe im Haushalt versorgen. Eine Gemeindefarbstagsgruppe wird gegründet werden, um Arbeiten an öffentlichen Flächen, die Hinterhofumstruktur-

103

rierung und Wohnungserneuerung vorzunehmen. Geräte werden zum Allgemeingebräuch in der Gemeinde an den Arbeitstagen bereitgestellt.

**TAKTISCHER BEREICH C: Bereitstellung praktischer sozialer Wege**

**Parataktik 5: Einwohner-Befähigung**

Um die praktischen Fertigkeiten aller Bewohner von Kreuzberg Ost zu entwickeln muß ein umfassendes Ausbildungssystem initiiert werden. Für die Gemeindeführungskräfte wird formelle Ausbildung in Sozialmethoden sowohl wie informelle Ausbildung durch Besuche anderer Aufbau Projekte bereitgestellt. Die Grundfertigkeiten der Bewohner werden verbessert durch eine Vielfalt von Sprachkursen, Trimm-Dich-Kursen, Kursen in Haushaltsplanung, Sicherheit im Heim, Kinderpflege und Kursen für spezielle Interessen. Um Jugendliche für die Gemeindebeteiligung vorzubereiten, werden Zusatzbildungsprogramme eingerichtet.

**Taktik 15: Befähigen wirksamer gemeinsamer Führungskräfte**

104

Um Bewohner wirkungsvoll an dem Gemeinde-Aufbau-Projekt und dem Leben der Stadt zu engagieren, müssen Führungskräfte ausgebildet werden. Ausbildung in Methoden wird Gruppen und interessierten Einzelpersonen bereitgestellt, um effektive Gemeindeplanung und das Treffen von Entscheidungen zu fördern. Pädagogischer Unterricht wird bereitgestellt, um ältere Leute mit Führungsqualitäten zu versehen. Eine Erziehungsgilde wird mit erfahreren Erziehern und interessierten Bewohnern gegründet, um die Verantwortung für alle erzieherischen Aktivitäten in der Gemeinde zu übernehmen. Es werden Übersee-Ausbildungsmöglichkeiten entwickelt die den Bewohnern von Kreuzberg Ost die Möglichkeit zum Besuch anderer Aufbau-Projekte und formeller Trainingsprogramme ermöglichen.

105

106

107

**Taktik 16: Ausbilden grundlegender Fähigkeiten**

108

109

110

111

Um beiden, neuen und alten Bewohnern, bessere Möglichkeiten zur Beteiligung am Leben Kreuzberg Osts und der Welt zu geben, wird Ausbildung in praktischen Fertigkeiten bereitgestellt werden. Es werden Fortbildungskurse in Deutsch und Englisch eingerichtet. Für Gastarbeiter, die kein Deutsch sprechen, werden Grundkurse in Deutsch angeboten. Zweisprachige Lehrer werden in der Gemeinde gefunden und durch Unterrichtung in Lehrmethoden für den Einsatz in Sprachkursen vorbereitet. Für Ehepaare werden Kurse in Kinderpflege und Erziehung unter-

richtet. Anleitung zum Aufstellen eines Familienhaushaltplanes werden für Familien und ältere Leute erteilt, verbunden mit Informationen über besonders günstige Angebote, und Möglichkeiten, den Lebensbedarf an ein verringertes, oder gleichbleibendes Einkommen anzupassen. Ein Ratgeber für Wohnungsrenovierung wird den Bewohnern bereitgestellt. Sicherheit im Straßenverkehr wird den Leuten aller Altersgruppen gelehrt werden. Ein Trimm-Dich-Plan wird Bewohnern die Möglichkeit geben, sich mit einfachen Methoden physisch beweglich zu halten. Zur Ausbildung von handwerklichen Fertigkeiten werden besondere Interessengruppen gebildet werden.

Taktik 17: Ergänzen vorhandener Jugenderziehung

Um der Jugend der Gemeinde eine umfassende Bildung sicherzustellen wird ein Programm geschaffen werden, das ergänzend zu der schulischen Erziehung Jugendlicher von Geburt bis zum achtzehnten Lebensjahr zur Verfügung steht. Eine Demonstrationsvorschule für Kinder unter sechs wird eingerichtet, um zunächst Klassen für drei- und vierjährige Kinder zu halten. Später wird sie erweitert, um neugeborene Kinder bis zum Alter von zwei Jahren aufzunehmen. Danach soll eine Klasse für Fünf- und Sechsjährige eingerichtet werden. Ein Vorschullehrplan wird zusammengestellt, um die Vorteile bildhafter Lehrmethoden zu demonstrieren und Kinder intensiver auf die Schule vorzubereiten.

Sprachunterricht wird von zweisprachigen Helfern in gesonderten Klassenzimmern bereitgestellt, um ausländischen Kindern bei der Überwindung ihrer Sprachschwierigkeit zu helfen und um die eigene Muttersprache zu pflegen. Ein Lehrerstab bestehend aus Lehrern der Demonstrationsschule und Grundschulsprachhelfern wird weitere Helfer heranziehen, um an Ausbildungsprogrammen teilnehmen und methodische Berater für andere Vorschulen und Grundschulen dienen, die an bildhaften Methoden und zweisprachigem Unterricht interessiert sind.

Für Schüler vom sechsten bis zum zwölften Lebensjahr wird ein Nachschulprogramm mit bildhaftem Unterricht, Sport, Hobby und Möglichkeiten zum Erlernen von praktischen Fertigkeiten bereitgestellt. Die Entwicklung von Jugendlichen wird durch Dienstprojekte gefördert, die ihnen zu direktem Engagement in der Gemeinde verhelfen. Dies kann durch Aktivitäten wie Zeitungsaustragen, Fürsorgedienste, Mithilfe bei der Kinderarbeit, Sauber machen und Mitarbeit an Renovierungsprojekten geschehen. Ein Schularbeitskreis wird Schülern die Möglichkeit geben, ihre Hausaufgaben in geeigneten Räumen unter der Aufsicht von geschultem

Personal in Ruhe anzufertigen. Ein Tutorensystem wird freiwillige Helfer bereitstellen, die in den Schularbeitskreisen mit hilfreichen Lernmethoden anderen Gruppen oder im Einzelunterricht Hilfe in akademischen Fächern anbieten können. Ein Jugendleiterprogramm wird interessierte Jugendliche im Gemeinde-Aufbau-Projekt engagieren und in Planungsmethoden ausbilden.

**TAKTISCHER BEREICH B: Versicherung umfangreicher Bürgerbeteiligung**

**Parataktik VI: Gemeindebeteiligung**

Um die Bewohner von Kreuzberg Ost zu befähigen, sich an der Planung der Gemeindearbeit zu beteiligen, werden Strukturen für Gemeindebegegnungen und zum Engagement entwickelt. Arbeitsteams und Blockvereinigungen werden organisiert, um die verschiedenen Aspekte des Programmplans durchzuführen. So viele Bewohner, wie möglich, werden durch Arbeitssitzungen, Besuche und Bildungsprogramme auf dem Laufenden gehalten. Einmal im Quartal wird ein ganztägiger Kongress abgehalten, und es werden in regelmäßigen Abständen kleinere Versammlungen stattfinden. Dadurch wird ein breiter Querschnitt der Bewohner in die Planung einbezogen. Kommissionen werden gegründet, um ständig an Vorschlägen für die Programmführung zu arbeiten.

**Taktik 18: Einrichten umfassender Beteiligungsmöglichkeiten**

- 126 Um Gemeindebewohnern zu ermöglichen, an der Entwicklung der Gemeinde teilzunehmen, werden Strukturen zum Nachbarschaftengagement entworfen.  
127 Blockvereine werden ins Leben gerufen, die dafür sorgen, daß Programme, Veranstaltungen und Dienste für alle Bewohner erreichbar sind. Es werden Gemeindeteams gegründet, die es Bewohnern aller Gruppierungen innerhalb eines bestimmten Gebietes ermöglichen sollen, an Projekten zusammenzuarbeiten und sich um einander zu kümmern. Regelmäßige Arbeitssitzungen werden geplant, um die gemeinsame Arbeit zu durchdenken, praktische Pläne zu machen und spezifische Aufgaben zu verteilen. Als Rahmen für alle Gemeindeaktivitäten wird ein umfangreicher Lehrplan erstellt, durch den die Vermittlung alles für die Projektarbeit notwendigen Fähigkeiten ermöglicht werden soll.  
128 Alle Bewohner werden in regelmäßigen Abständen besucht, um sicherzustellen, daß benötigte Hilfe, Informationen und Möglichkeiten zum Engagement für Alle bereitgestellt werden.

Taktik 19: Aufbau lokaler Bürgerforen

- 131 Um den Bewohnern von Kreuzberg Ost eine ständige Beteiligung an der Planung und Durchführung der Gemeindeentwicklung zu ermöglichen, werden verschiedene Bürgerforen organisiert. Eine Reihe von Bürgertreffen werden abgehalten, um die Gemeinde mit der Arbeit der Konsultation bekannt zu machen, um Möglichkeit zur Diskussion zu geben und um in kritischen Fragen Übereinstimmung zu erreichen.
- 132 Ein Gemeindekongress, der für alle interessierten Bewohner offen ist, wird sich einmal im Quartal treffen. Er soll Gelegenheit zur Berichterstattung, Auswertung und zur Planung künftiger Vorhaben geben.
- 133 Ein lokaler Rat von Bewohnern soll die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Gemeinde vertreten und dabei im Namen des Kongresses handeln.
- 134 Er soll die laufende Arbeit koordinieren und die gemeinsame Ausrichtung ermöglichen. Eine Raumkommission, die dem lokalen Rat untersteht wird gegründet, um einen umfassenden Überblick über Raumbedarf des gesamten Projektes sicherzustellen und um Empfehlungen zur Raumbeschaffung zu machen.

TAKTISCHER BEREICH A: Erweiterung der örtlichen Lebensgrundlage

Parataktik VII: Wirtschaftserweiterung

Um die wirtschaftliche Basis von Kreuzberg Ost zu erweitern, wird die Gründung neuer Unternehmen angeregt und die existierenden Geschäfte erweitert. Eine Reihe von Herstellern und Dienstleistungsunternehmen werden ersucht sich in der Gemeinde niederzulassen. Unterstützende Dienste werden Marktinformationen zur Verfügung stellen, Personal ausbilden, Investitionskapital beschaffen und andere Hilfen für die Industrie bereitstellen, um sie zur Erweiterung zu ermuntern. Eine Anzahl neuer kommerzieller Unternehmen werden angeregt, um gegenwärtige Lücken zu füllen und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Um Vollbeschäftigung für die Gemeinde zu erreichen, werden zusätzliche Ausbildungs- und Lehrprogramme eingerichtet und Informationen über offene Arbeitsstellen gesammelt.

Taktik 20: Entwicklung örtlicher industrieller Grundlagen

- 135 Um die Beschäftigungschancen für arbeitslose gelehnte Arbeiter zu erhöhen, Käufer von außerhalb anzuziehen und die wirtschaftliche Vitalität der Gemeinde zu stärken, werden Bemühungen zur Entwicklung der örtlichen Industriebasis angestellt.

- 136 Bewohner werden eine Industrievereinigung gründen, um die Erweiterung der Kleinindustrie zu planen und durchzuführen. Die Möglichkeit einer Abfallverwertungsindustrie für Altpapier, Glas und Metall soll in Zusammenarbeit mit Repräsentanten von Handel, Industrie und Beratern von außerhalb untersucht werden. An verschiedenen Stellen in der Gemeinde werden Vergnügungszentren eingerichtet, die Filme, Konzerten und Diskotheken anbieten können, um die Bewohner von ganz Kreuzberg und Berlin-Besucher anzubieten. Eine preisgünstiger Gerät-Verleih wird gegründet werden, um die Gemeinde mit den verschiedenen Industriemaschinen, sowie Werkzeugen und Geräten für verschiedene Bauarbeiten, Renovierungsarbeiten und Wartungsaufgaben ausrüsten. Eine Teppitchindustrie, die Textilreste verarbeiten soll, wird gegründet, um zusätzliche Arbeitsplätze und eventuell auch Möglichkeiten für Heimarbeit zu schaffen. Ein Vorratswarenlager wird eingerichtet werden, um neuen und schon etablierten Geschäften Lagerräume anzubieten. Ein Reparaturzentrum, das die Dienste von Elektrikern, Mechanikern, Lehrlingen und lokalen Geschäftsleuten in Anspruch nimmt, wird errichtet, um die Reparatur und Wartung von Haushalts- und Industriemaschinen sicherzustellen. In diesem Zentrum wird eine Werkstatt mit Werkzeugen zur Verfügung stehen, in der Bewohner auf kooperativer Basis ihre Geräte in Ordnung bringen können. Auf unbenutztem Gelände wird eine Gärtnerei zum Anbau von Gemüsen und Kräutern eingerichtet. Zunächst werden diese Produkte den eigenen Markt versorgen, später können sie eventuell im weiteren Umkreis vertrieben werden. Ein Hydrokultur-demonstration wird unternommen werden, um diese Art von Anbau für städtischen Gebrauch zu untersuchen. Wenn die Gärtnerei und die Abfallverwertung sich rentieren sollte, wird die Einrichtung von Lebensmittel- und Rohstoffverarbeitungsbetrieben erwogen werden. Eine Handwerksvereinigung wird gegründet werden, um ortsansässige Handwerksbetriebe zu größeren Aufträgen zu verhelfen.
- 137
- 138
- 139
- 140
- 141
- 142
- 143
- 144

**Taktik 21: Sicherstellung notwendiger wirtschaftlicher Dienste**

- Um die existierende Industrie, das Kunsthandwerk und neue Unternehmen zu unterstützen, werden notwendige wirtschaftliche Dienste eingerichtet. Eine Kreditoperative wird gegründet, um Gelder zur Geschäftserweiterung bereitzustellen. Marktanalysen werden zur Verfügung gestellt, um ansässigen Industriebetrieben bessere Gewinnchancen zu bieten. Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb der Gemeinde werden untersucht, um Geldquellen für die Unterstützung neuer Unternehmen zu erschließen. Durch gemeinsamen Großeinkauf werden Preissenkungen ermöglicht. Managementdienste wie Schreibbüros, Sekretärgemeinschaft, Steuerinformationen und Ausbil-
- 145
- 146
- 147
- 148
- 149

150 dung in Geschäftsführung werden zur Verfügung gestellt. Beraterdienste zur Haushaltsplanung, Betriebsanalyse und in Rechtsfragen werden angeboten.  
151 Ein kooperativer Maschinenpark wird teure Ausrüstungen beschaffen und zum gemeinsamen Gebrauch bereitstellen.

**Taktik 22: Unterstützung neuer gewerblicher Unternehmen**

152 Um die wirtschaftliche Basis zu vergrößern, werden Handelsunternehmen unterstützt werden. Für vorhandene Restaurationsbetriebe wird die Möglichkeit geschaffen, bei schönem Wetter Stühle und Tische auf dem Bürgersteig aufzustellen. Außerdem werden Straßen- und Hinterhofcafés eröffnet. Auf einem Flohmarkt werden kunstgewerbliche Gegenstände, Gebrauchtwaren und Antiquitäten zum Verkauf angeboten. In den warmen Jahreszeiten werden auf dem Landwehrkanal, zwischen der Schlesischen Brücke und der Spitze des Lohmühlenturmes Paddelboote vermietet. Um Leute, die ans Haus gebunden sind, mit benötigten Waren zu versorgen, wird von lokalen Geschäftsleuten ein Bestellungs- und Lieferdienst eingerichtet. Die Beteiligung ansässiger Firmen an Handelsmessen wird gefördert werden. Ein neues Gartenlokal soll einen zusätzlichen Ort für gemütliches Beisammensein bieten und soll eine kommerzielle Touristenattraktion für Kreuzberg Ost schaffen. Eine Verkaufsstelle für ethnisches Kunsthhandwerk soll eröffnet werden, wo traditionelle Artikel von Leuten aus der Türkei, Jugoslawien, Italien, Griechenland und Palästina zum Verkauf kommt. Geschäftsleute werden sich zu einer Vereinigung zusammenschließen, um die Erstellung neuer Unternehmen, den Besuch von Handelsmessen und Renovierung des Geschäftsviertels zu koordinieren.  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159

**Taktik 23: Erweiterung vorhandener Arbeitsmöglichkeiten**

160 Um die lokale Selbstversorgung zu steigern, müssen Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeiter aus Kreuzberg Ost erweitert werden. Lehrstellen für Jugendliche müssen gefunden werden oder geschaffen werden, um Berufsausbildungen zu ermöglichen. Auch wird das Tragen einfacher Handwerkstrachten wieder ermuntert werden, um die Identität und die Würde des jeweiligen Berufes zu fördern. Um den Arbeitsmarkt für Bewohner von Kreuzberg Ost auszubauen, wird eine Arbeitsstellenermittlung und eine Arbeitsstelleninformationskampagne unter Geschäftsleuten und der Industrie von Kreuzberg Ost gegründet. Ein Arbeitsvermittlungsdienst, der als gemeinnütziger Verein organisiert ist, wird gegründet, um offene Arbeitsplätze mit Arbeitssuchenden von Kreuzberg Ost zu besetzen, besonders im Hinblick auf Jugendliche, Frauen und Ältere. Es werden Arbeitsteams gegründet,  
161  
162  
163

- 164 die für Kurzzeitprojekte wie Reinigung und Malerarbeiten eingesetzt werden können. Durch Kurse und praktische Unterweisungen werden die Fertigkeiten der Arbeitsteams und auch die anderer Arbeitsloser in Kreuzberg Ost verbessert. Ein öffentlicher Schaukasten für verschiedenartige Bekanntmachungen und Angebote soll unter anderem auch die Vermittlung von privaten Kurzzeitarbeiten fördern.
- 165

## Taktischer Bereich A

## Erweiterung der örtlichen Lebensgrundlage

ICA Berater

Platte 4A

Parataktik I Raumausbau	Parataktik VII Wirtschafts Erweiterung
Taktik 1: Öffentliche Einrichtungen	Taktik 2o: Industriellen Grundlage
1. Ladenbeleuchtung 2. Fußgängerbrücke 3. Spiele 4. Öffentliche Toiletten 5. Parkbänke 6. Rampen für Rollstühle 7. Erinnerungszeichen 8. Blumenschalen	135. Handelsgenossenschaft 136. Industrievereinigung 137. Vergnügungszentren 138. Geräteverleih 139. Teppichindustrie 140. Vorratswarenlager 141. Reparaturzentrum 142. Gärtnerei 143. Hydrokulturdemonstration 144. Rohstoffverarbeitungsbetriebe
Taktik 2: Erholungsflächen	Taktik 21: Wirtschaftliche Dienste
9. Gemeinde-Sportplatz 10. Abenteuerspielplatz 11. Geräte-Erneuerung 12. Rasenaussatz 13. Blumenbeete 14. Hinterhofpark 15. Grünanlagen 16. Musikpavillon 17. gestrichene Zäune	145. Kreditkooperative 146. Marktanalysen 147. Finanzierungsanalysen 148. Großeinkauf 149. Managementdienste 150. Beraterdienste 151. Maschinenpark
Taktik 3: Gebäudeverbesserungen	Taktik 22: Gewerblicher Unternehmen
18. Bauberater 19. Renovierungsmodelle 20. Farbige Markisen 21. Handelsplaketten 22. Ladenfassaden 23. Bauvereinigung 24. Wohnungsrichtlinien 25. Gebäudefassaden 26. Dachausbesserungen 27. Sanitäre Anlagen 28. Treppenhäuser 29. Türschließer 30. Hauswettbewerbe	152. Straßen Cafés 153. Flohmarkt 154. Paddelboote 155. Lieferdienst 156. Handelsmessen 157. Gartenlokal 158. Kunsthandwerk 159. Geschäftsvereinigung
Taktik 4: Treffplätze	Taktik 23: Arbeitsmöglichkeiten
31. Werkstatt 32. Bürgertreffpunkte 33. Informationsstelle 34. Erholungszentrum 35. Unterrichtsräume 36. Versammlungsraum	160. Lehrstellen 161. Arbeitsstelleninformation 162. Arbeitsstellenermittlung 163. Arbeitsteams 164. Praktische Kurse 165. öffentlicher Schaukasten

**Taktischer Bereich B**  
**Versicherung umfangreicher Bürgerbeteiligung**

ICA Berater

Platte 4B

Parataktik II	Parataktik VI
Wissen vermitteln	Gemeindebeteiligung
<b>Taktik 5: Kommunikationsmittel</b>	<b>Taktik 18: Beteiligungsmöglichkeiten</b>
37. Gemeindezeitung 38. Werbeblätter 39. Mehrsprachige Rundfunksendungen 40. Veranstaltungskalender 41. Litfaßsäule, Plakate 42. Übersetzergruppe	126. Blockvereine 127. Gemeindeteams 128. Arbeitssitzungen 129. Umfangreicher Lehrplan 130. Regelmäßigen Besuchsdienst
<b>Taktik 6: Informationszugänge</b>	<b>Taktik 19: Bürgerforen</b>
43. Informationszentrum 44. Dienstverzeichnis 45. Informationspakete 46. Programmvermittlungsdienst 47. Mieterinformationsdienst 48. Schaufensterplakate 49. Kioskverteilung	131. Bürgertreffen 132. Gemeindekongress 133. Lokaler Rat 134. Raumkommission

**Taktischer Bereich C**  
**Bereitstellung praktischer sozialer Hilfsmittel**

ICA Berater

Platte 4C

Parataktik III	Parataktik V
kulturelle Motivität	Einwohnerbefähigung
Taktik 7: Gemeinde-Identität	Taktik 15: Gemeinsamer Anführer
50. Kreuzberg Geschichte 51. Gemeindesymbole 52. Stilkurrikulum 53. Kreuzberg Film 54. Örtliche Kunst 55. Mehrsprachige Bücherei 56. Internationales Kochbuch 57. Traditionelle Lieder 58. Wandbilder 59. Gemeindegeschichte	104. Gruppenleiter-Ausbildung 105. Pädagogischer Unterricht 106. Erziehungsgilde 107. Übersee-Ausbildungsmöglichkeiten
Taktik 8: Bedeutsame Festlichkeiten	Taktik 16: Praktische Fähigkeiten
60. Gründungstag 61. Seniorenball 62. Straßenfeste 63. Gemeindesingefest 64. Musikgruppen 65. Internationale Tänze 66. Besondere Wochenenden 67. Kunstausstellung 68. Wettbewerbe	108. Sprachkurse 109. Grundausbildungskurse 110. Zweisprachige Lieder 111. Kinderpflegekurse 112. Haushaltsplan-Information 113. Wohnungsrenovierungsauskunft 114. Sicherheit im Straßenverkehr 115. Trimm-Dich-Plan 116. Interessengruppen
Taktik 9: Außergemeindliche Beziehung	Taktik 17: Jugenderziehung
69. Internationale Gäste 70. Weltweite Bewußtsein 71. Jugendauslandsreisen 72. Senioren-Kurzfahrten 73. Gemeindefahrten 74. Dritte Welt Treks 75. Gemeindebotschafter	117. Demonstrationsvorschule 118. Vorschullehrplan 119. Sprachunterricht 120. Lehrerstab 121. Nachschulprogramm 122. Dienstprojekte 123. Schularbeitskreise 124. Tutorensystem 125. Jugendleiterprogramm

## Parataktik IV

## Benötigter Dienste

## Taktik 10: Hilfeleistender Dienste

76. Orientierungspaket
77. Wohnungsrenovierung
78. Behinderte Haushaltsdienste
79. Sicherheitseinrichtungen
80. Dienstgilde

## Taktik 11: Rechtshilfe

81. Rechtsgilde
82. Qualifizierter Rat
83. Rechtshilfesbüro
84. Informationsblätter
85. Behördenverbondungsdienst

## Taktik 12: Medizinischer Behandlung

86. Gesundheitsgilde
87. Kinderarzt
88. Zugangsrouter zu medizinischen Einrichtungen
89. Gesundheitsblatt
90. Präventivkrankenpflege
91. mehrsprachige medizinisches Hilfspersonal

## Taktik 13: Praktischer Hilfsdienste

92. Telefonnotruf
93. Gemeindepatrone
94. Minibusdienst
95. Alkoholiker-Fürsorge
96. Notdarlehen

## Taktik 14: Freiwilliger Dienstgruppe

97. Arbeitstage
98. Sachkenntniskartei
99. Aufbewahrung von Geräten
100. Arbeitsplan
101. Haushaltshelfer
102. Arbeitsgruppe
103. Arbeitswerkzeuge

## ABSCHNITT FÜNF

### DIE REALISIERUNGSPROGRAMME

Die letzte Aufgabe der Konsultation war es, die taktischen Systeme, die das Ergebnis der Arbeit vom Vortage waren, in Realisierungsprogramme zusammenzufassen. In den Programmen werden die Strukturen und Formen beschreiben, durch welche die Taktiken verwirklicht werden. Die Programme ermöglichen außerdem eine einstweilige Kostenvorausberechnung für das gesamte Projekt und werden dadurch zu einem unverzichtbaren Instrument für seine Finanzierung. Sie erlauben eine relativ genaue Vor- ausplanung der Entwicklungsphasen des Projektes und umreißen Aufgabenbereiche für die Mitarbeit örtlicher Bewohner. Schließlich regen sie die Vorstellungskraft an und wirken dadurch als motivierender Faktor auf die Bewohner und unterstützende Persönlichkeiten, indem sie die Möglichkeiten, die Breite und Einheit des Projektes reflektieren.

Um die Realisierungsprogramme zusammenzustellen war folgender Prozess notwendig. Zuerst wurden die Untertaktiken zu Programmen geeordnet, die angesichts der gegebenen Situationen als angemessen und praktisch erschienen und die eine effektive Projektdurchführung versprachen. Diese wurden dann in Hinblick auf die Vorschläge, Widersprüche und die vorhandene Vision noch einmal geprüft und verbessert, um sicherzustellen, daß sie alle Daten einschlossen und eine klare Richtung angaben. Starke Aufmerksamkeit wurde der dramatischen Ausdruckskraft der Programme gewidmet, um Interesse anzuregen und damit die Möglichkeit zu rascher Entwicklung zu schaffen. Die Bestimmung der Programme ist der erste Schritt in der Projektausführung, denn sie nennen die Bereiche in denen nacher konkrete Realisierungsschritte beschrieben und in täglichen, wöchentlichen und monatlichen Zeitplänen festgehalten werden. Dies geschieht jedoch nicht während der Konsultation, sondern wird anschließend von den örtlichen Mitarbeitern durchgeführt.

Während der Konsultation wurden dreizehn Programme für die Verwirklichung der Kreuzberg Ost Gemeinde-Aufbau Projektes vorgeschlagen. Davon haben fünf mit der Erweiterung der wirtschaftlichen Grundlagen der Gemeinde zu tun. Es ist ihre Absicht, die bestehenden wirtschaftlichen Strukturen zu stärken, um eine größere wirtschaftliche Eigenständigkeit zu erreichen. Drei der fünf Programme beschäftigen sich mit kommerzieller Erweiterung und zwei mit der Verbesserung der Umwelt. Der Bereich kommerzieller Erweiterung umfaßt ein Handelsentwicklungs-Vorhaben, einen örtlichen Industriekomplex und ein finanzielles Unterstützungssystem. Die beiden Programme, die sich mit der Umwelterneuerung befassen, sind ein Wohnhausrenovierungs-Projekt und eine Jugend-Arbeitsgruppe. Der zweite größere Programmabereich hat mit der Erlangung einer positiven Gemeinde-Identität in Kreuzberg Ost zu tun. In diesen Bereich fallen drei Programme: das Kulturveranstaltungs-Projekt, eine Gemeinde-Begegnungsstätte und das Kommunikationsbüro. Die dritte Gruppe mit fünf Programmen hat mit der Bildung gemeinschaftlicher Wirksamkeit in Kreuzberg Ost zu tun. Zwei davon befassen sich mit Unterstützungsdienssten und drei mit praktischer Erziehung. Die erste Gruppe umfaßt ein Netz professioneller Senioren. Die zweite Gruppe schließlich

PROGRAMME

PROZESS

ERGEBNISSE

besteht aus einem Seminar, das praktische Trainingskurse anbietet, ergänzenden Angeboten zu den bestehenden schulischen Erziehungsmaßnahmen und einer Reihe von Sprachkursen.

**BESCHREIBUNG**

Eine detaillierte Beschreibung der dreizehn Programme folgt in den anschließenden Absätzen. Diese Absätze sollen keine erschöpfende Beschreibung der Programme geben, sondern lediglich die allgemeine Richtung, die Beziehung der Programme zueinander und die Beziehung jedes einzelnen Programms zum gesamten Projekt andeuten. Die Beschreibung für jedes Programm besteht aus drei Absätzen. Der erste Absatz nennt die Funktion des jeweiligen Programms und erklärt seine Bedeutung für das Gesamtprojekt. Der zweite Absatz beschreibt die vier Hauptbestandteile des Programms und der letzte deutet die groben Schritte und Erfordernisse zu seiner Verwirklichung an.

DIE DREIZEHN REALISIERUNGS-PROGRAMME

September 1976  
Konsultation

ICA Berater

Umfassende Gemeinde Neugestaltung in Kreuzberg Ost

Platte 5

EINS ZUR ERWEITERUNG WIRTSCHAFTLICHER GRUNDLAGEN IN KREUZBERG OST		ZWEI ZUR BILDUNG VON GEMEINDE IDENTITÄT IN KREUZBERG OST	DREI ZUR BILDUNG GEMEINSCHAFTLICHER WIRKSAMKEIT IN KREUZBERG OST	
KOMMERZIELLE ERWEITERUNG A	UMWELT ERNEUERUNG B	C	UNTERSTÜTZUNGS DIENSTE D	PRAKТИSCHE ERZIEHUNG E
HANDELS ENTWICKLUNGS UNTERNEHMEN  I	WOHNHAUS RENOVIERUNGS PROJEKT  IV	KULTUR VERANSTALTUNGS PROJEKT  VI	PROFESSIONELLES DIENSTLEISTUNGS NETZ  IX	PRAKТИSCHES TRAINING SEMINAR  XI
ÖRTLICHER INDUSTRIE KOMPLEX  II	JUGEND ARBEITS GRUPPE  V	GEMEINDE BEGEGNUNGS STÄTTE  VII	SENIOREN AKTIVITÄTEN GEMEINSCHAFT  X	ERZIEHUNGS ERGÄNZUNGS EINRICHTUNG  XII
FINANZIELLES UNTERSTÜZUNGS SYSTEM  III	KREUZBERG OST KOMMUNIKATIONS BÜRO  VIII			INTERNATIONALES SPRACH COLLEG  XIII

EINS ZUR ERWEITERUNG WIRTSCHAFTLICHER GRUNDLAGEN IN KREUZBERG OST		ZWEI ZUR BILDUNG VON GEMEINDE IDENTITÄT IN KREUZBERG OST		DREI ZUR BILDUNG GEMEINSCHAFTLICHER WIRKSAMKEIT IN KREUZBERG OST					
KOMMERZIELLE ERWEITERUNG		UMWELT- ERNEUERUNG		UNTERSTÜTZUNGS- DIENSTE		PRAKТИSCHE ERZIEHUNG			
A		B		C		D		E	
HANDELS- ENTWICK- LUNGS- VOR- HABEN  I	1 HANDEL- KOOPERATIONS- PROGRAMM	WOHNHAUS RENO- VIE- RUNGS PROJEKT  IV	13 GEBÄUDE- AUSBESSERUNGS- PROGRAMM	KULTUR VERAN- STAL- TUNGSPROJEKT  VI	21 GEMEINDE- FESTE- PROGRAMM	PROFES- SIONELLES DIENST- LEISTUNGS NETZ  IX	33 RECHTS- HILFE- PROGRAMM	PRAK- TISCHES TRAININGS SEMINAR  XI	41 HANDWERKS- FERTIGKEITEN- PROGRAMM
	2 STRASSEN- MARKT- PROGRAMM		14 WOHNUNGS- MODERNISIERUNGS- PROGRAMM		22 KUNST- AUSSTELLUNGS- PROGRAMM		34 GESUNDHEITS- VERSORGUNGS- PROGRAMM		42 RENOVIERUNGS- TECHNIKEN- PROGRAMM
	3 EINKAUF- STRASSEN PROGRAMM		15 HINTERHOF- NUTZUNGS- PROGRAMM		23 ÖRTLICHES- UNTERHALTUNGS- PROGRAMM		35 ARBEITS- BESCHAFFUNGS- PROGRAMM		43 KUNST- HANDWERK- PROGRAMM
	4 GESELLSCHAFTS- AUSDEHNUNGS- PROGRAMM		16 RENOVIERUNGS- KOORDINIERUNGS- PROGRAMM		24 GEMEINDE- AUSFLUGS- PROGRAMM		36 ÜBERSETZUNGS- DIENSTE- PROGRAMM		44 FÜHRUNGS- METHODEN- PROGRAMM
ÖRTLICHER INDUSTRIE KOMPLEX  II	5 GESELLSCHAFTLICHES PRODUKTIONSPROGRAMM	JUGEND ARBEITS GRUPPE  V	17 PARK- INSTANDHALTUNGS- PROGRAMM	GEMEINDE BEGEGNUNGS- STÄTTE  VII	25 INTER-KULTURELLES- BEGEGNUNGS- PROGRAMM	KULTURELLES- VERANSTALTUNGS- PROGRAMM  X	37 KULTURELLES- VERANSTALTUNGS- PROGRAMM	ERZIE- HUNGS- ERGÄNZUNGS- EIN- RICHTUNG  XII	45 VORSCHUL- ERZIEHUNGS- PROGRAMM
	6 HINTERHOF- GARTEN- PROGRAMM		18 WOHNBLOCK- ENTKERNUNGS- PROGRAMM		26 MEHRZWECK- SAAL- PROGRAMM		38 HAUS- BESUCHS- PROGRAMM		46 LERN- HILFEN- PROGRAMM
	7 LOKALBEDARFS- PRODUKTIONSPROGRAMM		19 STRASSEN- VERSCHÖNERUNGS- PROGRAMM		27 NACHBARSCHAFTS- TREFFPUNKTE- PROGRAMM		39 HEIMARBEITS- WERKSTÄTTEN- PROGRAMM		47 SCHUL- HAUSAUFGABEN- PROGRAMM
	8 INDUSTRIE- ANWERBUNGS- PROGRAMM		20 BEWOHNER- HILFS- PROGRAMM		28 STRASSEN- CAFE- PROGRAMM		40 ERHOLUNGS- AKTIVITÄTEN- PROGRAMM		48 JUGEND- AUSTAUSCH- PROGRAMM
FINANZI- ELLES- UNTER- STÖT- ZUNGS- SYSTEM  III	9 KAPITAL- ANLAGE- PROGRAMM	KREUZ- BERG OST KOMMU- NIKA- TIONS- ZENTRALE  VIII	29 INTER-KULTURELLES- NACHRICHTEN- PROGRAMM	SENIOREN AKTIVI- TÄTEN- GEMEIN- SCHAFT  X	30 GEMEINDE- BEKANNTMACHUNGS- PROGRAMM		41 "DEUTSCH FÜR AUS- LANDER" SPRACH- PROGRAMM	INTER- NATIONALES SPRACH- COLLEG  XIII	49 ENGLISCH- SPRACH- PROGRAMM
	10 KREDIT- ERWEITERUNGS- PROGRAMM		31 BÜRGERS- ORIENTIERUNGS- PROGRAMM		32 PUBLIC- RELATIONS- PROGRAMM		42 HEIMAT-SPRACHEN- BILDUNGS- PROGRAMM		50 HEIMAT-SPRACHEN- BILDUNGS- PROGRAMM
	11 GERÄTE- LEASING- PROGRAMM		33 PUBLIC- RELATIONS- PROGRAMM		34 PUBLIC- RELATIONS- PROGRAMM		43 VIERSPRACHIGES- LEHR- PROGRAMM		51 VIERSPRACHIGES- LEHR- PROGRAMM
	12 FINANZIERUNGS- BERATUNGS- PROGRAMM		35 PUBLIC- RELATIONS- PROGRAMM		36 PUBLIC- RELATIONS- PROGRAMM		44 PUBLIC- RELATIONS- PROGRAMM		52 VIERSPRACHIGES- LEHR- PROGRAMM

HANDLUNGSENTWICKLUNGS-VORHABEN

Das Handels-Entwicklungs-Vorhaben wird der örtlichen Wirtschaft durch die Belebung des kommerziellen Klimas neuen Aufschwung geben. Die zahlreichen kleinen Geschäfte halten gegenwärtig ihre traditionsgemäß gutes Angebot aufrecht, erfahren jedoch wegen der Mobilität der Bewohner einen ständigen Kundschaftsschwund. Um eine Verdoppelung von Angeboten zu vermeiden und den Zug zu Einkaufsgegenden anderswo in Berlin zu beenden, sind zusätzliche Dienste notwendig. Die Einrichtung einer Händlerkooperative und die Entwicklung der Wrangelstraße zu einem reizvollen Einkaufszentrum wird Kreuzberg-Ost das Bild einer wirtschaftlich gesunden Gemeinde geben und neue Kunden und Geschäfte anziehen.

Das Handels-Entwicklungs-Vorhaben hat vier Bestandteile, die das kommerzielle Wachstum anregen sollen. Erstens: Das Händler-Kooperationsprogramm wird für bestehende Geschäfte Dienste wie gemeinsame Werbung, Marktforschung, gemeinsamen Einkauf und Bürodienste zur Verfügung stellen. Zweitens: Das Straßen-Marktprogramm wird Altwarenhändler, Kaufleute und Kunsthändler in einer offenen Gegend im Stil eines Flohmarktes zusammenbringen. Drittens: Das Einkaufsstraßen-Programm wird das Erscheinungsbild der Wrangelstraße durch das Anbringen von farbigen Markisen über den Läden, durch Verbesserung der Ladenbeleuchtung und die Renovierung von Gebäudefassaden verbessern. Viertens: Das Geschäfts-Erweiterungsprogramm wird neue Unternehmen anziehen, wie vielleicht einen Buchladen, ein Café und örtliche Unterhaltungsangebote.

Dieses Programm wird die Teilnahme und aktive Unterstützung von örtlichen Geschäftsleuten erfordern. Regelmäßige Mittagstreffen werden abgehalten werden, um die Händlerkooperative zu gründen. Ein geeigneter Platz für den Straßenmarkt muß ausgewählt und Marktforschung betrieben werden, um die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit zusätzlicher Geschäfte zu bestimmen. Mit Beratung eines Architekten wird gemeinsam mit örtlichen Geschäftsleuten die Verwandlung der Wrangelstraße in einen Einkaufsbezirk geplant. Die Geschäftsfassaden werden gereinigt, neu gestrichen oder verputzt. Neue Entwürfe der alten Handwerkgilden-Symbole könnten hergestellt und aufgehängt werden, um Handwerksbetriebe zu kennzeichnen. Das Jugend-Arbeits-Corps kann zur Mitarbeit bei der Straßenverschönerung herangezogen werden. Eine Liste von gewünschten Warenangeboten wird zusammengestellt. Ladeninhaber sollen angeregt werden, neue Geschäfte in der Gemeinde zu eröffnen.

**KGAP**

## VIER JAHRESPLAN KOSTENVORANSCHLÄGE

ICA Berater

Programm 1      Platte 5B

# HANDELSENTWICKLUNGS VORHABEN

### ÖRTLICHER INDUSTRIEKOMPLEX

Die hiesige Industrie hat eine wichtige geschichtliche Rolle gespielt, indem sie sowohl den Lebensstil der Bewohner geprägt als auch die wirtschaftliche Grundlage von Kreuzberg Ost geschaffen hat. Das Programm "Örtlicher Industrie-Komplex" soll auf der reichen Tradition aufbauen, die einmal Grundlage für diesen Arbeiterbezirk gewesen ist, und die auch in Zukunft wieder Mittel zur Verfügung stellt, damit die Gemeinde zu größerer wirtschaftlicher Selbständigkeit gelangen kann. Die auch nach dem 2. Weltkrieg noch relativ unverändert gebliebene ursprüngliche Baustruktur von Kreuzberg-Ost hat die Ansiedlung von zahlreichen kleinen Industrien und hochspezialisierten Werkstätten gefördert. Die Aufgabe heute ist es, diese wirtschaftliche Grundlage so auszudehnen, daß die Leute wieder größeres Interesse an der Gemeinde haben, und es somit der wirtschaftlichen Entwicklung von Kreuzberg Ost und West-Berlin zugute kommt. Das Programm betont daher die Einrichtung von Produktionsstätten, die wenig Investitionsmittel erfordern und Beschäftigung für viele Einwohner von Kreuzberg Ost bereitstellen.

Der örtliche Industriekomplex besteht aus vier Teilen. Erstens: Das Gemeinde-Produktionsprogramm soll Kreuzberger Bewohner in der Produktion verschiedener Gegenstände beschäftigen, die sowohl in als auch außerhalb Berlins verkauft werden können und soll Heimarbeit ermöglichen. Zweitens: Das Stadtgärtnerieprogramm soll durch die Erzeugung von teuren saisonbedingten Produkten neue Arbeitsstellen schaffen. Durch ein Hydrokultur-Modell sollen Gemüse und Blumen auch außerhalb der günstigen Jahreszeiten gezogen werden. Drittens: Durch das Verarbeitungs-Industrieprogramm sollen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, zum Beispiel durch Einrichtung von Betrieben zur Verwertung von Altmaterialien. Viertens: Das Industrie-Anwerbeprogramm soll Firmen ermutigen, Bewohner von Kreuzberg Ost einzustellen und für die Arbeit in Kreuzberg Ost auszubilden.

Noch während des ersten Monats des Projektes soll ein Team von örtlichen Einwohnern alle möglichen Märkte untersuchen, die für in der Gemeinde hergestellte Produkte und Dienste geöffnet werden können. Eine Liste von in der Gemeinde zu Verfügung stehenden Berufen könnte vom Arbeits-Vermittlungsbüro zusammengestellt werden, Produktionstäume können in leer stehenden Gebäuden oder Schuppen eingerichtet werden. In einigen der Hinterhöfe sollen mit Genehmigung der Hauswirte Flächen für den Anbau von Kräutern und Gemüsen hergerichtet werden. Ein Hydrokultur-Experiment soll in einem Dach-Treibhaus eingerichtet werden, um die Wirtschaftlichkeit einer ganzjährigen Produktion zu testen. Räume für die Verarbeitungsindustrie werden gemietet und ein Vertrag mit einer großen Berliner Firma abgeschlossen. Das nötige Personal wird in der Gemeinde angeworben.

KGAP

ICA Berater

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

Programm 2 Platte 5C

ÖRTLICHER  
INDUSTRIEKOMPLEX

	Ausgaben	Jahre	Lauf- endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
				Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I Kapital- Ausgaben	Produktionsräume		10.000			
	Wannen für Hydrokulturen		4.000	1.000		
	Pumpen für Hydrokulturen		2.000			
	Lampen für Hydrokulturen		10.000	2.500		
	Verarbeitungsräume		10.000			
	Zwischensumme - Kapital		36.000	3.500		
II Gehälter	Beschäftigte für Produktion		180.000	180.000	90.000	18.000
	Beschäftigte für Gärtnerei		18.000	18.000	9.000	9.000
	Beschäftigte für Verarbeitung		18.000	18.000	9.000	9.000
	Beschäftigte für Werbung		36.000	21.000		
	Wirtschaftl. Direktor		18.000	18.000	9.000	9.000
	Zwischensumme - Gehälter		270.000	255.000	117.000	45.000
III Laufende Ausgaben	Beschäftigte für Produktion		65.000	32.500		
	Landwirtsch. Gebäude, Miete		9.600	4.800		
	Saatgut		200	100		
	Rohmaterial für Verarbeitung		15.000	7.500		
	Behälter für Verarbeitung		3.000	1.500		
	Werbebüro		5.000	2.500		
	Reisen/Kommunikation		50.000	10.000	5.000	2.000
	Drucken		5.000	2.500		
	Zwischensumme - Laufend		152.000	61.400	5.000	2.000
Programmgesamtkosten			458.800 DM	319.900 DM	122.000 DM	47.000 DM

#### FINANZIELLES UNTERSTÜTZUNGSSYSTEM

Das finanzielle Unterstützungssystem ist zur Förderung gemeinsamer Unternehmungen gedacht, die die wirtschaftliche Vitalität und das soziale Wohlergehen der Bewohner von Kreuzberg Ost vergrößern sollen. Obwohl es eine Vielzahl an kleinen Geschäften spezieller Art in der Gemeinde gibt, arbeiten Geschäftsleute zum größten Teil auf individueller Basis. Es fehlen Kapitalquellen und Kreditmöglichkeiten, um das Angebot zu vergrößern und das Geschäft zu fördern. Auch Bewohner, die ihre Wohnung renovieren möchten oder sich in einer Notlage befinden, haben kaum Zugang zu Krediten. Das Finanz-Unterstützungs-System wird die wirtschaftliche Hilfe und Beratung geben, die die Bewohner und Geschäftsleute benötigen. Durch die örtliche Selbsthilfe, die das Programm ermöglicht, wird Kreuzberg Ost die Möglichkeit urbaner wirtschaftlicher Entwicklung auf Gemeindeebene demonstrieren.

Das Finanz-Unterstützungs-System besteht aus vier Komponenten. Erstens: Das Kapitalanlage-Programm wird das Startgeld für kommerzielle Investitionen mit niedrigen Zinsen bereitstellen. Diese Gelder werden von Regierungs- und Privatquellen beantragt. Zweitens: Das Kredit-Gewährungs-Programm wird örtlich aufgebrachte Anleihen mit niedrigen Zinsen an solche Leute geben, die üblicherweise keine Kredite bekommen können. Diese Anleihen sollen Hilfe in Notlagen, die Beschaffung von Renovierungsmaterial und größere Investitionen in kleinen Geschäften ermöglichen. Drittens: Das Geräte-Leasing-Programm wird teure Geräte zu niedrigen Kosten verleihen. Viertens: Das Finanz-Beratungs-Programm wird örtliche Geschäftsleute mit Fachleuten ins Marketing, Buchhaltung, Haushaltsplanung und anderen Management-Methoden in Verbindung bringen.

Eine große Anleihe mit niedrigen Zinsen aus Regierungs- oder Privatquellen wird gesucht, um ein Geschäfts-Investitions-Fond in Kreuzberg Ost einzurichten. Die Bewohner werden ermuntert, ihr Spargeld in einem Gemeindekonto anzulegen. Außerdem wird ein Kreditbüro eingerichtet. Das Leasing-Programm wird örtlichen Firmen notwendige Geräte und Maschinen für begrenzte Zeit zur Verfügung stellen. Es wird das Gemeinde-Kredit-Büro als Kapitalquelle in Anspruch nehmen. Fachleute werden hinzugezogen, um in der Kapitalanalyse bei der Marktforschung, beim Großeinkaufsplan und Industrieberatung Hilfe zu leisten. Ein Stab von zwei Leuten wird die Vorschläge zur Finanzierung, die Kontakte für lokale Investitionen, Anfragen nach Geräten und die Korrespondenz in technischen Dingen bearbeiten.

KGAP

**VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE**

ICA Berater

Programm 3 Platte 5D

**FINANZIELLES  
UNTERSTÜZUNGSSYSTEM**

	<b>Jahre</b>  Ausgaben	<b>Lauf- endes Jahr</b>	<b>Erwartete Ausgaben</b>		
			<b>Jahr II</b>	<b>Jahr III</b>	<b>Jahr IV</b>
I	Bürorenovierung	4.000			
Kapital- Ausgaben	Geräte zum Verleih	250.000	50.000		
	Geräteinstandhaltung		5.000	5.000	
	Büromaterial	2.500			
	Zwischensumme - Kapital	256.000	55.000	5.000	
II	Betriebswirt	18.000	18.000	18.000	18.000
Gehälter	Sekretärin	18.000	18.000		
	Hilfsstabsmitglied	18.000			
	Zwischensumme - Gehälter	54.000	36.000	18.000	18.000
III	Büromiete	9.600	9.600		
Laufende Ausgaben	Reisen	25.000	10.000	5.000	
	Büromaterial	3.500			
	Kommunikation	2.400			
	Zwischensumme - Laufend	40.500	19.600	5.000	
	Programmgesamtkosten	351.000 DM	110.000 DM	28.000 DM	18.000 DM

WOHNHAUS-RENOVIERUNGSPROJEKT

Das Renovierungsprojekt wird Wohnhäuser in Kreuzberg Ost modernisieren und die ursprüngliche architektonische Eigenart der Gegend wiederherstellen. Zwar gibt es in der Gemeinde einige, individuelle Renovierungsinitiativen. Sie sind jedoch oft durch hohe Kosten behindert. Das Projekt wird daher sein Augenmerk auf billige kooperative Arbeitsmethoden und -material richten. Die Wiederherstellung alter Gebäudefassaden wird ein neues Gefühl der Hoffnung in der Gemeinde erwecken. Das Innere von Hinterhöfen in Kreuzberg Ost bietet hervorragende Flächen für Gemüsegärten oder für Erholungszwecke. Eine solche Benutzung würde ein neues Verständnis der Zusammenarbeit zwischen Bewohnern und Hausbesitzern hervorrufen und die wirtschaftliche Kraft der Gemeinde verstärken. Die Verbesserung von sanitären Anlagen und elektrischen Einrichtungen wird die Renovierung der Häuser ergänzen.

Das Wohnhaus-Renovierungsprojekt hat vier Bestandteile. Erstens: Das Gebäude-Ausbesserungsprogramm wird die Renovierung und Verschönerung von Gebäudefassaden in der Gemeinde einleiten. Dächer werden repariert, Eingänge und Treppenhäuser instandgesetzt. Zweitens: Das Wohnungs-Modernisierungsprogramm wird das Innere von Wohnungen verbessern. Neben den Verschönerungsarbeiten sollen notwendige sanitäre Anlagen eingerichtet oder vorhandene verbessert werden. Außerdem sollen neue elektrische Leitungen verlegt werden. Drittens: Das Hinterhof-Nutzungsprogramm wird das Innere von Wohnhaus-Hinterhöfen verändern. Diese Flächen sollen z.B. für Gartenbau und Erholung genutzt werden. Viertens: Das Renovierungs-Koordinierungs-Programm wird sowohl als auch Eigentümer beim Ausführen und Organisieren von Renovierungen engagieren. Sie wird sich um das Beschaffen und Lagern von Materialien, die Entwicklung von billigen Renovierungsplänen und die Herstellung von Verbindungen mit den zuständigen Behörden bemühen.

Während des ersten Jahres des Projekts werden Mitarbeiter und Bewohner stellvertretend für die Renovierungsgesellschaft einen "Demonstrations"-block und die ersten Gebäude für die Renovierung in diesem Block aussuchen. Dann werden Eigentümer und Mieter über das Programm informiert werden. Vertragsfirmen und Architekten werden helfen, Pläne für die Fassadenrenovierung, die Renovierung der Treppenhäuser und die Benutzung der Hinterhöfe herzustellen. Erforderliche Baugeräte werden geliehen und das nötige Baumaterial beschafft. Klempner, Zimmerleute, Elektriker und Innenarchitekten werden Pläne für die Wohnungsrenovierung erstellen. 20 Anlernlinge aus der Gemeinde werden angestellt. Die Renovierungsgesellschaft wird einen genauen Kostenanschlag für die Renovierungen herstellen und die billige und wirtschaftliche Renovierung anderen Hauseigentümern empfehlen. Die Gesellschaft wird rechtzeitig die notwendigen Daten für das Projekt sammeln und dabei die genauen rechtlichen Bestimmungen klären.

KGAP

ICA Berater

## VIER JAHRESPLAN KOSTENVORANSCHLÄGE

Programm 4 Platte 5E

# WOHNHAUS - RENOVIERUNGSPROJEKT

Ausgaben	Jahre	Lauf- endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
			Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I					
Kapital- Ausgaben					
Zwischensumme - Kapital		-0-			
II	Innenraumgestalter	124.000	106.000	53.000	36.000
Gehälter	Elektroinstallateure	10.000	10.000		
	Klempner	10.000	10.000		
	Hilfstsabsmitglied	18.000			
	Gebühren	5.000			
	Sekretärin	6.000			
	Putzer		18.000	9.000	
	Dachdecker		18.000	9.000	
Zwischensumme - Gehälter		173.000	162.000	71.000	36.000
III	Klempnermaterialien	10.000	10.000		
Laufende Ausgaben	Elektr. Materialien	10.000	10.000		
	Malermaterialien	50.000	20.000		
	Gerätemieten	9.500	5.000	5.000	5.000
	Büro/Kommunikation	6.000	3.000	3.000	
	Umzüge	38.000	83.000	83.000	
	Fassadenmaterial	125.000	5.000	5.000	
	Dachdeckermaterial		5.000	5.000	
Zwischensumme - Laufend		248.500	141.000	101.000	5.000
Programmgesamtkosten		421.000 DM	303.000 DM	172.000 DM	41.000 DM

JUGEND-ARBEITSGRUPPE

Offene, ungenutzte Grundstücke sind eine der kostbarsten Reserven von Kreuzberg Ost. Sie verteilen sich wie ein Schachbrettmuster über die 16 Blocks des Gemeindegebietes. Die meisten der ungenützen Grundstücksflächen befinden sich hinter den 4- bis 5-stöckigen Wohnhäusern, von der Straße her unsichtbar. Junge Erwachsene sollen in Arbeitsgruppen dafür gewonnen werden, solche Grundstücke wieder benutzbar zu machen. Dadurch können die Grünflächen erweitert und dem ganzen Gemeindegebiet ein neues, besseres Aussehen gegeben werden. Auf diese Weise werden die Bewohner nicht nur an ihrem Gebiet arbeiten, sondern auch eine neue Beziehung zu Kreuzberg Ost entwickeln.

Die Jugend-Arbeitsgruppen sollen auf vierfache Weise tätig werden: Erstens: Im Park-Erhaltungsprogramm soll für die Erhaltung öffentlicher Anlagen in der Gemeinde gesorgt werden, auch in Zusammenarbeit mit der zuständigen Abteilung des Bezirksamtes. Eines der gewünschten Projekte ist die Errichtung einer Fußgängerbrücke über den Landwehrkanal am Heckmannufer, um eine bessere Verbindung zum Lohmühlensport- und Spielplatz herzustellen. Zweitens: Als ein Modell für bessere Freiräume soll in einem Blockentkernungsprogramm eine Anlage in dem Wohnblock geschaffen werden, der durch die Wrangelstraße, die Falckensteinstraße, die Oppelner Straße und Schlesische Straße begrenzt wird. Drittens: In einem Straßen-Verschönerungsprogramm soll mit dem Tiefbauamt des Bezirks daran gearbeitet werden, die Straßen schöner und sauberer zu machen. Viertens: Ein Bewohner-Hilfs-Programm soll Behinderten bei der Pflege und Renovierung, die behindert sind, helfen, ihre Wohnungen helfen. Außerdem sollen Kinder in den Parks und auf den Sportplätzen beaufsichtigt werden.

Um eine Jugend-Arbeitsgruppe zu schaffen, sollen junge Leute aus der Gemeindenachbarschaft geworden werden. Ebenso müssen Parkbänke, Pflanzen aus öffentlichen und privaten Geldern besorgt werden. Im Einvernehmen mit staatlichen Stellen wird für die Errichtung der Fußgängerbrücke über den Landwehrkanal gesorgt.

Größere Aktionen wie "Gemeinde-Arbeitstage" werden organisiert werden, um Bewohnern die Möglichkeit zu geben, an der Verschönerung des Demonstrationsblockes mitzuwirken. Trennende Hofmauern müssen entfernt, freie Flächen aufgeräumt und bepflanzt werden. Ein Raum für das notwendige Arbeitsmaterial muß hergerichtet werden.

KGAP

Programm 5 Platte 5F

ICA Berater

**VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE**

**JUGEND-ARBEITSGRUPPE**

	Jahre	Lauf- endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
			Jahr II	Jahr III	Jahr IV
Ausgaben					
I	Geräte u. Werkzeuge	5.000	2.000	1.000	
Kapital- Ausgaben	Lagerraum	6.000	1.200	1.200	
	Betonschalen	2.000			
	Parkbänke	3.000			
	Zwischensumme - Kapital	16.000	3.200	2.200	
II	Jugendarbeitsgruppe	45.000	45.000	45.000	22.500
Gehälter	Jugendleiter	18.000	18.000		
	2 Jugendl. Anlernlinge	18.000			
	Zwischensumme - Gehälter	81.000	63.000	45.000	22.500
III	Pflanzen	3.800	2.000	500	
Laufende Ausgaben	Aufräumarbeiten	400	400		
	Werbematerial	200	200		
	Werkzeug-Grundausstattung	500	500	500	
	Wohnungsrenovierung- material	500			
	Zwischensumme - Laufend	5.400	3.100	1.000	
	Programmgesamtkosten	102.400 DM	69.300 DM	48.200 DM	22.500 DM

KULTUR-VERANSTALTUNGS-PROJEKT

Einer der wichtigsten Bereiche beim Aufbau einer Gemeinde ist die kulturelle Identität. Die Gemeinde Kreuzberg Ost setzt sich aus einer reichen Mischung verschiedener Kulturen und Traditionen zusammen. Das Angebot zahlreicher Möglichkeiten für Unterhaltung und gemeinsames Singen durch das Kulturveranstaltungsprojekt soll das Leben aller Kreuzberger darstellen und feiern. Die Isolierung von Kreuzberg Ost macht es besonders notwendig, daß Bürger an Ereignissen in größeren geographischen Bereichen in Berlin, Europa und der Welt beteiligt werden. Ereignisse, welche die Gegenwart der Weltkulturen innerhalb der Gemeindegrenzen feiern oder die Gemeindeglieder mit der Welt in Beziehung bringen, werden neues Interesse an der Zusammenarbeit erwecken.

Das kulturelle Veranstaltungs-Projekt hat vier einzelne Bestandteile: Erstens: Das Gemeinde-Feste-Programm wird Leute aller Altersgruppen und Kulturen befähigen, sich als eine zusammenhängende Gemeinde zu empfinden. Es wird eine Vielzahl von festlichen Ereignissen geben, die von Feiern ethnischer Gruppen bis zu einem Altenball reichen. Zweitens: Das Kunstanstellungsprogramm wird der Gemeinde regelmäßig Konzerte, Kunstausstellungen und Theateraufführungen anbieten. Es wird außerdem die Schaffung von Wandgemälden auf besonders dafür ausgewählten Hauswänden anregen. Drittens: Das örtliche Unterhaltungsprogramm wird talentierte Einzelpersonen und Amateurgruppen zur Teilnahme an den verschiedenen Gemeindefesten anregen. Viertens: Das Ausflugsprogramm wird örtlichen Bewohnern Gruppenfahrten zu kulturellen Ereignissen außerhalb von Kreuzberg Ost anbieten. Es wird außerdem Leuten die Möglichkeit geben, andere Gemeinde-Aufbau-Projekt zu besuchen und an anderen Planungskonsultationen in Europa und der Welt teilzunehmen.

Das kulturelle Veranstaltungs-Projekt wird örtliche Künstler für das Malen von Wandgemälden in der Gemeinde gewinnen. Eine Berliner Theatergruppe wird zu einer Aufführung in der Gemeinde eingeladen werden, und Seniorengruppen werden Pläne für einen "Altenball" für mindestens 500 Leute entwickeln. Die Renovierungsgesellschaft wird eine Blockfeier anlässlich der Fertigstellung des ersten renovierten Gebäudes organisieren. Für ein Gemeinde-Liederbuch werden alte Kreuzberger, Berliner und Deutsche Lieder wiederentdeckt und neue Lieder geschrieben werden. Es werden Gespräche mit Amateur-Musikgruppen geführt werden, die während der Mittagsstunden und an Abendzeiten im Einkaufscafé aufzutreten sollen.

KGAP

ICA Berater

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

Programm 6 Platte 5G  
KULTURVERANSTALTUNGS  
PROJEKT

	Ausgaben	Jahre	Lauf endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
				Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I  Kapital Ausgaben	2 Kleinbusse	14.000	1.400	1.400	1.400	
	Holz	2.000				
	Schaukästen	1.000				
	Bühnenausrüstung	10.000				
Zwischensumme - Kapital		27.000	1.400	1.400	1.400	
II  Gehälter	1/2 Hilfsstabsmitglied	9.000	9.000	9.000	9.000	
Zwischensumme - Gehälter		9.000	9.000	9.000	9.000	
III  Laufende Ausgaben	Reisekosten	30.000	24.000	12.000	3.000	
	Werbematerial	5.000	5.000	2.500		
	Farbe	3.000				
	Ausstellungsmaterial	2.000				
	Raummiete	1.000	1.000	1.000	1.000	
	Kostüme	500	500	500	500	
Zwischensumme - Laufend		41.500	30.500	16.000	4.000	
Programmgesamtkosten		77.500 DM	40.900 DM	26.400 DM	5.400 DM	

#### GEMEINDE-BEGEGNUNGSSTÄTTEN

Die Beschaffenheit des Raumes, in dem Leute leben, hat großen Einfluß auf die Vitalität des sozialen Engagements der Gemeinde und ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen. Wegen der hohen Mobilität in den Städten ist der Bedarf für Gemeindeeinrichtungen heute größer als früher. Das Gemeinde-Begegnungsstätten-Programm wird Arbeits- und Versammlungsräume zur Verfügung stellen, die die Bewohner von Kreuzberg Ost gegenwärtig noch vermissen. Es wird Anstrengungen für örtliche Zusammenarbeit und Planung unterstützen, indem es kleine und große Versammlungsräume zur Verfügung stellt. Diese Räume sollen für vielerlei Zwecke wie Erholung, Erziehung usw. genutzt werden können.

Das Gemeinde-Begegnungsstätten-Programm hat vier einzelne Bestandteile: Erstens: Das Kulturzentrum wird eine Bücherei mit Büchern und Filmen in den vorherrschenden Sprachen von Kreuzberg Ost enthalten, sowie Räumlichkeiten für Sprachkurse und Kunstaustellungen. Zweitens: Das Mehrzwecksaal-Programm wird Räumlichkeiten für das Haupt-Informationsbüro, für Gemeindetreffen, für den örtlichen Gemeinderat und verschiedene andere Organisationen bereitstellen. Es wird außerdem Räume für Erholung, Spiele, Lesen und andere kulturelle Aktivitäten zur Verfügung stellen. Drittens: Das Nachbarschafts-Treffpunkte-Programm wird kleinere Räume für die Nachbarschaften der Gemeinde zur Verfügung stellen. Dort können Leute sich zum Lernen versammeln oder um Informationen über Dienste, Ereignisse und Gemeindeprogramme zu erhalten. Viertens: Das Straßen-Café-Programm wird ein Café in die Gemeinde bringen, das sich durch preiswerte und schnelle Speisen, Kaffee, Tees und alkoholfreie Getränke auszeichnet.

In der ersten Phase des Projekts wird ein Gebäude für das Kulturzentrum mit einer Bücherei, Unterrichts- und Ausstellungsräumen ausfindig gemacht werden. Von Berliner Büchereien, Künstlern, Geschäften und Reisebüros werden Materialien besorgt werden. Eine Bibliothekarin und ein Hauswart werden eingestellt. Eine Gemeinde-Versammlungshalle mit großen und kleinen Arbeits- und Spielräumen wird ebenfalls gemietet. Die Jugend-Arbeitsgruppe wird die Gebäude instandsetzen. Ein Gemeindekomitee wird fünf Treffpunkte in Wohngebäuden oder Restaurants ausfindig machen und einrichten. Mehrere Geschäftsleute werden sich an der Einrichtung des Straßen-Cafés als Gemeinschaftsprojekt beteiligen. Ein Architekt wird eine leicht herstellbare Einrichtung entwerfen, die das ganze Jahr hindurch benutzt werden kann. Das Café wird Stühle und Tische im Freien haben und im Einkaufsbereich der Wrangelstraße gelegen sein.

KGAP

ICA Berater

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

Programm 7 Platte 5H

GEMEINDE-  
BEGEGNUNGSSTÄTEN

	Ausgaben	Jahre	Lauf- endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
				Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I Kapital- Ausgaben	Versammlungsraum	100.000				
	Büromöbel	3.000	1.000			
	25 Tische	1.000	500			
	60 Stühle	1.200				
	Renovierungsarbeiten	6.000				
	Spielgeräte	500	500			
	Ladenfrontrenovierung	1.500				
	Café-Ausstattung	15.000	700			
	Zwischensumme - Kapital	128.000	2.700			
II Gehälter	2 Jugendl Beschäftigte	22.500				
	1 Gemeindedirektor	18.000	18.000	9.000	9.000	
	2 Anlernkräfte	18.000				
	Zwischensumme - Gehälter	58.500	18.000	9.000	9.000	
III Laufende Ausgaben	Raummieten	9.600				
	Konstruktionsmaterial	15.000				
	Geschirr	4.200	2.100			
	Medien	7.300	5.000	2.500		
	Lebensmittel	7.700	3.000	1.500		
	Zwischensumme - Laufend	43.800	10.100	4.000		
Programmgesamtkosten		230.500 DM	30.800 DM	13.000 DM	9.000 DM	

KREUZBERG OST, KOMMUNIKATIONSZENTRALE

Kreuzberg Ost ist ein Gebiet, das sich aus vielen Kulturen zusammensetzt. Die älteren Bewohner erinnern sich noch an ihre stolze Vergangenheit als eine Gemeinde der Arbeiter, als man sich jeden Tag in den Lokalen traf, um Radio- und Zeitungsnachrichten zu diskutieren. Der starke Zustrom von neuen Familien während der letzten 10 Jahre stellt wesentlich höhere Ansprüche an Kanäle für örtliche Kommunikation. Die Kommunikationszentrale wird neue Quellen für wichtige Informationen aus der Gemeinde und von außerhalb entwickeln. Dieses Programm wird umfangreiche Berichterstattung und die Verbreitung von Informationen über örtlich verfügbare Dienste ermöglichen. Es wird dazu beitragen, daß Bewohner sich wieder positiv mit ihrer Gemeinde identifizieren können, indem es Informationen über das Erneuerungsprojekt an andere Gemeinden und Besucher verteilt. Die Kommunikationszentrale hat vier Bereiche und will die Einwohner befähigen, von den vielen zur Verfügung stehenden öffentlichen Diensten effektiven Gebrauch zu machen. Erstens: Das interkulturelle Nachrichten-Programm wird Bewohner mit einer regelmäßigen Informationsquelle in mehreren Sprachen über örtliche Ereignisse und Nachrichten versorgen. Zweitens: Das Gemeinde-Bekanntmachungs-Programm wird zukünftige Ereignisse durch farbige Flugblätter, Plakate in Schaufelstern und Zeitungsartikel ankündigen. Drittens: Das Bürger-Orientierungs-Programm soll dabei helfen, Gäste in Kreuzberg Ost willkommen zu heißen. Es wird außerdem ein vollständiges Dienstleistungsverzeichnis für Kreuzberg Ost zusammenstellen, in dem alle gegenwärtig angebotenen öffentlichen Dienstleistungen beschrieben werden. Viertens: Das Publik-Relations-Programm wird Broschüren audiovisuelle Materialien wie z.B. einen Film über Kreuzberg anbieten. Senioren werden vorbereitet, die Geschichte von Kreuzberg Ost zu erzählen.

Bequem erreichbare Räume werden für die Kommunikationszentrale hergerichtet werden. Dazu gehört die Beschaffung einer vollständigen Druckausrüstung, von Fotoapparaten und Filmgeräten, die Sicherstellung von Arbeitsräumen und Räumlichkeiten für die Aufbewahrung von Papier, Materialien und Akten. Zweisprachige Gemeindegewohner werden halbtags für Übersetzungsarbeiten angestellt, ein Mitarbeiterstab von 1-2 Leuten wird die Herstellung und Verteilung des Dienstverzeichnisses des Verzeichnisses der öffentlichen Dienste für Kreuzberg Ost übernehmen. Drei Bewohner werden für die Rolle von Gemeinde "Botschaftern" vorbereitet werden, um Besucher zu begrüßen und Gemeinde-Führungen zu leiten. Sie sollen außerdem die Geschichte von Kreuzberg Ost in anderen Gemeinden erzählen und sich an Besuchen bei Behörden und Firmen beteiligen, um Unterstützung für das Projekt zu gewinnen. Neue Bewohner von Kreuzberg Ost werden sie mit einem Orientierungsheft über die Gemeinde willkommen heißen. Es wird ein 8mm-Dokumentarfilm von Kreuzberg Ost hergestellt werden, der interessierten Gruppen innerhalb und außerhalb der Gemeinde gezeigt werden kann.

KGAP

ICA Berater

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

Programm 8 Platte 5I

KOMMUNIKATIONS ZENTRALE

	Ausgaben	Jahre	Lauf endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
				Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I  Kapital- Ausgaben	Druckgerät	17.000				
	Vervielfältigungsgerät	5.000				
	Fotolabor	2.000				
	Kopiergerät	2.000				
	Geräte-Instandhaltung		2.000	1.000		
Zwischensumme - Kapital		26.000	2.000	1.000		
II  Gehälter	1 Drucker	18.000	18.000			
	2 Druckeranlernlinge	18.000	18.000	9.000	9.000	
	1/2 Redakteur	9.000				
	2 x 1/4 Übersetzer	9.000				
Zwischensumme - Gehälter		54.000	36.000	9.000	9.000	
III  Laufende Ausgaben	Druckmaterial	10.000	8.000	2.500		
	8mm Filmproduktion	6.000				
	Papier	2.500				
	Büromiete	9.600	9.600			
	Reisen	10.000				
Zwischensumme - Laufend		38.100	17.600	2.500		
Programmgesamtkosten		118.100 DM	55.600 DM	12.600 DM	9.000 DM	

### PROFESSIONELLES DIENSTLEISTUNGSNETZ

Das professionelle Dienstleistungsgesetz soll jedermann in Kreuzberg Ost Zugang zu den nötigen Diensten verschaffen. Die Bewohner von Kreuzberg Ost leben in Häusern, deren Besitzer zum größten Teil außerhalb der Gemeinde leben. Es gibt aus diesem Grund unter den Bewohnern ein großes Bedürfnis nach mehr und besseren Informationen über mieterrechtliche Fragen. Solche wichtigen Informationen sollen durch das professionelle Dienstleistungsnetz allen Bewohnern von Kreuzberg Ost zugänglich gemacht werden. Es wird den Bewohnern außerdem Rat und Hilfe in Fragen der Gesundheit der Beschäftigung und anderen Bedürfnissen anbieten.

Das Programm setzt sich aus vier einzelnen Bestandteilen zusammen. Erstens: Das Rechtshilfe-Programm wird gegen geringe Gebühr Rat in Rechtsfragen wie zum Beispiel in Bezug auf Mieten und Verträgen zur Verfügung stellen. Es wird die Verpflichtungen von Hausbesitzern, Behörden und sozialen Einrichtungen den Bewohnern gegenüber klären. Zweitens: Das Gesundheitsversorgungs-Programm wird dafür sorgen, daß der Gemeinde regelmäßig ein Kinderarzt zur Verfügung steht. Ein Nottransport und Beratung in vorbeugender Gesundheitspflege werden die der Gemeinde zur Verfügung stehenden medizinischen Dienste erweitern. Drittens: Das Arbeitsbeschaffungs-Programm wird für die systematische Bekanntmachung von Informationen über offene Arbeitsstellen sorgen und ein Verzeichnis über die in der Gemeinde vorhandenen Berufe anlegen. Die Aufgabe dieses Programms ist es, auf die Vollbeschäftigung der Gemeinde hinzuarbeiten. Viertens: Der Übersetzungsdiest wird Übersetzer für alle Gemeindetreffen zur Verfügung stellen und gedrucktes Informationsmaterial über rechtliche, medizinische und Beschäftigungsfragen übersetzen.

Im ersten Monat des Projektes werden Besuche bei Berliner Rechtsanwälten gemacht, um ihre kostenlosen Dienste für das Rechtshilfe-Büro zu erbitten. Ein Büror Raum in der Wrangelstraße wird vorbereitet werden. Es werden Räumlichkeiten für die Kinderarzt-Praxis sicher gestellt und Informationsschriften über vorbeugende Medizin und über Berlins öffentliche Gesundheitsdienste gesammelt und zusammengestellt. Ein Minibus wird besorgt, um behinderten Bewohnern den Zugang zu professionellen Diensten zu erleichtern. Um das Arbeitspotential der Gemeinde zu ermitteln, wird ein Berufsverzeichnis angelegt. Während der Besuche in der Gemeinde werden fortwährend Daten dafür gesammelt. Für die anfallenden Übersetzungsdiene ste werden mehrsprachige Bewohner angeworben.

KGAP

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

ICA Berater

Programm 9 Platte 5J

DIENSTLEISTUNGSNETZ

	Ausgaben	Jahre	Lauf- endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
				Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I Kapital- Ausgaben	Bürogeräte - Rechtshilfe	2.200				
	Bürogeräte - Arbeitsinformation	600				
	Geräte-Übersetzerdienst	1.600	300			
	Minibus	7.000				
	Zwischensumme - Kapital	11.400	300			
II Gehälter	2 x 1/2 Med. Assistent	18.000	9.000			
	2 x 1/2 Übersetzer	18.000				
	1 Hilfsstabsmitglied	18.000	18.000			
	Zwischensumme - Gehälter	54.000	27.000	9.000		
III Laufende Ausgaben	Büromiete	9.600				
	Telefon	2.000	2.000			
	Minibus Betriebskosten	2.000	2.700	700	700	
	Büromaterial	1.000				
	Zwischensumme - Laufend	14.800	4.700	700	700	
Programmgesamtkosten		80.200 DM	32.000 DM	9.700 DM	700 DM	

#### SENIOREN-AKTIVITÄTEN-GEMEINSCHAFT

Die Senioren-Aktivitäten-Gemeinschaft wird sich damit befassen, den alten Leuten in Kreuzberg Ost die Möglichkeit zu geben, ihre Lebenserfahrung der ganzen Gemeinde mitzuteilen. Die Tatsache, daß ein Drittel der gesamten Bevölkerung der Gemeinde über 60 Jahre alt ist, ist kein Problem sondern eine Gabe. Die Alten von Kreuzberg Ost haben das Leben in seiner Großartigkeit und in seiner Tragik erfahren, wie es sich die jüngeren Bewohner kaum vorstellen können. Sie sind Menschen, die ein Leben voller harter Arbeit hinter sich haben. Die Aufgabe der Senioren-Aktivitäten-Gemeinschaft besteht darin, eine neue Rolle für die Alten in der Gemeinde zu finden, die es ihnen erlaubt, aktiv an der Gemeinde teilzunehmen, und die Isolation, die das Los so vieler geworden ist, zu überwinden.

Die Senioren-Aktivitäten-Gemeinschaft hat vier Bestandteile. Erstens: Das kulturelle Veranstaltungs-Programm wird die Erfahrung der Alten benutzen, um ein Kreuzberger Kulturkurrekulum zu entwickeln und zu unterrichten. Es soll Volkstänze, Lieder, Geschichten und Kunsthantwerk enthalten, in Nachschulprogrammen und Workshops unterrichtet werden. Zweitens: Hausbesuchs-Programm wird durch umfangreiche Besuchsaktionen, die Vermittlung von öffentlichen Diensten, Einladungen zu Gemeindeereignissen und Orientierungshilfen. Ständige Sorge für alle Mitglieder der Gemeinde demonstrieren. Drittens: Ein Heimarbeitswerkstatt wird Möglichkeiten für die alten Leute anbieten, Dinge wie Kleidungsstücke, Vorhänge, kleine Möbelstücke und Spielzeuge für ein zusätzliches kleines Einkommen oder für den eigenen Gebrauch herzustellen. Das Programm wird außerdem für die Ausstellung und den Verkauf der Gegenstände sorgen. Viertens: Das Erholungs-Aktivitäten-Programm wird Informationen über Altenprogramme und Dienste sammeln und verteilen und mit anderen Organisationen zusammenarbeiten, um Aktivitäten wie Tanzen, Gymnastik und Fahrten zu organisieren.

Die Mitarbeiter dieses Programmes werden regelmäßig in einem Nachbarschaftstreffpunkt zusammenkommen. Sie werden Daten über Kreuzbergs Architektur, seine Geschichte und örtliche Talente sammeln. Nachdem daraus ein Kurrikulum entwickelt ist, werden die Mitarbeiter eine pädagogische Anleitung erhalten und nötiges Bild- und Informationsmaterial für den Kur herstellen. Für die Heimwerkstatt werden zuerst Nachforschungen über bereits vorhandene Werkprogramme angestellt. Es werden alte Leute und Geschäftsleute ausfindig gemacht, die sich am Verkauf von Handarbeiten interessieren. Senioren und andere, die an der Arbeit innerhalb ihres Blockes interessiert sind, werden eingeladen. Die Mitarbeiter für die individuellen Besuche in der Gemeinde sollen sich jedoch vorwiegend aus alten Leuten zusammensetzen. Alle Organisationen und Einrichtungen in Kreuzberg Ost, die mit alten Leuten arbeiten, werden angeschrieben, um diese Möglichkeit für Altenengagement zu unterstützen. Ein Dienstverzeichnis wird hergestellt, um alle Bewohner über die den Alten zur Verfügung stehenden Dienste zu informieren.

KGAP

ICA Berater

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

Programm 10 Platte 5K  
SENIOREN-AKTIVITÄTEN-  
GEMEINSCHAFT

	Ausgaben	Jahre	Lauf endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
				Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I	Aktenschränke		1.200			
Kapital- Ausgaben						
	Zwischensumme - Kapital		1.200			
II	1 Erzieher		18.000			
Gehälter	1/2 Gemeindekraft		9.000	9.000	9.000	
	Zwischensumme - Gehälter		27.000	9.000	9.000	
III	Transport		9.600	9.600		
Laufende Ausgaben	Porto		20.000	10.000		
	Telefon		2.000			
	Büromiete		9.600	9.600		
	Handarbeitsmaterial		9.000			
	Büromaterial		3.000			
	Zwischensumme - Laufend		53.200	29.200		
	Programmgesamtkosten		81.400 DM	38.200 DM	9.000 DM	

PRAKТИСHES TRAININGS-SEMINAR

Als Folgeerscheinung der modernen Industrialisierung ist überall auf der Welt in städtischen Gebieten das allmähliche Verschwinden von ausgebildeten Handwerkern zu beobachten. Die meisten Gemeinden haben jedoch weiterhin Bedarf für die Dienste dieser Fachkräfte, um ihre soziale und wirtschaftliche Stabilität zu erhalten. Die stolze Tradition Kreuzberg Osts als eine Arbeiter-Gemeinde und die Anwesenheit vieler gewerblicher Betriebe macht die Einrichtung von handwerklichen Berufsausbildungen nötig und relevant. Das praktische Trainings-Seminar wird die Erweiterung und Verbesserung von handwerklichen Fähigkeiten anregen, indem es eine Reihe von praktischen und technischen Ausbildungsprogrammen anbietet. Dieses Programm wird auch die Ausbildung und Entwicklung von praktischen Fähigkeiten fördern, die für die Verbesserung und Renovierung der Gebäude in der Gemeinde benötigt werden. Es wird außerdem praktische Hilfen anbieten, die es Menschen aus ländlichen Gegenden ermöglichen soll, sich in einer modernen Großstadt zu orientieren. Es wird außerdem die Entwicklung von Führungskräften übernehmen, die ein fundamentaler Bestandteil jeder kreativen Beteiligung in allen Lebensbereichen des Gemeindelebens ist.

Das praktische Training-Seminar arbeitet in vier Bereichen. Erstens: Das Handwerksfertigkeiten-Programm wird berufliche und persönliche Fähigkeiten ausbilden, um Arbeitsqualifikationen zu verbessern. Zweitens: Das Renovierungstechniken-Programm wird örtliche Bewohner einladen, in enger Zusammenarbeit mit Handwerkern bei der Häuserrenovierung mitzuhelfen, um die Methoden und Fertigkeiten für die Wohnungsrenovierung zu erlernen. Drittens: Ein Kunsthandsarbeits-Programm wird Bewohner in Methoden und Fertigkeiten der Heimverschönerung und Renovierung unterweisen. Viertens: Das Führungsmethoden-Programm wird Kurse im öffentlichen Sprechen und in Methoden für gemeinsame Planung abhalten. Der Besuch von anderen Gemeindeprojekten wird ein wichtiger Bestandteil dieses Programmes sein, um gemeinsame Methoden und Erfahrungen auszutauschen.

Die Verwirklichung des praktischen Trainings-Seminars wird mit der Beschaffung von Klassenräumen und der Anstellung von Lehrern und Mitarbeitern beginnen. Als Unterrichtsraum könnte anfänglich ein leerstehendes Geschäft, das dann mit den notwendigen Einrichtungsgegenständen versehen werden müßte, oder ein Klassenraum in einer der Schulen benutzt werden. Ein zweiter Raum muß mit Maschinen und Werkzeugen als Werkstatt hergerichtet werden. Ein einziger Beschäftigter wird aus der Gemeinde angestellt, um alle manuellen Arbeiten und Programmangelegenheiten zu besorgen. Mehrere Lehrer werden halbtags für die verschiedenen Arbeitsbereiche angestellt. Einer von ihnen wird für die Bereiche Gesundheit und Soziales verantwortlich sein. Hinzu kommen dann noch einige Gewerbelehrer für die verschiedenen handwerklichen Fähigkeiten. All diese Vorbereitungen erübrigen sich jedoch, falls im Bereich Berlin solche Ausbildungsmöglichkeiten ausführig und für die Gemeindemitglieder zugänglich gemacht werden können.

KGAP

Programm 11 Platte 5L

ICA Berater

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

TRAININGSSEMINAR

	Ausgaben	Jahre	Lauf- endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
				Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I Kapital- Ausgaben	Arbeitstische	500				
	60 Stühle	1.200				
	Tafeln	100				
	Werkstattvorbereitung	9.600				
	Werkgeräte	10.500	1.000			
	Werkzeuge	4.500	500			
Zwischensumme - Kapital		26.400	1.500			
II Gehälter	5 Halbtagslehrer	45.000	18.000			
	1 Direktor	18.000	18.000	9.000	9.000	
	Zwischensumme - Gehälter	63.000	36.000	9.000	9.000	
III Laufende Ausgaben	Unterrichtsmaterial	5.000	3.000	1.500		
	Werkholz	8.500	2.000	1.000		
	Gebühren	500	500	500		
	Raummieten	12.000				
	Gerätemieten	300	300	300		
	Zwischensumme - Laufend	26.300	5.800	3.300		
Programmgesamtkosten		115.700 DM	43.300 DM	12.300 DM	9.000 DM	

#### ERZIEHUNGS-ERGÄNZUNGSEINRICHTUNG

Die Funktion der Erziehungs-Ergänzungseinrichtung ist es, die Kreuzberger Jugend von der Kindheit an mit Lernmöglichkeiten zu versorgen, die ihrer persönlichen Entwicklung und den Bedürfnissen der Gemeinde angemessen sind. Obgleich es in Kreuzberg Ost Kindergärten und auch Schulen gibt, die Vorschulerziehung anbieten, reicht deren Kapazität jedoch nur für etwa ein Viertel der Kinder der Gemeinde im Schulalter. Gegenwärtig gibt es begrenzte Möglichkeiten für kreative, angeleitete Beschäftigung nach der Schule oder in den Ferienzeiten. Dieses Programm wird für kleine Kinderaufsicht und Grunderziehung anbieten und wird Jugendliche für verantwortliche Mitarbeit in der Gemeinde heranziehen. Es hat den zusätzlichen Effekt, daß Mütter von jüngeren Kindern für Beschäftigung oder freiwillige Mitarbeit in Gemeindeprogrammen eingesetzt werden können.

Die Erziehungs-Ergänzungseinrichtung hat vier Bestandteile. Erstens: Das Vorschulerziehungsprogramm wird aus einer Vorschule für Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren bestehen. Als Mitarbeiter hierfür werden auch Gemeindegewohner als Lehrhilfen eingesetzt werden. Zweitens: Das Lernhilfen-Programm wird seine Betonung auf Methoden für zweisprachigen Unterricht haben und es wird außerdem alle interessierten Lehrer in der Gemeinde zur Mitarbeit an einem Lehrplan einladen, der die gesamte Gemeinde als Lehrmaterial benutzt. Ein wichtiger Bestandteil dieses Programmes werden regelmäßige Arbeitsgruppen sein, um den fortgesetzten Dialog über Lehrplanmodelle und Unterrichtsmethoden anzuregen. Drittens: Das Nachschul-Aktivitätenprogramm wird ein umfangreiches Angebot von Aktivitäten wie Sport, Interessengruppen, Dienstprojekte und Schularbeitszirkel zur Verfügung stellen. Viertens: Das Jugend-Austauschprogramm wird Jugendlichen die Möglichkeit zu Reisen und zum Aufenthalt in anderen Kulturen geben, und damit ihr Verständnis von der Welt erweitern.

Die Verwirklichung dieses Programms wird mit der Bildung eines Kerns von Lehrern und Lehrhilfen beginnen, in der alle Gruppen der Gemeinde vertreten sind. In Verbindung mit dem praktischen Trainings-Seminar und dem internationalen Sprach-College werden Methoden-Seminare organisiert, um die Mitarbeiter aller Programme mit sozialen und intellektuellen Methoden und Kenntnissen in einer zweiten Sprache auszurüsten. Eine Vielzahl von Dienstprojekten zum Engagement für Jugendliche im Alter zwischen 10 und 15 werden vorbereitet. Darin werden solche Aktivitäten wie Parksäuberung, Malerarbeiten, Zeitungsverteilung, kleinere Reparaturarbeiten und Botengänge enthalten sein. Klassenräume und Werkstätten werden in Zusammenarbeit mit anderen Programmen oder bereits vorhandenen Einrichtungen verfügbar gemacht und Erziehungs- und Beschäftigungsmaterial wird besorgt. Eine repräsentative Gruppe von Jugendlichen wird von der Gemeinde ausgesandt werden, um für einige Zeit in einer anderen Kultur zu leben.

KGAP

ICA Berater

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

Programm 12 Platte 5M

ERZIEHUNGS-  
ERGÄNZUNGSEINRICHTUNG

	Jahre	Lauf- endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
			Jahr II	Jahr III	Jahr IV
	Ausgaben				
I	Unterrichtsgeräte	6.000			
Kapital- Ausgaben	Sportgeräte	5.500			
	Werkzeuge	1.200			
	Vorschulausrüstung	5.500			
	Geräte-Instandhaltung		1.000	1.000	
	Zwischensumme - Kapital	18.200	1.000	1.000	
II	1 Leiter	18.000	18.000	18.000	9.000
Gehälter	6 Lehrhilfen	108.000	54.000		
	6 Anlernkräfte	18.000			
	Zwischensumme - Gehälter	144.000	72.000	18.000	9.000
III	Reisen	15.000	6.000		
	Filmleihgebühren	1.200	500		
	Mahlzeiten	50.000	20.000		
	Vorschulräume	9.600			
	Öffentliche Verkehrsmittel	24.000			
	Unterrichtsräume	12.000			
	Zwischensumme - Laufend	111.800	26.500		
	Programmgesamtkosten	274.000 DM	99.500 DM	19.000 DM	9.000 DM

INTERNATIONALES SPRACH-COLLEGE

Zu einer Zeit wo städtische Mobilität steigende Vielfalt in das Leben jeder Stadt der Welt bringt, ist der Bedarf für effektive Kommunikationsmittel besonders groß. Das Internationale Sprach-College ist eine praktische Antwort auf das von Kreuzbergs Bewohnern artikulierte Bedürfnis nach voller Teilnahme an der hiesigen Kultur und nach authentischer Bejahung der reichen kulturellen Vielfalt. Die vielen in der Gemeinde gebrauchten Sprachen tragen zu fortgesetzten Mißverständnissen bei, die die Zusammenarbeit in der Gemeinde erschweren und hindern die nicht deutschen Bewohner an der vollen Ausnutzung von vorhandenen öffentlichen Diensten und ihrer Rechte. Das Sprach-College wird durch seine Ausbildungsstrukturen allen Bewohnern eine Vielzahl von Sprachfähigkeiten zur Verfügung stellen, um sie für ein effektives Engagement in und außerhalb der Gemeinde vorzubereiten.

Das internationale Sprach-College wird durch seine vier Bestandteile Bewohner für die wirkungsvolle Teilnahme an einer mehrsprachige Gesellschaft befähigen. Erstens: Das "Deutsch für Ausländer" -Sprach-Programm wird nichtdeutsche Bewohner zum Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache verhelfen. Dieses Programm wird Sprachfertigkeiten vermitteln, die für die Beschäftigung, das Familienleben und weitere gesellschaftliche Beziehungen nötig sind. Zweitens: Das Englisch-Sprach-Programm soll bereits vorhandene Kenntnisse des Englischen weiter vervollkommen. Es wird außerdem englische Grundkurse anbieten. Drittens: Das Heimat-Sprachen-Programm soll ständige Unterweisung für diejenigen Bewohner zur Verfügung stellen die Hilfe beim Schreiben und Lesen ihrer eigenen Muttersprache benötigen. Viertens: Das Programm für mehrsprachige Lehrer wird örtliche Bewohner einstellen, die mit den häufigsten Sprachen vertraut sind. Einige von diesen sollen Leute sein die bereits Erfahrungen in der Sprachunterweisung aufweisen können.

Das Sprach-College wird die Auswahl und Ausbildung eines Kerns von örtlichen Lehrern beginnen, die gemeinsam die Lehrpläne für die Schule entwickeln und durch Spezial-Kurse-Erfahrungen in praktischen Erziehungsmethoden sammeln werden. Es wird Lehrmaterial beschafft werden und die Genehmigung zur Benutzung einer der vielen öffentlichen Schulen eingeholt werden. Es wird Lehrmaterial besorgt und eine Sprachbücherei zusammengestellt. Zusätzliches Lehrpersonal wird entweder für Voll- oder Teilbeschäftigung eingestellt und in praktischen Methoden unterrichtet. Mit Hilfe von Besuchen und Broschüren soll in der ganzen Gemeinde für Beteiligung an den Kursen geworben werden.

KGAP

ICA Berater

VIER JAHRESPLAN  
KOSTENVORANSCHLÄGE

Programm 13 Platte 5N

INTERNATIONALE  
SPRACH KOLLEG

Ausgaben	Jahre	Lauf- endes Jahr	Erwartete Ausgaben		
			Jahr II	Jahr III	Jahr IV
I	Sprachlabor	8.000			
Kapital- Ausgaben	Geräte	12.500			
	Gerätewartung		400	400	
	Zwischensumme - Kapital	20.500	400	400	
II	1 Leiter	18.000	18.000	9.000	
Gehälter	1/2 Sekretärin	9.000			
	1/2 Lehrkraft	9.000			
	Zwischensumme - Gehälter	36.000	18.000	9.000	
III	Materialien	3.200			
Laufende Ausgaben	Filmmaterial	2.000			
	Tonbänder/Kassetten	1.200			
	Bücher	9.600	9.600	4.800	4.800
	Werbenmaterial	1.000			
	Förderungsmaterial	800			
	Zwischensumme - Laufend	17.800	9.600	4.800	4.800
	Programmgesamtkosten	74.300 DM	28.000 DM	14.200 DM	4.800 DM

SCHLUSSBEMERKUNGEN

WORTE DES DANKES

Bemerkungen des Institute of Cultural Affairs über die Konsultation müssen durch Worte des Dankes an eine Anzahl von Regierungsstellen, Privatunternehmen und Organisationen eingeleitet werden, deren praktische Unterstützung und Ermutigung entscheidend zum Gelingen der Konsultation beigetragen haben. Besonders müssen erwähnt werden: Herr Werner Müller, Senatsdirektor für Arbeit und Soziales, Herr Gerd Wartenberg, M.d.A., Herr Rudi Pietscher, Bezirksbürgermeister von Kreuzberg, und Herrn Waldemar Schulze, Bezirksjugendpfleger. Dank geht an Herrn Bischof Scharf, Bischof der Evangelischen Kirche West-Berlins, an die Emmaus-Kirchengemeinde und an die Tabor-Kirchengemeinde für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. Viele städtische, kommerzielle und kirchliche Organisationen unterstützten die Konsultation durch Spenden an Zeit, Geld und Material. Besonderer Dank geht an Océ-van der Grinten und Addressograph-Multigraph GmbH. Erwähnt werden muß die freundliche Aufnahme und die enthusiastische Teilnahme der Kreuzberger Bewohner. Viele arbeiteten voll an der Konsultation mit und trugen mit ihren praktischen Erfahrungen entscheidend zu deren Gelungen bei. Die folgenden Absätze enthalten Methoden, Einsichten und Empfehlungen hinsichtlich der Kosten und der Finanzierung, der ausführenden Arbeitskräfte, der zu erwartenden Erfolge, der Vervielfältigungspläne und der Leistungen, die das ICA zum Gelingen des Kreuzberg Ost Gemeinde-Aufbau-Projekt beitragen kann.

I

VERWIRKLICHUNGSPHASEN

METHODEN

Obgleich die während der Konsultation benutzten Arbeitsmethoden universell anwendbar sind, ist doch die jeweilige Situation immer eine völlig andere. Die Einmaligkeit der Situation in Kreuzberg Ost findet ihren Ausdruck in den Ergebnissen, wie sie in den fünf Übersichtstabellen und den sie begleitenden Ausführungen vorliegen, die den Inhalt dieses Dokuments ausmachen. Die fünf Abschnitte, die vorhandene Vision, die Grundwiderstände, die praktischen Vorschläge, die taktischen Systeme und die Realisierungsprogramme beschreiben den Ablauf der Konsultation.

ERGEBNISSE

Die vorhandene Vision der Bewohner von Kreuzberg Ost, wie sie am Beginn der Woche beschrieben wurde, drückte den Wunsch nach Stärkung der Gemeindeidentität aus. Ebenfalls große Bedeutung wurde der Bereitstellung zusätzlicher Nachbarschaftsdienste, der Förderung der Wohnhausrenovierung, der Ergänzung örtlicher Bildungsmöglichkeiten und der Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung beigemessen. Am darauf folgenden Tag wurden die Grundwidersprüche ermittelt, die die Verwirklichung der vorhandenen Vision verhindern. Diese offenbarten besonders die Notwendigkeit der Mitarbeit von Bewohnern. Andere wichtige Anliegen waren Mittel und Methoden für die Belebung des Geschäftslebens, die Wiederherstellung eines positiven Selbstbildes der Gemeinde und die Überwindung der großen kulturellen Unterschiede. Während der anschließenden Arbeit an Vorschlägen wurde auf zusätzliche Gemeindedienstleistungen Wert gelegt, auf notwendige Unterstützung für Handel und Industrie, auf Bildungsprogramme und die Beteiligung aller Altersgruppen am Gemeindeleben. Die taktischen Systeme unterstreichen die Notwendigkeit zur Erweiterung der örtlichen Lebensgrundlage durch Taktiken zum Raumausbau und der wirtschaftlichen Erweiterung. Ein verstärktes Engagement der Bewohner soll entwickelt werden, indem der Gemeinde notwendiges Wissen vermittelt wird und Gelegenheiten zur Beteiligung angeboten werden. Die Ausstattung mit sozialem Rüstzeug wird das Training und die Motivierung der Bewohner ermöglichen. Die Umgestaltung der Fürsorgestrukturen wird alle Bewohner mit den benötigten Diensten versorgen. Die Realisierungsprogramme deuten ein starkes Interesse an der Erweiterung der schon vorhandenen wirtschaftlichen Grundlagen in Kreuzberg Ost an, wie aus den fünf Programmen zu ersehen ist, die sich direkt mit der geschäftlichen Expansion und der Umwelterneuerung beschäftigen. Hinzu kommen noch drei Programme, die sich mit der Vertiefung der Gemeindeidentität befassen, indem sie Leute zusammenbringen und auf die Gemeinde beziehen. Auf dem Gebiet der sozialen Wirksamkeit gibt es fünf Programme, die funktionelle Hilfen und praktische Ausbildung für ein selbständiges Leben in der Stadt empfehlen.

PHASEN

Für die Verwirklichung der Programme ist ein vierjähriger Zeitplan vorgesehen. Während des ersten Jahres wird das Hauptgewicht auf das Ingangsetzen aller dreizehn Programme gelegt und auf die Ausbildung eines Kernes von Führungskräften. Im zweiten Jahr wird die Beschleunigung und Erweiterung der Programme vorgenommen. Der Heranbildung eines größeren Kreises von Führungskräften für die Durchführung dieser Aufgabe wird daher in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im dritten Jahr wird das Hauptaugenmerk auf die Verselbständigung des Projekts

gelegt werden. In dem Maß, in dem die örtlichen Bewohner Verantwortung übernehmen, wird die Zahl des Hilfsstabes reduziert werden. Das vierte Jahr dient dann der Ausreifung und Vertiefung des gesamten Projekts. Die Mithilfe von außen wird dann noch stärker reduziert, um örtliche Initiativen zu maximieren.

## II

### PROJEKT FINANZIERUNG

#### FINANZIERUNG

Für die Durchführung des Aufbau-Projektes ist ein umfassender Finanzierungsplan nötig. Obwohl die Gemeinde schnell die Verantwortung für die Kosten selbst übernehmen soll, sind finanzielle Hilfen von außen notwendig, um die Wirtschaft in Schwung zu bringen. Das Projekt benötigt direkte Hilfe von öffentlichen und privaten Quellen in der Form von Beihilfen und langfristigen Darlehen zu vorteilhaften Bedingungen, Kreditmöglichkeiten und Sachspenden in Form von Gütern, Dienstleistungen oder Personal. Es ist daher entscheidend, solche äußere Hilfe sofort in den Dienst der Gemeinde zu stellen, sie jedoch nur solange aufrecht zu erhalten, wie es nötig ist, um der örtlichen Wirtschaft eigenen Antrieb zu geben.

#### KOSTEN

Die dreizehn Programme bieten die Grundlage für eine anfangsweise Kostenanalyse des Projekts sowie ein grobes Finanzierungsmodell. Tabelle 6 weist die veranschlagten Kapitalausgaben, Gehälter und Betriebskosten aller Programme für das erste Jahr aus. Tabelle 6a gibt ein Bild über die voraussichtlichen Kosten über vier Jahre. Es wird erwartet, daß bei Ende des dritten Jahres Hilfe von außen für das Projekt nicht mehr nötig sein wird. Den Hauptanteil am Etat für das erste Jahr bilden 45% für eine Renovierungsdemonstration von fünf Gebäuden einschließlich der Hinterhöfe und die Erweiterung der Industrie. Es wird erwartet, daß die Renovierung der fünf Häuser im ersten Jahr, die Renovierung der fünf Häuser im ersten Jahr, die Renovierung von weiteren Gebäuden in den folgenden Jahren nach sich zieht. Im Laufe der vier Jahre werden zunehmend weniger Zuschüsse von außen benötigt, um Gehälter zu bezahlen, da die Programme anfangen ihr eigenes Einkommen zu erzielen. Tabelle 6b illustriert dieses Prinzip wirtschaftlicher Eigenständigkeit durch die Abnahme der Außenfinanzierung und die Zunahme des Gemeindekapitals durch Industrieentwicklung. Hier wird deutlich, warum Entwicklung umfassend betrachtet werden muß. Durch die Einrichtung einer Sprachausbildung, die allen Bewohnern die Möglichkeit gibt, wenigstens in der Deutschen Sprache miteinander zu reden und berufliche Fertigkeiten weiterzubilden, wird die Gemeinde gleichzeitig besser vorbereitet, öffentliche Dienste in Anspruch zu nehmen und eine gesicherte wirtschaftliche Grundlage aufzubauen. Die Wiederbelebung der Geschäfte wird die Gemeinde als ein Einkaufsgebiet attraktiv machen auch für die weitere Umgebung und wird dazu beitragen, die Bemühungen des Projekts in der Zukunft zu unterstützen.

III

AUSFÜHRENDE KRÄFTE

GILDEN

Die dreizehn Programme bilden den Rahmen für die Beteiligung der Bewohner und geben gleichzeitig die Richtung für die Organisation der einzelnen Aktionen an. Alle Beteiligten könnten eine Reihe von Arbeitsgruppen bilden, etwa in der Form der alten Gilden, die für die Durchführung bestimmter Programmberäiche zuständig wären. Diese Gruppen könnten dann noch weiter unterteilt werden, um spezifische Aufgaben innerhalb der einzelnen Programme zu übernehmen. Durch diese Form der Gilden können die Bewohner weiterhin an der Planung und Auswertung der einzelnen Aktionen beteiligt werden.

KOMMISSIONEN

Diese Form der Organisation ermöglicht es, die ganze Gemeinde an den Entscheidungen für die Zukunft dieses Stadtteils zu beteiligen. Die einzelnen Programme des Gemeinde-Aufbau-Projekts könnten auf zwei Kommissionen aufgeteilt werden, die für die Koordinierung aller Programme und den Zusammenhalt des Projektes verantwortlich wären. Eine Kommission konnte sich hauptsächlich mit der sozialen und die andere mit der wirtschaftlichen Entwicklung befassen. Die Kommissionen könnten sich aus den "Gilden" und anderen Bewohnern der Gemeinde zusammensetzen. Dabei wäre auf eine repräsentative Vertretung aller Gemeindeguppierungen zu achten. Kooperation auf so breiter Basis ist notwendig, wenn das Gemeinde-Aufbau-Projekt Erfolg haben soll. Die Kommissionen benötigen außerdem die Mitarbeit des Hilfsstabes und von Förderern des Projektes, um das Projekt wirkungsvoller vorantreiben und unterstützen zu können.

FÖRDERER

Ein Netz von Förderern und Unterstützern sichert die Fortdauer, der von außen kommenden Unterstützung des Gemeinde-Aufbau-Projektes. Ein solches Netz erlaubt sowohl die Beteiligung von Regierungsstellen als auch die Herstellung von Beziehungen zum privaten Sektor in Deutschland und außerhalb. Zusätzlich zur Finanzhilfe von außen wird Unterstützung durch Fürsprache, Information, Zugang zu Dienststellen stellen und Experten, die er in der Gemeinde nicht gibt, benötigt.

HILFSSTAB

Schließlich ist für die Durchführung der Programme die Anwesenheit einer motivierenden Kerngruppe notwendig, die hier als Hilfsstab bezeichnet wird und die völliges Engagement und methodische Sachkenntnis in die Arbeit einbringt. Die Funktion dieser Gruppe ist es, ständig die Motivation und die Vorstellungskraft der ganzen Gemeinde anzuregen und ihr Verständnis von der Aufgabe zu vertiefen und zu bereichern. Sie fördert Lernprozesse, was meistens informell bei der Erledigung gemeinsamer Aufgaben geschieht. Solche Ausbildung ermöglicht die ständige Entwicklung neuer Führungskräfte. Die Gegenwart einer katalysatorischen Gruppe, die international zusammengesetzt ist, sorgt ständig für frische Perspektiven, die die Gemeinde befähigen, ihre Aufgaben auf schöpferische Weise zu erfassen. Wenn diese Perspektive mit einer genauen Kenntnis der Gemeinde und dem praktischen Wissen langjähriger Bewohner zusammengebracht wirdn, entsteht ein unerschöpfliches Energiereservoir. In Kreuzberg Ost werden in dieser Gruppe Bau- und Gartenbauarchitekten, Bauingenieure, Sprachlehrer für Türkisch und Deutsch und Leute mit Erfahrungen in der Geschäftsführung gebraucht. Jedes Mitglied des Hilfsstabes wird dann mit der Verantwortung betraut, einen oder mehrere Bewohner in seinem Fachgebiet auszubilden. Die Bewohner werden dadurch darauf vorbereitet, die Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen.

IV

ERWARTETE ERGEBNISSE

ERWARTUNGEN

Kreuzberg Ost beabsichtigt eine zeichensetzende Gemeinde zu sein, in der Besuchern die Möglichkeit urbaner Entwicklung an konkreten Beispielen. Darum ist es wichtig, daß die Vorzüge des Projekts sichtbar sind. Eine Auswahl von Dingen, die ein Besucher etwa 6 Monate nach der Konsultation auf einem Spaziergang durch die Gemeinde beobachten konnte, sind in den folgenden sechs Absätzen als Impressionen geschildert.

IDENTITÄT

Bereits beim Verlassen der U-Bahn am Schlesischen Tor bemerkt der Besucher ein großes Wandbild, das die ganze Seite eines Gebäudes bedeckt, mit lebhaften Szenen von Kreuzberg Ost und anderen Teilen Europas. Er sieht ein Schild, das ihn in Kreuzberg Ost willkommen heißt und entdeckt später, daß ähnliche Grüße an jedem Zugang zu der Gemeinde zu finden sind. Der Stolz der Gemeinde drückt sich in einem Symbol aus, das geschmackvoll in den Schaufernstern ausgehängt ist. Sobald der Besucher um die nächste Ecke biegt, entdeckt er das Gemeindezentrum. Es ist ein Laden, der als Treffpunkt für viele Arbeitsgruppen dient. Beim Eintreten bemerkt er an den Wänden Fotos der hunderjährigen Geschichte von Kreuzberg Ost, die offensichtlich von Gemeindegewohnern, die ihr Leben lang hier gewohnt haben, gestiftet worden sind. Diese Bilder sollen später ein Teil einer größeren Ausstellung sein. Ein monatlicher Veranstaltungskalender kündigt Programme wie Sprachunterricht, Arbeitsprojekte, informelle Bildungsmöglichkeiten und Freizeitbeschäftigungen für alle Altersgruppen an.

GESCHÄFTS-  
LEBEN

Während der Besucher die Wrangelstraße entlangschlendert, wird er durch die farbenfreudige Schaufensterdekoration angezogen und bemerkt erstaunlich niedrige Preise, die durch die Ladenbesitzerkooperative ermöglicht worden sind. Dutzende von Leuten drängen sich an den Gemüseständen. Manche Gemüsesorten kommen von der Hydrokulturfarm, in der das ganze Jahr durch geerntet wird. Andere kommen aus der Gemeinde-Gärtnerei, die auf einigen zusammengelegten Hinterhöfen eingerichtet wurde. Es wird von einer kleinen Konservenfabrik zum weiteren Ausbau dieser Experimente gesprochen. In der Wrangelstraße fallen dem Besucher eine Reihe leuchtender Markisen auf, die sich die ganze Straße entlangziehen. Er ist von den kürzlich dekorierten Läden und von den Mengen von Einkäufern, die durch die Straße bummeln, sehr beeindruckt. Viele kommen aus der weiteren Umgebung zum Einkaufen. Angezogen von den neuen Unternehmen, die hier vor kurzem eröffnet worden sind, z.B. ein Teppich- und ein Geräte-Verleih, der neben Haushaltsgeräten auch Maschinen und Werkzeuge für die Firmen anbietet.

RENOVIERUNG

Auf dem Weg durch die Gemeinde entdeckt der Besucher ganze Straßenzüge mit geschmackvoll gestrichenen Häusern und helleuchtenden Fensterrahmen. Alle Wohnungen haben einen attraktiven Blumenkasten auf dem Balkon oder auf dem Fenstersims. Das Kreuzberg-Ost-Wohnungsprojekt hat offensichtlich begonnen. An einigen Stellen sieht man Arbeiter, die Baumaterialien entladen. Schilder deuten darauf hin, daß in nächster Zukunft eine weitere Gruppe von Häusern renoviert werden soll. Hinter einem Gebäude entdeckt der Besucher Gruppen von Mietern, die auf neu gezimmerten Bänken sitzen und sich unterhalten. Gruppen von Kindern

spielen auf einem gut ausgestatteten Spielplatz, auf dem das vor kurzem gesäte Gras schon gemäht worden ist. Während er sich weiter umschaut wird ihm klar, daß dies ein Teil des Hinterhof-Nutzungs-Pro grammes ist und daß Bewohner anderer Häuserblocks jetzt auch ihre Hinterhöfe renovieren. Er sieht einen wohlgekleideten Herrn, ein vor kurzem renovierten Haus betreten. Ein Hausbewohner identifiziert ihn als den Eigentümer, der geholfen hat, das Renovierungsprogramm, indem er sein Haus für eine Renovierungs-Demonstration zur Verfügung stellte.

Ein Gang durch einen der Eingänge an der Wrangelstraße führt ihn in ein großes offenes Gelände, das bis vor kurzem, so wurde ihm gesagt, noch durch viele Mauern unterteilt und mit Unkraut überwuchert war. Ein Gemeindefeiertag beteiligte über hundert Bewohner, um die Mauern abzureißen, Gras anzupflanzen, eine kleine Gärtnerei anzulegen und einen Kinderspielplatz bauen. Der Besucher sieht einen Hinterhof, der mit einem anderen zusammengelegt wurde, um so einen großen Gemeindetreffpunkt zu schaffen. Der Besucher wird belehrt, daß alle Hinterhöfe in brauchbare attraktive Grundstücke verwandelt werden sollen. Auf den Bürgersteigen sieht er große Schalen mit Blumen und Sträuchern. Als er die Oppelner Straße hinunterguckt, entdeckte er ein niedriges Wandbild, das Kreuzberger Szenen darstellt. Es ist an die Wand des verlassenen Görlitzer Bahnhofs gemalt worden. Auch in dieser Straße haben die Läden bunte Markisen über ihren Schaufenstern, die der ganzen Straße ein einheitliches Bild geben. Nach einem erfreulichen Spaziergang durch die gebogene Taborstraße kommt der Besucher an die neuerrichtete Fußgängerbrücke über den Landwehrkanal zu dem Vielzweck-Erholungspark auf der Insel. Sie wurde gerade noch rechtzeitig zum Frühjahrsbeginn fertiggestellt.

RAUM

Der Besucher setzt seinen Rundgang weiter fort und hält an einem Zeitungsverkaufsstand an, um die letzte Ausgabe des Gemeindeblattes mitzunehmen. Die ältere Dame, die ihn bedient, ist hinter den hohen Zeitungsstäben kaum zu sehen. Sie wünscht ihm freundlich einen guten Tag. Wenige Häuser weiter streift sein Blick ein neuangebrachtes Schild, das die Eröffnung einer kinderärztlichen Praxis ankündigt. Dann kommt er an eines der vielen Restaurant und tritt ein. Über den Tischen verbreitet sich warmes Licht und Bilder aus dem neunzehnten Jahrhundert dekorieren die Wände. Er öffnet hier das Gemeindeblatt und findet Artikel in deutscher und türkischer Sprache. Ein Gemeinde-Fußballteam hat drei Spiele nacheinander gewonnen. Eine Gruppe von Gemeindeseniorinnen ist gerade von einer Reise zurückgekehrt. Er findet eine Liste mit offenen Arbeitsstellen, Informationen über Krankendienste und die Ankündigung für ein Fest, das den Abschluß der ersten Phase des Kreuzberg-Ost-Gemeinde-Aufbau-Projektes feiern soll. Er liest einen Bericht der Industriegilde über einen Plan, neue Industrieunternehmen in die Gemeinde einzuladen. Aus dem Restaurant kommend überquert er die Straße, um in das Dienstleistungszentrum zu gehen. Während er die Literatur auf einem Gestell neben der Tür des Zentrums betrachtet, hört er, wie einige Gruppen ihre Aufgaben für den Tag planen. Eine Gruppe will Informationsmaterial an neu hinzugezogene Bewohner verteilen. Ein älterer Bewohner will Bandaufnahmen für die Kreuzberg-Bibliothek machen, während ein anderer die Nachbarn in seinem Block besuchen will. Leute kommen miteinander in Berührung und haben offensichtlich Freude daran.

DIENSTE

ERZIEHUNG

Am schwarzen Brett an der Außenwand einer Schule entdeckt der Besucher, daß eine breite Palette von Kursen zu niedrigen Gebühren angeboten werden, wie z.B. Deutsch für Anfänger und für Fortgeschrittene, Unterrichtung in praktischen Fertigkeiten oder Nachhilfeunterricht. Im Klassenzimmer ist eine Lehrerhelferin, die fließend Deutsch und Türkisch kann, neu hinzugezogenen Kindern ist man dabei behilflich, sich am Unterrichtsprozess zu beteiligen. Draußen sieht er eine Gruppe von Kindern in einen Bus steigen, um eine Wochenendstudientour zum Hamburger Hafen zu machen. Einmal wöchentlich stehen Fabrikturen in der Gemeinde Jugendlichen für Besichtigungen und kurze Praktiken offen. Eine große Zahl Jugendlicher beteiligt sich an Wochenenden und in Ferienzeiten an der Wohnhausrenovierung und verbinden auf diese Weise das Kennenlernen des Bauhandwerks mit der Bereitstellung ihrer Arbeitskraft für geringes Entgelt. Der Besucher glaubt allgemein, ein Klima der Aufgeschlossenheit und des Interesses an der Welt zu verspüren.

EINDRUCK

Während sich er Rundgang des Besuchers seinem Ende nähert, fällt ihm auf, daß er am tiefsten durch die Menschen selbst beeindruckt ist. Es wird ihm klar, daß er hier vitale, hart arbeitende, intelligente Menschen kennengelernt hat, die Zuversicht, Würde und Stolz auf ihre Gemeinde besitzen. Er fühlt, daß hier etwas Tiefgreifendes vorgeht. Es fällt ihm schwer, die Art und Weise zu vergessen, in der die Bewohner über ihre Geschichte und ihre Zukunft reden. Vielleicht wird er sagen, diese Leute zeigen einen neuen Gemeinschaftsgeist und er fragt sich, wenn das in Kreuzberg Ost geschehen kann, warum sollte es dann nicht auch in anderen Gegenden möglich sein.

V

VERVIELFÄLTIGUNGSPLÄNE

ÖRTLICH

Das Kreuzberg-Ost-Projekt, wie es hier beschrieben ist, ist als ein Pilotprojekt gedacht. Es ist die lebendige Demonstration eines umfassenden wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsprozesses in einer großstädtischen Gemeinde. Dies bedeutet, daß es zur Wiederholung in anderen Gemeinden ist. Schon im ersten Jahr könnten ein oder zwei weitere Projekte in anderen Bezirken Berlins angeregt werden. Die erste Wiederholung würde in sechs Schritten erfolgen. Der erste Schritt besteht in einer systematischen Verbreitung der Ergebnisse des Projektes durch Besuche, Vorträge und Veröffentlichungen. Dann wird ein Besucherprogramm entworfen, das Gästen aus anderen Gemeinden Gelegenheit bietet, das Projekt intensiv kennenzulernen. Als dritter Schritt könnte in interessierten Gemeinden ein eintägiges Gemeindetreffen organisiert werden, in dem Bewohner die Anliegen ihrer Gemeinde besprechen und Arbeitsvorschläge formulieren können. Viertens könnten interessierte Vertreter dieser Gemeinden durch Kurse in sozialen Methoden unterrichtet werden. Der fünfte Schritt wäre in Zusammenarbeit mit dem die Untersuchung der Voraussetzungen für ein Gemeinde-Aufbau-Projekt und schließlich kann, wenn die Gemeinde sich dazu entschlossen hat, mit den Vorbereitungen für die Einleitung des Projektes begonnen werden.

LOKALES

Eine Vervielfältigung auf nationaler Ebene könnte von großem Wert für viele Dörfer und Städte Deutschlands sein, dadurch, daß konkrete und konstruktive Formen örtlicher Verantwortung für das soziale und wirtschaftliche Wohlergehen der eigenen Gemeinde demonstriert werden. Sie könnte außerdem auch aus vielerlei Gründen für die Nation als ganz interessant sein. Das Projekt demonstriert, wie alle menschlichen Kräfte engagiert werden können, wie vorhandene materielle Reserven ausgeschöpft werden können, wie Güter und Dienste auch für entlegene ländliche Gebiete Deutschlands zugänglich gemacht werden können, wie die Möglichkeiten für Minderheiten verbessert werden können, wie weniger kostspielige Fürsorgestrukturen entwickelt werden können, wie örtliche Initiative angeregt werden kann und wie Innenstadtgebiete zu neuer Vitalität erweckt werden können. Demonstrationsprojekte könnten auch Industriegebiete zu attraktiven Wohngegenden machen und dadurch kostbare landwirtschaftliche Flächen und Erholungsgebiete erhalten. Praktische Schritte für eine solche Wiederholung würden ein ähnliches Vorgehen erfordern, wie es im vorigen Absatz angedeutet wurde, um örtliche Bewohner zu engagieren und um die Unterstützung des privaten Sektors und interessierter öffentlicher Stellen zu erlangen. Solche Gemeinde-Aufbau-Projekte könnten für ganz Deutschland die Wiederherstellung der örtlichen Wohngemeinde als eine lebendige Einheit demonstrieren.

MITARBEITER

Die Vervielfältigung dieses Projektes erhebt weiterhin die Frage nach den benötigten Mitarbeitern und nach dem notwendigen Training zur Vorbereitung einer Gemeinde. Die Zahl der Mitglieder des Hilfsstabes werden im Vergleich zum Pilotprojekt niedriger sein. Um ein Netz von Modellgemeinden in Berlin, der Bundesrepublik und Europa zu erstellen, werden etwa zehn Mitarbeiter pro Gemeinde benötigt. Dieser Mitarbeiterstab müßte für einen Zeitraum von etwa zwei Jahren in der jeweiligen Gemeinde leben und arbeiten, um örtliches Führungspersonal zu entwickeln und grundlegende Strukturen aufzubauen. Der Stab als Ganzes müßte eine Reihe von Fachgebieten umfassen. Ebenso wichtig aber ist die ehrliche Sorge eines jeden Mitarbeiters für die Erneuerung des städtischen Gemeindeflebens. Eine solche Kerngruppe kann vielerlei Weisen zusammenge stellt werden. Es könnten interessierte Leute aus Kreuzberg, Berlin, der Bundesrepublik oder anderen Ländern sein. Unter Umständen könnten sogar Studenten eingesetzt werden, deren Berufsausbildung ein entsprechendes Praktikum vorsieht. Das ICA ist bereit ein praktisches Trainings-Institut für Methoden umfassender Gemeindeentwicklung für Mitarbeiter künftiger Wiederholungsprojekte einzurichten. Dieses Trainings-Institut würde mindestens einen Monat dauern und könnte fünfzig bis sechzig Teilnehmer aufnehmen. Es würde theoretischen Unterricht einschließen, die meiste Zeit würde jedoch in praktischer Arbeit im Pilotprojekt und im lokalen Wiederholungsexperiment verbracht werden.

FINANZEN

Die Mitarbeiter des Gemeinde-Aufbau-Projekts können zur Ausbildung für Wiederholungen an anderen Stellen Berlins und der Bundesrepublik zu geringen Kosten herangezogen werden. Das Programmetat für jedes Wiederholungsprojekt hängt von den örtlichen Notwendigkeiten ab und kann zum großen Teil durch die üblichen Kanäle der privaten und öffentlichen Förderung oder durch langfristige Darlehen finanziert werden. Auch die örtlichen Bewohner können sich in jedem Falle nicht nur durch den Aufwand von Zeit und Mühe, sondern auch durch finanzielle Beiträge beteiligen. Mögliche Geldgeber innerhalb und außerhalb der Gemeinde sind natürlich in dem gleichen Maß stärker motiviert, in dem das betreffende Projekt sichtbare Erfolge produziert.

## **UNTERSTÜTZUNGSSYSTEME**

**KREUZBERG  
OST**

In den letzten zwei Jahren hat das ICA als Vorbereitung für das Pilotprojekt zahlreiche Gemeinden in Berlin und der Bundesrepublik untersucht, Nachdem vier andere Gegenden in Berlin, eine Industriesiedlung im Ruhrgebiet und Gebiete Frankfurt und Niederbayern in Erwägung gezogen worden waren, wurde Kreuzberg Ost ausgewählt. Dies geschah aus verschiedenen Gründen. Erstens, die Gemeinde ist ein Teil des Innenstadtgürtels und hat klar erkennbare Grenzen. Sie ist leicht zugänglich und kann gleichzeitig leicht als Demonstration identifiziert werden. Zweitens, ist sie ein klassisches Beispiel für Innenstadtprobleme in Deutschland wie Kapitalabwanderung, zerfallende Wohnhäuser und eine unausgeglichene soziale Struktur. Ein erfolgreiches Pilotprojekt wäre ein Zeichen der Möglichkeit für Städte überall in Deutschland. Drittens, die Regierung und Bewohner haben die Wahl von Kreuzberg Ost für dieses Projekt bejaht und bedeutende Unterstützung für die Konsultation wurde von Firmen und Geschäften in der Gemeinde und ganz Berlin gewährt. Viertens, es konnten Räumlichkeiten im Zentrum der Gemeinde gefunden werden, die nachdem sie von den Mitarbeitern renoviert worden waren, als Wohn- und Arbeitsräume ausgezeichnet geeignet zu sein schienen. Fünftens, die sozialen Umstände in Kreuzberg Ost scheinen wenig Zeichen der Hoffnung zu enthalten. Dennoch waren die Bewohner durchaus ansprechbar für die Möglichkeit, die geschichtliche Rolle von Kreuzberg Ost als eine "Gemeinde von Arbeitern" wieder zu begreifen und auf die Zukunft zu orientieren.

**MITARBEITER**

Das Institute ist bereit, die Beraterdienste, die für die Arbeit im Kreuzberg-Ost-Projekt in den kommenden Jahren notwendig sind, fortzusetzen. Es werden Mitarbeiter eingesetzt werden, als Hilfsstab im Projekt zu dienen. Die Fähigkeiten und Erfahrungen dieses Stabes werden durch einen systematischen Austausch von Information mit anderen Projekten in anderen Teilen der Welt wesentlich vertieft. Der berufene Stab wird außerdem in Kreuzberg Ost wohnen, um vollzeitig an dem Projekt arbeiten zu können. Die Kosten der Mitarbeiter sind in den Etats der einzelnen Programme berücksichtigt, in denen sie arbeiten werden.

**UNTERSTÜTZUNG**

Besonders dazu bestimmte Mitglieder des Hilfsstabes werden gemeinsam in Teams mit Gemeindebewohnern an der Finanzierung des Projektes arbeiten. Es wird ein Netz von Förderern aufgebaut und damit auch gleichzeitig der Zugang zu öffentlichen und privaten Finanzierungsquellen erleichtert. Die Zielsetzung für das kommende Jahr ist es, finanzielle Unterstützung für Kreuzberg Ost von Firmen, Behörden, Stiftungen und interessierten Einzelpersonen zu erhalten. Im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung wird das Projekt in großem Umfange auf Unterstützung von außen angewiesen sein. Auf lange Sicht jedoch soll das Projekt seine eigene wirtschaftliche Grundlage ausbauen und so die Abhängigkeit von Hilfe von außen abbauen.

Das Kreuzberg-Ost-Projekt ist eines von zehn Gemeinde-Aufbau-Bemühungen, die in diesem Jahr in Konsultationen mit dem Institute of Cultu-

ral Affairs in Australien, Indien, Indonesien, Kenia, den Marshall Inseln, in den Philippinen, Süd Korea, in Großbritannien und den Vereinigten Staaten begonnen wurden. Das ICA erwartet, daß das Kreuzberg-Ost-Gemeinde-Aufbau-Projekt Deutschland als ein weiteres Zeichen dafür dienen wird, daß örtliche Gemeinden von örtlichen Bewohnern erneuert werden können.

KGAP

Platte 6A

## HAUSHALTS-ÜBERSICHTTABELLE

Finanzjahr 1976

ICA Berater

Schlüssel: 1:0=1,000 DM

Unterteilung Programme	Kapital Ausgaben	Gehälter			laufende Ausgaben		Gesamt
		Ge- meinde	Mit- arbeiter	Ge- büh- ren	Aus- gaben		
1 Handelsentwicklung	3,0	-	18,0	-	14,7	-	35,7
2 Örtlicher Industrie-Komplex	36,0	252,0	18,0	-	122,8	30,0	458,8
3 Finanzielles Unterstützungssystem	256,5	36,0	18,0	-	15,5	25,0	351,0
4 Wohnhaus Renovierungsprojekt	-	150,0	18,0	5,0	248,5	-	451,5
5 Jugend- Arbeitsgruppe	16,0	63,0	18,0	-	5,4	-	102,4
6 Kultur- Veranstaltungsprojekt	22,0	-	9,0	-	11,5	30,0	22,5
7 Gemeinde- Begegnungsstätte	128,2	40,5	18,0	-	43,8	-	230,5
8 Kreuzberg Ost Kommunikationsbüro	26,0	36,0	18,0	-	28,1	10,0	118,1
9 Professionelles Dienstleistungsnetz	11,4	36,0	18,0	-	12,8	2,0	80,2
10 Senioren Aktivitäten Gemeinschaft	1,2	9,0	18,0	-	43,6	9,6	81,4
11 Praktisches Training-Seminar	26,4	45,0	18,0	-	26,3	-	115,1
12 Erziehungs- Ergänzungseinrichtung	18,2	126,0	18,0	-	96,8	15,0	224,0
13 Internationales Sprachcollege	20,5	18,0	18,0	-	12,8	-	24,3
Summe	520,4 DM	811,5 DM	225,0 DM	5,0 DM	687,6 DM	121,6 DM	2421,1 DM

ERWARTETE AUSGABEN  
für vier Jahre

ICA Berater

Schlüssel: 1,0=1.000 DM

Jahre Programme	I 1976/77	II 1977/78	III 1978/79	IV 1979/80	Summe
1 Handels-Entwicklung	35,7	27,1	19,7	10,2	92,7
2 Örtlicher Industrie-Komplex	458,8	319,9	122,0	47,0	947,7
3 Finanzielles Unterstützungssystem	351,0	100,6	28,0	18,0	497,6
4 Wohnhaus- Renovierungsprojekt	421,5	303,0	172,0	41,0	937,5
5 Jugend- Arbeitsgruppe	102,4	69,3	48,2	22,5	242,4
6 Kultur- Veranstaltungsprojekt	77,5	40,9	26,4	5,4	150,2
7 Gemeinde- Begegnungsstätte	230,5	30,8	13,0	9,0	283,3
8 Kreuzberg Ost Kommunikationsbüro	118,1	55,6	12,5	9,0	195,2
9 Professionelles Dienstleistungsnetz	80,2	32,0	9,7	.7	122,6
10 Senioren Aktivitäten Gemeinschaft	81,4	38,2	9,0	---	128,6
11 Praktisches Training Seminar	115,7	43,3	12,3	9,0	180,3
12 Erziehungs- Ergänzungseinrichtung	274,0	99,5	19,0	9,0	401,5
13 Internationales Sprachcollege	74,3	28,0	14,2	4,8	121,3
Summe	2421,1 DM	1188,2 DM	506,0 DM	185,6 DM	4300,9 DM